3321 ThPr
1322

Dem

Steffan Bienz

im

Fraüdahl z. Hasle.

1847.

75/29

Dieser Kalender
gehört dem
Joseph Steiner
Zu Hau
1833

Ein Neuer
Calender /
Auff ein seeliges
Sterb=Stündlein
gericht /

GOTT vnd seinen lieben
Heiligen zu Ehren /
Auch allen frommen Christen
Zu Trost.

Auß dem Latein in das Teütsch über=
setzt / vnd anjetzo zum achtenmal
auffgelegt.

Permissu Superiorum.

Augspurg / bey Sebastian Hausser /
Hoch=Fürstl. Augspurg.
Buchdrucker. 1682.

Stadtbibliothek
Augsburg
1958.2477

Vorred

An den Christlichen Leser.

WAnn du auff diser Welt etwas wichtiges vorhanden hast / so sihest du gemainiglich in den Calender / was für ein Tag / oder Gestirn am Himmel sey. Nun hast du in diser deiner Pilgerschafft kein wichtigeres oder gewisseres Werck vor dir / als eben das Sterben; daran eintweder ein seelige / oder unseelige immerwährende Ewigkeit gelegen. Dises schwäre und gefährliche Werck wird dich diser neue Calēder glücklich lehren verrichten / und hast sonderlich auffzumercken / an was für einem Tag du stirbest; ob es ein guter / oder ein böser Tag / und ob das Gestirn nicht widerig sey. Sterben ist zwar natürlich / aber wol / und seelig sterben ist ein besondere Kunst: damit du dise Kunst erlernest / so mercke auff alle Täg; dann die Kunst wol zusterben bestehet allein in diser Regl / beraite dich zum Todt. Auffdaß du aber auch in

vngewiſſen Tågen wol zum Todt bereit ſeyeſt/ ſo bereite dich alle Tag/ vnd ſihe hinein in diſen Calender/da wirſt du finden/ daß kein Tag im Jahr vergehe/an dem du nicht ſterben kånneſt / vnd auch kein Tag vergehe/ an dem du nicht wol ſterben mågeſt. Es fallt in diſem Calender kein båſer oder vnſeeliger Tag/ es wåre dann/daß du ſolchen mit einem vnſeeligen Todt/ vnd durch dein eigene Schuld ſelbſten båß/vnd vnſeelig machteſt. In anderen Calendern iſt offtermahl kein gut Geſtirn am Himmel/ aber in diſem Calender befindet ſich allzeit ein gutes Zeichen. Alle Tag gehet ein gut Geſtirn auff/ mit dem du dasjenig/ was du vorhaſt / leichtlich erhalten magſt: das iſt/ alle Tag wird ein gewiſer Heiliger angezogen; vnd wann du diſem getreulich nachfolgeſt / verehreſt/ vnd anruffeſt / ſo wird er dich in deinem Todt nicht verlaſſen. Dann was haiſt ſich zum Todt wol beraiten/ als wol beraiten / als wol leben? Wie kanſt du aber beſſer leben/ als wann du den Fußſtapffen der Heiligen / mit denen ſie zu einem ſeeligen Todt glůcklich gelangt / treulich nachfolgeſt/

wann

wann du durch fleissiges Verehren sie dir zu Freund machest / wann du sie anruffst / daß sie als deine Fürsprecher dir in allen Nöthen beystehen?

Du bemühest dich billich vmb einen guten Geistlichen Vatter / vnd machest dir denselben zum Freund / damit er dir in deinem Sterb-Stündlein treulich beystehe / dich zum Streit auffmuntere / vnd vor aller bevorstehender Gefahr Vätterlich erhalte; vnd dunckest dich glückseelig / wann du einen eyferigen vnd Gottsförchtigen Mann bekommen / der dir solcher gestalt wol zuschlägt. Es ist ja ein löbliches vnd herzliches Werck: Aber wievil besser wird es seyn / wann du einen Heiligen vom Himmel hast / der dir in deinen Todts-Nöthen beystehe: Under tausend Menschen wirst du keinen so Gottseligen / so beraitwilligen / so eyfferigen / vnd so fleissigen Gehülffen finden / als den jenigen / der voll der Lieb GOttes ist / vnd den Betrangten / gleich wie er kan / auch gern helffen wil. Ja / was mehr ist / so wirst du keinen andern antreffen / der in dergleichen Sachen mehr erfahren ist / als eben den jenigen /

der mit eigener Erfahrnus selsten gelernet/ wie gefährlich es sey Sterben; vnd zwar vnder so vilerley Gefahr vnd Nachstellungen deß bösen Feinds/ Wohl-Sterben. Dergleichen bewährten Freund hast du nicht nur einen/ sondern gar vil in disem Calender zu sehen: Vnd damit du nit mögst vorwenden / du habest kain Zeit lang zu betrachten / oder zu betten/ so hab ich hiermit von eines jeden Heiligen Leben auffs kürtzest etwas herauß gezogen/ vnnd jedesmal ein klaines vnd Trostreiches Gebettlein hinzu gesetzt. Dahero ehe du früh zu deinen andern Geschäfften schreitest/ wöllest du vorher diß hochwichtige Geschäfft vor die Hand nemmen; hinein in disen Calender sehen/ vnd was du am selbigen Tag für einen Heiligen findest/ desselben Leben vnnd heilige Werck den Tag durch fleissig nachfolgen; Benebens auch dergleichen Heiligen von Hertzen bitten/ daß er dir in deinem Sterb-Stündlein als dein sonderbahrer Patron getreulich beystehe. Deßgleichen kanst du thun nach dem Ambt der H. Meß / auch öffter deß Tags durch/ vnd Abends/ ehe du schlaffen

Ge-

gehest. Und solcher gestalt darffst du nicht zweifflen / du werdest dich wohl zum Todt beraiten.

Diß wenig / mein Christlicher Leser / wirst du verhoffentlich deiner Seel zu Trost / willig vnd gern thun; dieweil ich waiß / daß du begehrest wol / vnd seelig zu sterben / Wolan dann / so laß dir vnnd deiner Seel disen Calender zum besten sonders befohlen seyn / vnd bitte auch für mich /

Armen Sünder.

JANUARIUS.

Am 1. Jenner.

JEsus ward am achten Tag nach seiner H. Geburt beschnitten / und vergosse häuffig sein H. Blut. O was für Blut-Regen wirds einsmals geben in seinem schmählichen Todt; wann er in seiner zahrten Kindheit so blutig erscheint! Deine Sünd und Missethat / O Mensch / waren das harte und steinerne Messer / so deinen Heyland also bitterlich verwundet.

O JEsu / du Sohn Mariæ / du bist der allerheiligiste Mitel-Punct und Zihl / sowol meines gantzen Lebens- als der immerwährenden Ewigkeit! Gib dich mir / und mich dir zu einem Neuen Jahr; daß sowol dises / als alle meine zukünfftige Jahr / Monat / Wochen / Tag / Stunden / Minuten und Augenblick meines Lebens und Todts zu deines heiligen / und Göttlichen Namens Ehr / Lob und Lieb gerichtet bleiben; damit alles und jedes dein sey / und durch dein unendliche Verdienst auff die seeligiste Ewigkeit zihle / auff daß ich sowol meine noch übrige Jährlein

lein glücklich in der Zeit beschliessen / als auch nachgehends frölich antrette die immerwerende Ewigkeit vnd Glori / zu der du mich / O JEsu! erschaffen hast / vnnd deßwegen Mensch worden bist.

NB. Eben dises erwerbet mir / alle Heiligen im Himmel / welche heutiges Tags der Allmächtige GOtt durch einen seligen Todt mit der jmmerwährenden Glory vnd Ewigkeit erfreuet / vnd begabet hat:

Alle Heiligen meines Namens / vnnd meines Vatter-Lands / auch alle meine Monatliche Patronen:

Alle Heiligen deß jenigen Tags / da ich auff dise Welt bin geboren worden:

Alle Heiligen deß jenigen Tags / da ich widerumb von diser Welt wird abschaiden.

Alle Heiligen vnd Heligin Gottes / vnd du / O Maria / ein Trost der Sterbenden / bittet für mich / vnnd alle die jenigen / so heut geboren werden / oder etwan sterben: Erwerbet mir von meinem gecreutzigten JEsu einen seeligen Tod / vnd gewünschte Ewigkeit / Amen.

Ich glaub/ ich hoffe/ ich liebe/ ich bette dich an/ mein allerheiligister vnnd liebster GOtt! Ich bekenne/ vnd ist mir laid/ vnd wird mir noch ferners laid/ über laid seyn/ daß ich gegen dir / mein GOtt vnd HErr/ so vndanckbar gewesen/ vnd dich so vilmal belaidiget. Zur schuldigen Dancksag- vnd Gnugthueung opffere ich dir demütigist auff all mein Thun vnnd Lassen / Wort/ Sinn vnd Gedacken / sowol dises Tags/ als auch meines gantzen Lebens / mein allerliebster GOtt vnd HErr.

NB. Dergleichen Clausl vom 7. Blat an biß hieher/ als NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wird bey jeglichen Tag/ das gantze Jahr widerholet/ vnd hinzu gesetzet.

Am 2. Jenner.

Der H. alte Macarius wainet fast Tag vnd Nacht/ wachte zu GOtt/ vnd redete sich also an: Mein Seel / lasse dich nit vom Himmel auff die Erden ziehen; dann dort hast du GOtt / vnd mit jhme alle seine Heiligen. Siben gantzer Jahr asse er nichts gekochtes: in der viertzig Tägigen Fasten nahme er fast gar kein Speiß zu sich/ vnd wachte zwaintzig Täg vnnd Nächt aneinander. Als er wegen der Keuschheit angefochten wurd/ zoge er sich nackend auß/ vnd ließ sich sechs Monat lang von den Wespen vnd Brehmen über vnd über blutig stechen. Starb endlich im hunder

derten Jahr seines Alters. Wilst du nun Gott vnd dir lang leben / so must du mit deinem Leib vnd Madensack nicht zärtlich vmbgehen.

HEiliger Macari / ich bitte dich durch deine bittere Zäher / durch dein Rainigkeit vnd stetes Gebett: Lehre mich mein Gemüt allzeit zu dem Himmel richten / auff daß ich ainsmals durch einen seligen Todt dahin komme / vnd allda GOtt mit allen seinen Heligen frölich besitze.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Jenner.

Die H. Genovefa besuchte gar offt die Kirchen vnd Gottshäuser / vnd darum bekam sie von ihrer Mutter einen Backenstreich / welche aber darüber von GOtt gestrafft / vnnd blind wurde / die doch die H. Genovefa durch ihr Gebett wider sehend machte. Sie asse die Wochen durch nur zweymal / vnd truncke gar keinen Wein: deßwegen sie den Himmel mit ihren gewöhnlichen bitteren Zähern desto mehr erfrewete.

HEilige Jungfraue / bitte für mich / damit mein gebenedeyter Heiland JEsus / mein Blindheit vnd dunckle Finsternuß erleuchte / vnd ich ainsmals deß ewigen Liechts vnd Glory thailhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben an dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Jenner.

Der H. Titus war ein Jünger deß H. Apostels Pauli/ und lebte in der Jungfrauschafft. In seinem Todt erschine sein Angesicht von einem himmlischen Liecht gantz hell und klar: und weil er sein gantzes Leben in Mühe und Arbeit die Seelen GOtt zugewinnen/ zugebracht/ so wurd auch sein Seel durch die Engel GOTTes zur himmlischen Ruhe geführet. Also sterben die Jungfrauen und Apostel.

HEiliger Tite/ bitte JEsum für mich/ auff daß Er mich/ in meinem Sterb-Stündlein gnädiglich erleucht; damit der böse Geist keinen Gewalt an mir habe/ sondern mit dem Engel deß Liechts vor dem Angsicht meines GOttes möge erscheinen.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Jenner.

Der H. Eduardus ward von dem H. Petro zu einem König in Engelland gesalbet/ und verblib in seinem Ehestand ein raine Jungfrau. Einen presthafften Bettler trug er auff seinen Schulteren zu dem Altar/ und macht jhn dardurch gesund. Durch sein Handwasser wurden die Blinde sehend. Als er einsmahls der Heil. Meß in der Kirchen beywohnte/ gab jhm Christus von dem Altar den Segen. Er schlug keinem sein Bitt ab/ die er im Nahmen deß Heil.

Joan-

Joannis deß Evangelisten von jhm begehrte/ der jhm auch die Stund seines Todts verkündiget. Gleich wie sein Seel im Leben / also ist sein Leib im Todt vnverlezt gebliben.

HEiliger Eduarde / erwerbe mir / auff daß ich also meinen Hailand JEsu lebe/ damit ich im Todt vnd letzten Gericht mit seiner Gnad vnd Huld/ denselben möge preisen / vnd benedeyen ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Jenner.

Die H. drey König zogen auß Morgenland gen Bethlehem/Christum den Sohn GOttes anzubetten/ vnd damit sie auff dem Weeg sich nicht verirreten/ gieng der Stern deß HErrn vor jhnen her. Nachdem sie aber im Schlaff himmlischen Vnderricht empfangen/ sie solten nicht widerumb bey Herodes im Ruckweg einkehren/ zogen sie durch einen andern Weeg widerumb in jhr Land. Also versorget GOtt die seinige.

O Ihr heilige drey König / Melchior/ Caspar/ Balthasar / bittet für mich/ damit ich in disem gefährlichen Leben dem Himmlischen Liecht/ vnd Göttlichen Einsprechungen also willig nach komme/ auff daß ich in künfftiger Ewigkeit zu Christo meinem Hailand / dem ich im H. Tauff

ein Ayd geschworen/ sicher gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Jenner.

Der Heil. Raymundus/ ein edler Spanier/ war von Jugend auff der H. Mutter GOttes Mariæ sonders zugethan; vnnd verschaffte nachmals durch aignen Kosten / daß dero Fest der Verkündigung besser vnd mit mehreren Ceremonien/ als vorhero / gehalten wurde. Nach angenommenen Orden deß H. Dominici ordnete er an / auß sonderbahrer Ermahnung der allerheiligsten Mutter GOttes ein gewise Versamblung für die Erledigung der Gefangenen. Sein H. Schutz-Engel weckte jhn offtermahls auff zur Bettstund; vnd er schiffte auff seinem Mantel glücklich über Meer.

HEiliger Raymunde / bitte für mich/ auff daß ich JEsu vnd Mariæ mein Hertz / vnd alle meine Kräfften also willig erzaig / vnnd meines H. Schutz-Engels Einsprechungen also nachkomme / damit ich ainsmals von der Englischen Posaunen von dem Schlaff deß Todts / meinen Hailand Ewig zu loben / vnd zu preisen/ glücklich erwecket werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Jenner.

Dem H. Laurentio Justiniano erschine im neunzehenden Jahr eines Alters die ewige Weißheit in Gestalt einer Jungfrauen/ vnd empfieng ihn; darauff er nichts mehr von der Welt hören oder wissen können. In seinem Bißthumb war er ein Vater der Armen/ vnd pflegte zusagen/ es komme kein Reicher in Himmel/ es seye dann/ daß er zuvor die Arme/ so deß Himmels Thürwächter seynd/ besteche. Als er sterben solte/ wolte er sich auff kein Beth legen/ weil Christus der HErr am Creutz gestorben/ darbey sagend/ wann sich einer vor disem strengen Richter nicht förchten wolle/ so muß er sein Creutz gedultig tragen. Das Creutz ist ein Pfandschilling der ewigen Seeligkeit.

HEiliger Laurenti Justiniane/ bitte für mich armen Sünder/ auff daß ich in meinem Todt vnnd künfftigem Gericht mein Leben vnd nichtige Verdiensten gerechtfertiget/ vnd erfüllt werden von den vnendlichen Verdiensten meines gecreutzigten Richters JEsu Christi.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 5. Mai.

Am 9. Jenner.

Nachdem die heilige/ Julianus vnnd Basilissa/ also künfftige Ehleut/ ihnen vorgenommen in ihrem Ehestand Jungfrauen zuverbleiben/ erschine bey ihrer Hochzeit JEsus vnnd Maria

selb-

selbsten/ vnd stärckten sie bey solchem heiligen Vorhaben zu verbleiben: Zaigten jhnen auch an/ daß sie beede in dem Buch deß Lebens geschriben wären. Nachgehends wird Julianus gemartert/ vnd Basilissa starb ein Jungfrau. Solche Gäst zu haben/ verdient die Jungfrauschafft.

Bittet für mich/ damit ich deß bösen Feinds List vnd Versuchungen überwinde/ vnd mich also zu der ewigen Seligkeit beraite; auff daß ich auch in das Buch deß Lebens eingeschriben/ vnd nicht durch meine Sünd vnd Gebrechen außgelöscht werde/

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Jenner.

Der heilige Martinanus stärckte sich im Gebett mit Fasten/ vnd Almosen geben/ vnd ließ den Tag durch keinen Armen lär gehen: Ja so gar bey der nacht gieng er herumb/ vnd thailte Almosen auß. Als er ainsmals sein einiges Kleid einem Armen gegeben/ wurd jhm ein ander guldenes vom Himmel gebracht. Wilst du nun/ daß dir GOtt geben soll/ so gib du den Armen.

Bitte für mich/ damit ich mich durch Geistliche vnnd Leibliche Almosen also zum Todt beraite/ auff daß mein arme

Seel / wann sie disen Leib / als jhr zeitliches Klaid wird ablegen / widerumb mit einem guldenen vnd Hochzeitlichen Klaid der ewigen Seeligkeit glůcklig angethan werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Jenner.

Der heilige Abbt Theodosius lebte gar streng / vnd speiste mit wenigen Brodten mehr als hundert Tisch-leuth / vnd erfůllte einsmal mit einem eintzigen Kőrnlein einen Korn-Kasten. Sein hårines Klaid brauchte ein Kriegs-Obrister fůr seinen Harnisch. Seiner Jůnger einem / mit Namen Basilio / erwarb er einen seligen vnd sůssen Todt. Also erhalten die jenige alles von GOtt / welche jhnen selbsten nichts nachgeben.

ACh erwerbe mir einen seligen Todt / vnd verleyhe mir / auff daß ich mein Seel vnd Leib also auff das Hinscheiden bereite; damit / was ich durch Seel vnd Leib auff diser Welt handle / mich in meinem Sterb-Stůndlein trősten mőge.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Jenner.

Der heilige Martyrer Arcadius / damit er bey dem Christlichen Glaubē blib / verließ Haab vñ Gut /

vnd verbarg sich. Als er aber vernommen/ daß seiner Freund einer für jhn gefangen worden/ hat er sich gantz gedultig dem Tyrannen selbsten dargestellt/ vnd für Christo vnd seinen gefangnen Freund Händ vnnd Füß willig abhauen lassen. Also kanst du gar leichtlich alles überwinden/ wann du nur Christum im Hertzen hast.

Bitte für mich/ auff daß der Allmächtige GOtt meine Händ vnd Füß also auff diser Welt regiere/ damit sie mich nit ärgern; sondern mein gantze Seel vnnd Leib meinem lieben Gott eiferig diene/vnd ich denselben in der jmmerwährenden Ewigkeit gantz vnd gar besitze.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Jenner.

Der heilige Godefridus ein geborner Graff von Cappenberg/ verliesse das Zeitlich/ damit jhm das Ewige gewiß würde. Begab sich in den Orden deß heiligen Norberti/ vnd verschafft sein Gemahlin in ein Nonnen-Kloster. Als er von diser Welt begehrte auffgelöst zu werden/ kam jhm entgegen ein Himmlischer Chor der Engeln Gottes; Und als er gestorben/ erschine er mit einem übernatürlichen Liecht seinem Enicklen. Wilst du nun von GOtt geehret werden/ so fliehe die Ehr der Welt.

Hei-

HEiliger Godefride / erhalte mir durch dein jnbrünstig Gebett die Cron der ewigen Glory / vnd mach mich geschickt zu einem seligen Sterb-Stündlein / worzu du so eiferig verlangt hast / vnd hilff mir / daß ich also durch das Zeitliche wandle / damit ich das Ewige nicht verliehre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Jenner.

Der heilig Felix Nolanus lag vmb deß Christlichen Glaubens willen an Ketten vnd Banden gefangen / worvon jhn aber der Engel Gottes loß machte. Als er sich einsmals vor seinen Feinden verbergen mußte / erhielten jhn die über selbiges Orth gähling fürgezogne Spinnenweben / vnd die Engel Gottes speiseten vnd trösteten jhn sechs Monat lang. Also den Gott in Obacht nimbt / lebt allenthalben sicher.

HEiliger Felix / beschütze mich wider meinen Feind in meinem Sterbstündlein: Stelle mir meinen heiligen Schutz-Engel zu einer Vormauer / auff daß ich in der seligen Ewigkeit mit dir ewiglich selig lebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 15 Jenner.

Der heilig Ainsidel Paulus begab sich im fünffzehenden Jahr seines Alters in die Wüsten/ allda er biß auff sein hundert vnnd zehendes Jahr verblib/ von einem Dattelbaum lebte/ vnd sich von dessen Blättern beklaidete. Sechzig Jahr lang brachte jhm ein Raab alle Tag ein halbes Brodt/ als aber der H. Antonius einsmals zu jhm kam/ ein gantzes. Da er auff seinen Knyen bettete/ gab er seinen Geist auff/ vnnd der heilige Antonius sahe sein Seel vnderwegs zwischen den Englischen Schaaren gen Himmel fahren. Sein Grab verfertigte jhm zween Löwen auß der Wüsten kommend. Es ist ein sicherer Weeg von der Cellen zum Himmel.

HEiliger Paule/ bitte für mich/ auff daß ich mich zu solchen Leuthen geselle/ die mich/ vnd ich sie dahin führe/ wo du jetzund bist: damit ich auch vnder Bösen fromb bleibe/ vnd einmal vnder die jenige Himmlische Chör komme/ worunter dich der heilig Antonius auff diser Welt gesehen hat.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem erstem Tag am 7. Blat.

Am 16. Jenner.

Der H. Furseus/ ein Engelländer/ ward in den Himmel verzuckt/ vnd von den Engelen Gottes wider den bösen Feind/ vnnd seine von jhm vorgeworffene Sünden allerseits beschützet vnd ver-

verthädiget. Als er nun widerumb seinen Leib müssen annemmen/ auff daß er die Welt/ welche er von Treuloßigkeit/ Zwitracht/ Geitz/ vnd allerhand Greuel sahe brennen/ straffte/ vnd widerumb zu recht brächte/ hat er solches zehen Jahr lang mit grosser Mühe vnd Arbeit sehr fleissig verrichtet/ vnd nachmals zur eigen Ruhe gelangt. Zu solcher Ruhe wird nimand kommen/ er hab dann zu vor treulich gearbeitet.

Bitte für mich/ O Engelländischer Apostel/ auff daß ich vnd alle Menschen von der Welt vnnd Höllen-Flammen Väterlich erhalten werden/ vnd vns die heiligen Engel vom bösen Feind vnd seinem Anhang allerseits beschützen/ jetzt vnd in der Stund vnsers Absterbens/ Amen.

℣. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17 Jenner.

Der heilige Antonius/ als er in seiner blüenden Jugend in der Kirchen lesen hören/ (wann du wilst vollkommen seyn/ so gehe hin/ verkauff alles/ was du hast/ vnd gibs den Armen) ist er solchem alsobald nachkommen/ vnd wo er was guts von einem andern hörte/ beflisse er sich/ solches nachzuthun. Er wurd vom bösen Feind sehr angefochten/ obsigte aber allzeit durch sein wachtsamkeit. Sahe auch die gantze Welt voll der Strick/ denen er doch allen durch seine De-

mut entgangen. Wilst du uberwinden/ so thue deßgleichen.

HEiliger Antoni/ bitte für mich/ auff daß ich allzeit wachtsam vnd demütig sey; damit ich den bösen Feind überwinde/ vnd den vilfältigen Stricken diser Welt glücklich entgehe/ vnd endlich auffgenommen werde in die Freyheit der Kinder Gottes.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Jenner.

Die H. Prisca/ ein edle Römische Jungfrau/ 13. Jahr alt/ wurd vmb deß Christlichen Glaubens willen hart geschlagen/ mit siedhaissen Schmaltz begossen/ den wilden Löwen vorgeworffen/ drey Tag lang außgehüngert/ in der Folter mit glüenden Eisen gepeiniget/ endlich auff einen brennenden Scheiterhauffen geworffen/ vnd verblib doch in allen disen Peinen gantz vnverletzt. Endlich wurd sie durch die heil. Engel von jhrem Bräutigam Christo JEsu zu der Hochzeit deß Lambs beruffen/ vnd enthauptet: Ihr todter Cörper aber wurd von den Adlern beschützt. Wilst du nun alle solche Marter vnd Pein überwinden/ so verbleibe keusch.

O Zarte vnnd starcke Jungfrau/ ich bitte dich durch dein erschröckliche Marter vnd Todt/ hilff mir doch/ auff daß ich mein Todts-Angst vnnd Schmertzen also gedultig auß-

außstehe/ damit ich dem ewigen Todt entrinnen/ vnd zur ewigen Seeligkeit gelangen möge/ allwo du mit deinem Bräutigam wohnest/ vnd dich erfreuest ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Jenner.

Als die heilige Jungfrau Abundantia geboren ward/ vnnd starb/ leiteten die Glocken von sich selbsten/ vnd als sie wurd getaufft/ zündeten sich die Ampleln selbst an. Als sie acht Jahr alt/ war/ gerieth sie mit dem Kindlein JEsu in ein solche Freundschafft/ daß sie von jhm einen guldenen Apffel/ vnd im Winter Blumen bekam. Also schön vnnd lieblich ist die Keuschheit/ daß sie GOtt selbsten zu jhrer Lieb ziehet.

O Selige Jungfrau/ vergisse doch meiner nicht im Himmel/ sondern bitte für mich JEsum vnd Mariam/ auff daß mein einsmaliger Tod den Englen erfreulich sey/ vñ ich in dem Tempel der Glory vnd ewigen Seeligkeit mit dir Gott lobe vnd preise ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. Jenner.

Der heilig Sebastianus war vnder dem Kayser Dieocletiano ein Kriegsmann/ aber zugleich ein Christ; Bekehrte/ vnd stärckte vil im Christlichen

lichen Glauben / dahero er ein Stimm vom Himmel hörte / (du wirst allzeit bey mir seyn) Er ward umb deß Christlichen Glaubens willen mit Pfeilen durchschossen / vnd ist im Himmel ein sonderbahrer Patron wider die Pestilenzische Kranckheit. Also vil vermag bey GOTT / welcher vmb seinet willen auff diser Welt vil leidet.

HEiliger Sebastian / erwerbe mir bey GOtt / auff daß ich mich mehr scheuhe vor dem Siechthum der Seelen / als deß Leibs: Vnd was ich vor den Augen GOttes thue im Leben vnd im Todt / allzeit zu GOtt vnd der seligsten Ewigkeit zihle; Vnd auch einmals dise liebliche Stimm hören möge / du wirst allzeit bey mir seyn.

NB. Eyen dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Jenner.

Die heilige Agnes war im dreyzehenden Jahr jhres Alters Christo also angenemb / daß er sie jhm mit einem Ring vermählte / vnnd einen Engel zugab / der sie mit einem Himmlischen Underrock bedeckte / damit sie von den gailen Bößwichten nicht vngebürlich möchte gesehen werden. Dahero sie ein reine vnd vnbefleckte Jungfrau verbliben / nachmals mit dem Schwerdt durchstochen / zu jhrem Bräutigam glücklich dahin gefahren. Wilst du nun auch

vom

vom Lamb GOttes geliebt werden? folge der H. Agnes nach.

JCh wünsch dir Glück O heilige Agnes/ zur ewigen Seligkeit. Bitte für mich/ auff daß ich einsmals nicht gerathe in die äusserste Finsternus; sondern mit dir triumphiere/ vnd JEsum deinen Bräutigam lobe/ vnd preise ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 22. Jenner.

Der H. Martyrer Vincentius blib hertzhafftig vnd beständig auff dem glüenden Rost / in der Folter / vnder den eisernen Näglen / vnd brennenden Blatten: vnnd der Engel deß HErrn stärckte ihn. Seinen todten Leichnam beschützte vor den Vögeln vnd Wölffen ein Raab. Wer wil dem jenigen etwas Laids zufügen den GOtt verthädigt.

HEiliger Vincenti/ ein Lands-Mann vnd Nachfolger in der Marter deß H. Laurentij/ tröste mich einsmals in meinem Todt-Bethlein / damit ich dem ewigen Feur glücklich entgehe/ vnnd mit dir besitze die jmmerwährende Ruhe vnd Seeligkeit.

B NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 23. Jenner.

Der H. vnd barmhertzige Mann Joannes / deß-wegen der Allmosengeber genannt: Als er sei-nen Geist auffgab / ist er gesehen worden / wie er vom Heil. Petro gen Himmel geführt wurde. Wilst du nun Barmhertzigkeit erlangen im Himmel? sey barmhertzig auff Erden.

HEiliger Joannes / erwerbe mir ein mit-leidendes Hertz / auff daß ich mit Almo-sen geben / mit Betten / Rath vnd That / nach dem Göttlichen Willen vnnd Wolgefallen / allen Menschen möge behülfflich vnnd er-sprießlich seyn; damit ich in meinem Sterb-Stündlein einen barmhertzigen Gott finde / vnnd vnder den Barmhertzigen die ewige Barmhertzigkeit glücklich erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 24. Jenner.

Der H. Martyr Babila ließ sich in seinem Leben vmb GOttes willen gern binden / vnnd wolte auch nach seinem Todt seine Ketten vnnd Band nicht fahren lassen / damit er dardurch Christo ewig vereinigt wurde. Christus verbindet sich

mit

mit vns / wann wir vmb seinetwillen vns lassen binden.

HEiliger Martyr Christi / bitte für mich / auffdaß mein Will mit dem Göttlichen Willen also vereinigt bleib / damit ich alles / was im Leben vnnd Todt mir vmb Christi willen zuleiden vorfällt / gedultig überstehe / vnd in der Ewigkeit diß mein eintzige Cron vnd Trost sey / alles vmb Christi willen gern vnd mit Danck außstehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Jenner.

Der Heil. Apostl Paulus / vorhero Saulus genannt / ward gähling bekehrt / vnd auß einem Verfolger Christi ein Apostel / auß einem reissenden Wolff ein gedultiges Schäflein / auß einem Gefäß der Vngerechtigkeit ein Gefäß der Außerwöhlten / so den Namen JEsu solte verkündigen allen Völckeren. Wilst du also bekehret werden / so sprich von Hertzen mit dem Apostel Paulo: HErr / was wilst du / daß ich thun soll?

HEiliger Apostel Paule / bitte für mich / auffdaß ich mich vor meinem End

also bekehre/ damit ich thue/ was GOTT von mir haben will / vnd JESUM mit Worten vnd Wercken also den Menschen vortrage/ daß ich auch nach meinem Todt durch seine heilige Engel glücklich in sein Reich getragen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. Jenner.

Der H. Polycarpus / ein Jünger deß H. Joannis neunte offentlich den Ketzer Marcion einen Erstgebohrnen deß Teuffels. Als er vmb Christi willen verbrannt ward / gab er seinen lieblichen Geruch von sich/ vnnd sprach: Er könnt dem jenigen nicht zuwider seyn/ der ihm allzeit Gutes thät. Was wird aber der Sünder in seinem Todt für einen Geruch von sich geben?

MEin lieber H. Polycarpe / erwerbe mir/ auff daß der böse Feind/ vnd all sein Anhang weder im Leben / noch im Todt mir schade: befihle mich deinem H. Meister Joanni / damit einsmahls mein arme Seel mit jhm in der Schoß JEsu ewiglich ruhe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Jenner.

Gleichwie vor Zeiten der Prophet Elias von der Jezabel/ also muste vil der H. Joannes Chrysostomus leiden von der Kayserin Eudoxia. Der H Petrus vnd Joannes eröffneten jhme die H. Schrifft; im schreiben erschine ihm offt der H. Apostel Paulus/ vnd in der Meß der H. Geist. Als er vor seinem End auff dem Grab deß H. Martyrers Basilisci bettete/ erschin er jhme/ vnd sprach: Bruder Joannes/ morgen werden wir zusammen kommen. Darauff er den andern Tag/ vorhero mit den heil. Sacramenten versehen/ seelig verschide: wol dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottlosen.

O H. Johannes/ thue auff deinen guldenen Mund/ vnnd bitte GOtt für mich/ auff daß ich im Leben vnd Todt durch der Heiligen GOttes sonderbahren Beystand vnd Trost also bestättiget werde/ damit ich ohne die H. Sacramenten nit absterbe/ vnd nach meinem Todt glücklich zu dir komme.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 28. Jenner.

Der H. Jacobus/ der Büssende genannt/ lebte viertzig Jahr in der Wüsten/ fastete vnd thäte grosse Wunder: Nachgehents fiele er in ein fleischliche Sünd/ vnd begieng darüber gar ei-

nen Todtschlag / empfunde aber darauff eine solche Reu vnd Leyd in seinem Hertzen / daß er sich zehen Jahr lang vnder den Todtenbaineren auffhielte / vnd gleichsam vergrube / auch nur zweymal durch die Wochen mit Kräutern sich speißte / biß er endlich seinen Geist auffgab. Wer stehet / der sehe / daß er nit falle; ist er gefallen / sehe er / daß er durch ernstliche Buß auffstehe.

HEiliger Jacobe / erwerbe mir / auff daß ich durch Göttliche Liebe vnnd Forcht also auff die seelige Ewigkeit zihle / damit ich eintweder ohne Sünd / oder auff das wenigst nicht ohne ernsthaffte Buß von hinnen abscheide.

NB Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Jenner.

Der heilige Bischoff vnnd Martyr Constantinus wurd vmb Christi willen mit Feuer vnnd siedheissen Wasser gepeinigt / aber von den Englen GOttes widerum gantz gesund gemacht. Nach seinem Todt ist sein heiliger Leichnam auß Göttlicher Ermahnung gesucht / vnd mit Englischem Gesang vmbgeben / gefunden worden. Wilst du nun den lieben Englen gefallen / so must du beständig verbleiben bey dem jenigen / was du guts angefangen hast.

Hei-

HEiliger Constantine / bitte für mich / auff daß ich von disen Weltlichen Trübsalen gleich als durch Feur vnd Wasser glücklich zu dir komme / vnd mit dir vnd deinen lieben Englen ewiglich singe / Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn / vnd dem heiligen Geist.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Jenner.

Die heilige Jungfrau vnnd Martyrin Martina theilte jhr gantzes Erbtheil vnder die Armen auß / vnd stund jhr Sinn vnd Gedancken allein zu GOtt / von dem sie auch alles erhielte / was sie begehrte. Als sie nun endlich so gar jhr Leben vmb Christi willen hergab / wurde sie durch ein himmlische Stimm zu jhrem Bräutigam beruffen. Wilst du zum Himmel beruffen werden / so verlasse die Erden.

HEilige Jungfrau bitte für mich / auff daß ich / wo nicht im Werck / zum wenigsten im Gemüth alles Irdisches verlasse / damit ich meinem lieben Gott frey dienen / vnnd lieben / vnnd einmal zum Himmel / mein ewigem Vatterland / möge glücklich beruffen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 31. Jenner.

Die heilige Marcella / ein edle Römerin / verließ umb Christi willen Haab und Gut / und wurd gantz arm: dahero sie mit himmlischen Trost also erfüllet war / daß sie sich annoch auffs höchste bedanckte / wann man sie schon mit Brüglen und Geißlen auffs ärgst zerschlug: da ist himmlischer Trost / wo der zeitliche mangelt.

O Heilige Marcella / ein Spiegel der Witwen / bitte für mich / auff daß ich bey Zeiten alles verlasse / was mir in meinem Sterb-stündlein nicht tröstlich ist / unnd ins künfftig mein Thun unnd Lassen dahin richte / als wann ich alle Augenblick sterben wurde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

FE-

FEBRUARIUS.

Am 1. Hornung.

Der heilige Ignatius Bischoff zu Antiochia / als er umb Christi willen gefangen/ und zu den wilden Thieren verdambt ward / sprach er: Jetzt fang ich an ein rechter Jünger Christi zuseyn. Feuer/ Creutz / wilde Thier / und alle höllische Pein kommen über mich; wann ich nur Christum in meinem Hertzen hab. Deßwegen auch nach seinem Todt der Nahm JESU in seinem Hertzen geschriben gefunden worden; unnd er bekannte/ er könne oder möge von nichts anders reden/ als von JEsu: Wovon das Hertz voll ist/ darvon gehet der Mund über.

HEiliger Ignati/ drucke mir auch ein den süssen Nahmen JESU/ auffdaß ich in all meinen glücklichen unnd widrigen Zuständen zu JEsu unnd Maria meine inbrünstige Liebs-Seufftzer gehen lasse/ ein wahrer Jünger Christi werde/ im Leben und Todt/ JEsum und Mariam lobe und liebe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 2. Hornung.

Da die Täg der Reinigung Mariæ erfüllet wa- waren/ gieng Maria nach Jerusalem in Tem- pel/ vnd opfferte ihr Kindlein JEsum durch die Händ Simeonis seinem Himmlischen Vatter auff: vnd hingegen durch die Weissagung Si- meonis/empfieng sie das schmertzliche Schwerd/ welches ihr Seel durchtringen wurde: Wen GOtt nicht mit Schmertzen heimsucht/ ist jhme nicht lieb.

O Allerreiniste Jungfrau Maria/ ein sonderbahrer Trost aller Sterben- den/ raiche mir in meinem Sterb-stünd- lein dein Kindlein JESUM/ vnnd lasse darnach mit dem alten Simeon dei- nen armen Diener in ewigen Friden fah- ren. Ich will mich gern nach dem Gött- lichen Willen in dem Fegfeur lassen reini- gen; Doch will ich solche Pein mehr GOtt zu lieb vnd Ehr/ als zur Straff meiner Sünden gedultig vnd willig auß- stehen. So erleuchte mich dann jetzund/ O heilige Fürsprecherin/ zünde an/ vnnd reinige mich.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenten Blat.

Am 3. Hornung.

Der heilige Bischoff Blasius kunnte weder mit Troh- weder mit Schmeichel-Worten darzu bewegt werden / daß er den falschen Götteren opfferte: darauff wurd er mit Ruthen gestrichen / vnd in der Folter mit eissenen Kämmen jämmerlich zerfleischt / vnd endlich vmb Christi willen enthauptet. Keiner wird gekrönnt / er hab dann zuvor ritterlich gestritten.

HEiliger Blasi / bitte für mich / auff daß ich in disem armseeligen Leben in Versuchungen deß bösen Feinds also glücklich überwinde / damit ich einmahl die Cron der ewigen Seeligkeit davon trage / vnd in die Freud deines vnd meines Herrn vnsers GOttes eingehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenten Blat.

Am 4. Hornung.

Der heilig Theophilus / damit er zu seinem Ambt / dessen er entsetzet war / widerumb gelangen möchte / sagt er GOtt vnd seiner lieben Mutter Mariæ ab / vnd übergab sich dem bösen Feind. Als jhm aber darauff sein begangene Missethat sehr zu Hertzen gieng / verblib er viertzig Täg vnd Nächt im Gebett / zu der seeligsten Jungfrauen ruffend: Wird darauff durch jhr Vor-

bitt wider zu Gnaden auffgenommen / vnnd starb drey Tag hernach seeliglich. Wilst du in Himmel kommen / so klopffe an bey Maria: Sie ist die rechte Himmels-Porten.

HEiliger Theophile / klopffe für mich an bey der Himmels-Porten Maria / vnd erwirbe mir / auff daß ich in meinem gantzen Leben JEsu vnd Mariæ getreuer Diener bleibe / vnnd durch sie die ewige Seeligkeit glücklich erlange.

NB.] Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenten Blat.

Am 5. Hornung.

Die heilige Jungfrau Agatha wolte auff diser Welt lieber mit Christo arm seyn / vnd verachtete allen Königlichen Pracht vnd Reichthumb: Vnd weilen sie die Jungfrauschafft dem Ehestand vorzog / wurd sie mit harten Schlägen / Foltern / glüenden Blatten / vnnd brennenden Kohlen jämmerlich gepeinigt / vnd ihr ein Brust abgeschnitten. Endlich starb sie in ihrem inbrünstigen Gebett / vnd fuhr gen Himmel. Wer sich ernidriget wird erhöhet.

HEilige Jungfrau vnd Martyrin Agatha / erwirbe mir durch dein Gebett / auff daß ich auff diser Welt allzeit möge

der

der Geringste seyn/vnd allein erhebet werden in dem seeligen Vatterland / wo ich mit Christo sambt dir regiere vnd triumphiere ewiglich.

Die heilige Joannes / Jacobus vnd Paulus auß auß der Gesellschafft JEsu / seynd mit vilen anderen heiligen Martyren vmb Christi willen zu Nangasach in Japonia gecreutziget worden. Wer ein wahrer Jünger Christi will seyn/muß vmb seinet willen gern gecreutziget werden.

Bittet für mich ihr heilige Martyrer/ auff daß ich im Leben vnd im Todt mit meinem Hailand JEsu Christo gecreutzigt bleibe / ihm gehorsame biß in Todt/ vnnd nach dem Todt / mit allen Dienern vnd Liebhabern deß Creutzes denselben lobe vnd benedeye in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Hornung.

Die heilige Jungfrau vnd Martyrin Dorothea/ als sie vorhero jämmerlich gepeinigt worden/ vnd anjetzo solte enthaupt werden/ erzeigte sie sich frölich im Geist / sprechend: Sie werde bald in ihres Bräutigams Lust-Garten kommen. Der Heydnische Theophilus lachte darüber/

vnnd sagte: Wann sie darein komme/ solte sie jhm auß dem Garten in disem Monat erwachsene Rosen/ Blumen vnd Aepffel schicken/ welches sie auch alsbald versprochen. Nach dem sie nun enthauptet war/ erschine dem Theophilo auff der stell ein Himmlisches Knäblein mit einem Körblein voll der begehrten Früchten vnd Blumen: darauff er auch alsbald bekehrt wurde. So süß vnnd annemblich ist der Himmel/ daß wer jhn recht zu Hertzen faßt/ seinetwegen alle Pein vnd Marter gern vnd willig außstehet.

HEilige Jungfrau/ bitte für mich/ auff daß ich durch die Trübsal meines armseligen Lebens zu dem ewigen Blumen-Garten deines geliebten Bräutigams glücklich gelange/ allwo ich mit dir vnnd dem Glaubigen Theophilo meinen lieben GOtt lobe vnd preise ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Hornung.

Der heilig Martyr Theodorus/ als er die Abgötter/ welche jhm Kayser Licinius befohlen anzubetten/ zu Trümmern zerbrache/ vnd solche vnder die Armen außtheilte/ wurd er an ein Creutz gehefft/ vnd mit Pfeilen durchschossen: aber der Engel deß HErrn erlediget jhn vnverlezt vom Creutz/ darauff er enthauptet wird. Ehe er

zum

zum Richtplatz kam / hörte er ein Stimm von Himmel / sey getröst Theodore / ich will dir beystehen. Halt es mit GOtt / so wirst du allenthalben sicher seyn.

HEiliger Theodore / stehe mir bey in meinem Sterbstündlein / damit mir deß bösen Feinds feurige Pfeil nicht schaden; vnd bitte für mich / auff daß ich in meinem letzten Athem von JEsu vnnd Maria gestärckt werde / vnd nachmals mit jhnen im Himmel triumphire ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Hornung.

Die heilige Jungfrau Marina begab sich mit jhrem Vatter in Manns-Gestalt in ein Münchs-Kloster / vnd wurd Bruder Marinus genannt. Als sie aber folgender Zeit von einem verwegnen Mägdlein angeklagt wurd / als hätt sie jhr Gewalt angethan vnnd geschändet / wurd sie vom Kloster außgeschlossen / vnd mußte 5. Jahr lang Buß thun. Zu welchem allem schwig sie still / vnd trug alle Schmach gedultig / biß endlich der Todt jhr Unschuld entdeckt / vnd eröffnete / daß sie nicht Bruder Marinus / sondern Jungfrau Marina wär. Es kan die Unschuld zwar betrangt / aber nicht vndertruckt werden.

Heili-

HEilige Jungfrau / erwerbe mir / auff daß ich mich nicht vor dem Menschlichen / sonder Göttlichen Urtheil allein förchte / vnd ainsmals vor dem Richterstul GOttes vnschuldig erscheine / der Gutes vnd Böses sambt allen Menschen mit der ewigen Gerechtigkeit richten wird. Wann ich nur vor jhm bestehe / so ist schon alles recht.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 9. Hornung.

Die heilige Jungfrau Apollonia war vmb Christi willen gemartert zur Zeit deß Kaysers Decij / vnd wurden jhr die Kinbacken sambt allen Zähnen außgeschlagen. Als jhr darauff gedrohet wurd / wofern sie Christum nicht verlaugnete / solte sie lebendig in einen feyrigen Ofen geworffen werden / ward sie im Geist gestärcket / vnnd sprung selbsten hinein / vnd fuhr gen Himmel. Wann schon der Leib darauff gehet / wann nur die Seel erhalten wird.

HEilige Jungfrau / bitt für mich / auff daß ich hier auff Erden möge leiden / vnnd den ewigen Peinen glücklich entgehen; damit ich also lebe vnd sterbe / daß ich

ains-

ainsmals ewiglich lebe / da weder Seel / weder Leib mehr etwas Widerwärtiges zu besorgen hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Hornung.

Die heilige Jungfrau Austreberta / damit sie Christum allein zum Bräutigam hätte / verließ ihr Weltliche Hochzeit / vnnd flohe darvon / gieng mit ihren reinen vnd truckenen Füssen über das Wasser / vnnd begab sich in ein Jungfrauen-Kloster / wo sie ein Mutter vnd Spiegel aller Jungfrauen war. Als sie sterben wolte / vnnd jhre Schwestren die Heilige GOttes für sie anrufften / sahe sie solche / wie sie genennt wurden / leiblich erscheinen / vnd jhr entgegen kommen. Verehre die Heilige GOttes im Leben / so wirst du sie im Todt sehen.

HEilige Jungfrau / stehe mir bey in meinem Sterbstündlein / vnnd erscheine mir / mit den jenigen Heiligen / die in deinem Todt bey dir gewesen / mit ihrem König vnd Königin / JEsu vnd Maria / welche ich mit dir allzeit begehr zu lieben / auff daß ich ainsmals mit jhnen Gottes-Angesicht möge anschauen in Ewigkeit.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Hornung.

Die heilige Jungfrau Victoria erhielte zween herrliche Sieg. Als sie einer mit Gewalt jhm vermählen vnd vmbfangen wolte / sprung sie vom Hauß herab / begab sich in die Kirch / vnnd verlobte GOtt jhr Jungfrauschafft: Darnach verachtete sie die beyde Kayser Diocletian vnnd Maximinian / vnd wurd vmb Christi willen gemartert. Wann sie so sighafft ist gewesen auff Erden / wie sighafft wird sie seyn im Himmel?

HEilige Victoria / erwerbe mir / durch dein heiliges Gebett / auff daß ich in meinem Sterbstündlein den bösen Feind glücklich überwinde / vnd Sighafft dahin fahr zu der ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Hornung.

Deß heiligen Bischoffs Antonij erster Schulmeister war der H. Geist / deme er sich selbsten an statt deß Schul-Gelt hat ergeben / vnnd GOtt allein zudienen / in ein Kloster gangen; deme nachmals sein leiblicher vnd alter Vatter nachgefolgt / vnd von seinem eigenen Sohn gelernet /

wie

wie er seelig leben vnd sterben soll. Wer das seinig thut / den wird GOtt auch lehren.

HEiliger Antoni / bitt für mich bey deinem Lehrmaister / auff daß er mich also lehre wissen / vnd was ich gelernet / im Leben vnd Todt also gebrauchen / daß ich ein wahrer Lehr-Jünger deß H. Geist erfunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Hornung.

Der seelige Jordanus / Dominicaner Ordens / wurd von der H. Mutter GOttes Maria also geliebt / daß sie vnderschidliche Sünder zu jhm schickte / dieselbe zubekehren. Er sahe mit leiblichen Augen / wie die Heil. Jungfrau Maria auff die Wort (Ehr sey dem Vatter / Sohn / vnd H. Geist) auff dem Altar deß Kindleins JEsu Hand nahm / vnd allen Anwesenden den Segen gab. Wilst auch du von der Mutter GOttes den Seegen empfangen / so ehre / vnnd lobe sie mit dem Kindlein.

SEeliger Jordane / erwerbe mir / auff daß / wann ich aintweder gähling / oder wie es GOtt gefällig / sterbe / im Leben vnnd im Todt deß Seegens JEsu vnnd Mariæ glücklich thailhafftig werde.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben an dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Hornung.

Der heilige Abt Auxentius verthätigte in der gemainen Christlichen / Catholischen Versamlung zu Chalcedon / so wol mit Worten als Wunderwercken die GOttheit Christi deß Herren / vnd vnbefleckte Rainigkeit der allerseeligsten Jungfrauen Mariæ. War also gedultig / daß er die von seinem schwürigen vnd eytrigen Leib herfür kriechende Würm nicht anders als Edelgestein widerum an ihr voriges Orth setzte. Gedult erwirbt den Himmel.

HEiliger Auxenti / lehre mich all mein Angst vnd Schmertzen mit Verdienst vnd Trost meiner Seelen außstehen / lehre mich seelig leben / vnd seelig sterben. Vnd diß erwerbe mir auch / H. Bischoff Valentin / der du vmb Christi willen enthaupt bist worden / vnnd anjetzo ein sonderbarer Patron der hinfallenden Kranckheit im Himmel bist.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 15. Hornung.

Die heilige zween Brüder Faustinus ein Priester/ vnd Jovita ein Diacon / als sie fast durch gantz Welschland mit Feuer vnd Wasser/ durch die Folter vnd wilde Thier gepeiniget/ seynd endlich vmb Christi willen zu Brescia in ihrem Vatterland enthaupt worden. Als sie im Kercker anderen frommen Christen das H. Abendmahl raichten / dienten jhnen die H. Engel. Was solle̅ sich dannoch die Menschen schämen zu dienen.

O Ihr heilige Brüder bittet für mich sambt euren heiligen Dienern vnd heiligen Engeln/ auff daß ich ohne die Weegzehrung deß Heil. Abendmahls von diser Welt nicht abschaide/ vnd durch Christi vnd eure Verdiensten zur ewigen Seeligkeit glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 16. Hornung.

Die H. Jungfrau Juliana / weil sie den Heyden Eleusium nicht wolte zum Bräutigam haben/ hat sie jhn zum Richter vnnd Hencker gehabt. Als ihr der böse Feind/ in Gestalt eines Engels deß Liechts erschin/ vnd sie versuchte/ band sie jhn mit jhren aignen Banden/ vnnd gaißlete

jhn.

jhn. Als sie zum Feur verdambt ward/ löschte sie solches auß mit jhren heiligen Zäheren: durch jhr Gebett zersprung ein Kessel mit siedhaissen Wasser: vnd endlich ward sie vmb Christi willen enthauptet. Widerstehe den bösen Einsprechungen/ so hast du den bösen Feind schon überwunden.

HEilige Jungfrau Juliana/ stehe mir bey/ auff daß mich der Engel der Finsternuß nicht betrüge/ bevorab in meinem Sterb-Stündlein/ sonder binde jhn mit deinem H. Gebett/ damit er wider mich nichts vermöge.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben am 7. Blat.

Am 17. Hornung.

Der heilige Bischoff Sabinus wurd in seinem Alter blind/ sahe aber vnd erkennte so gar die Hertzen vnnd Gedancke der Menschen. Er trug sein Blindheit gantz gedultig: deß wegen er würdig worden/ nach dem Todt den ewigen GOTT anzuschauen. Also besitzen wir in Gedult GOtt vnd vnsere Seelen.

BItte für mich H. Sabine/ auff daß meine Augen einfältig bleiben/ damit ich daß jenige/ was mir GOtt zugeschickt/ gedultig ertrage/ vnnd in meinem Todt mein

mein Fleischliche Augen glücklich zuschliesse/ damit ich möge GOtt meinem Hailand ewiglich anschauen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 18. Hornung.

Der Heilige Simeon/ ein nachfolger deß H. Jacobi / Bischoffs zu Jerusalem / erzaigte sich einen redlichen Freund Chisti/ in dem er im hundert vnnd zwaintzigsten Jahr seines Alters vmb Christi willen gern vnd mit Freuden den Todt deß Creutz hat außgestanden. Das Creutz bewährt einen wahren Freund Christi.

HEiliger Simeon/erwerbe mir bey meinem gecreutzigten JEsu/ auff daß mir sein vnendlich-verdienstlicher Todt zum ewigen Trost geraiche / vnd jhn also in der Zeit liebe/ damit er mich in Ewigkeit liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Hornung.

Der H. Conradus von Placentia/ als er vom Fleisch versucht ward/ weltzte er sich in den Dörnern herumb. Erhielt einem Gottlosen

sen Jüngling durch sein heiliges Gebett das Leben / vnd starb endlich knyend. Wer seelig lebt / der stirbt auch seelig.

HEiliger Conrade / beschütze mich mit deinem inbrünstigen Gebett / vor dem bösen Feind in meinem Sterbstündlein / vnd bitte für mich / auff daß ich seelig lebe / vnd sterbe; darnach aber von neuem seelig lebe in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben am 7. Blat.

Am 20. Hornung.

Dem H. Eucherio wurde so gar / ehe er geboren ward / von dem Engel GOttes geweissagt / daß er solte Bischoff zu Orleantz in Franckreich werden / so auch geschahe. Aber der König Carolus Martellus / so jhn zu diser Würden erhoben / entsetzte jhn seines Bischöfflichen Ambts / vnd verwise jhn ins Elend nacher Cölln am Rhein / allwo er auch gestorben / vnnd zum ewigen Vatter-Land glücklich dahin gefahren. Er sahe vor seinem Todt den König Carl in der Höllen sitzen / dieweil er sich in seinem Leben an den Gott geheiligten Sachen vergriffen. Wie dise baide gelebt haben / also seynd sie gestorben.

Hei-

HEiliger Eucheri/ ich frolocke ob deiner ewigen Seeligkeit/ darvon/ laider/ der König Carl ewiglich außgeschlossen. Ach erwerbe mir bey GOtt/ auff daß ich seelig sterbe/ und nicht zu deß Königs Carl/ sondern deiner gewünschten Ewigkeit glükslich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Hornung.

Der heilig Kriegs-Oberster Mauritius ließ sich sambt seinen Soldaten umb Christi willen mit Hacken/ Foltern/ Ruthen / Feuer und Pfeilen willig unnd gern peinigen. Muste sehen / wie sein leiblicher Sohn Photinus an einen Pfahl gebunden/ durch die Wespen und Brehmen jämmerlich geplagt/ und endlich mit Pfeilen durchschossen wurd. Nach disem wurd er mit seinen Gesellen über den gantzen Leib mit Hönig bestrichen/ und also mit dem Ungezifer zu todt gestochen: das seynd rechte Soldaten / die umb Christi willen begehren zusterben.

HEiliger Mauriti / stehe mir bey mit deinem lieben Sohn/ unnd heiligen Soldaten in meinem Sterb-Stündlein/ auff daß ich bey meinem Herrn und GOtt

den ewigen Sig möge glücklich darvon tragen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 22. Hornung.

Als der H. Petrus Damiani noch jung war / ließ jhn sein ältister Bruder die Schwein hüten; aber sein anderer Bruder thäte jhn darvon zum Studieren / in welchem er also zugenommen / daß er die freye Künsten offentlich andere gelehret: als er aber die Falsch- vnd Betrüglichkeit der vnbeständigen Welt gnugsam erfahren / damit er derselbigen Stricken möge ferners entgehen / hat er sich in die Wüsten begeben / vnnd darinnen ein gottseeliges Leben geführt: was du thust / so traue der betrüglichen Welt nicht.

HEiliger Petre / bitt für mich / daß ich diser Gottlosen Welt nicht anhange / sondern vnbefleckt von hinnen schaide zu meinem gecreutzigten JEsu / dessen Reich von diser Welt nicht ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben am 7. Blat.

Am 23. Hornung.

Nachdem der H. Nicolaus von Christo dise Stim gehört: Nicolae folge mir nach; ist er von der

Lieb

Lieb JEsu so starck vnnd hefftig entzündet worden/ daß er jhm eylend nachgefolgt/ vnd ein solcher Liebhaber JEsu vnd Mariæ worden / daß er bißweilen zu dero Ehr ailf tausend Vatter vnser/ vnnd Ave Maria / mit sonderbarer Andacht zu sprechen vnd zu betten pflegte; wilst du ein rechtschaffner Liebhaber Christi vnd Mariæ seyn/ so wirst du gern lang betten.

HEiliger Nicolae/ erwerbe mir/ auff daß ich aller Göttlichen Einsprechungē willig nachkomme/ vnd das heilige Vatter vnser/vnd Englischen Gruß also zu Gott vnd seiner liebsten Mutter richte/ damit ich im Leben vnd Todt dero getreuer Sohn verbleibe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 17. Blat.

Am 24. Hornung.

Der H. Matthias ward anstatt deß Verräthers Judæ zum Apostel Christi deß HErrn erwöhlet. Als er nun in Mohrenland Christum öffentlich predigte / wurde er derentwegen mit Steinen geworffen/ vnnd endlich enthauptet. Wer wolte nit gern vmb das zeitliche Leben/ das ewige erkauffen?

HEiliger Apostel Matthia / laß mich auch biß in den Todt meinem GOtt

treu verbleiben/ vnnd bitte für mich/ auff daß ich nach disem Leben in die Zahl der Außerwöhlten Kinder Gottes an- vnd auffgenommen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Hornung.

Der heilige Tarasius wurde auß einem Burgermeister ein Fürst/ vnd darauff Ertz-Bischoff zu Constantinopel. In disen hohen Würden vergaß er niemahlen der armen vnd bedürfftigen Menschen/ sondern kleidet sie/ vnd schickt jhnen täglich von seiner Taffel zu essen; oder brachte jhnen die Speiß mit seinen eigenen Händen. Solte sich noch ein gemeiner Mensch den Armen zu dienen schämen dörffen:

HEiliger Tarasi ein Patron der Armen/ bitte für mich/ auff daß in meinem Sterbstündlein/ wann mich jederman wird verlassen/ der himmlische Vatter sich meiner erbarme/ vnd meine arme Seel führe in die Wohnung deiner ewigen Glory vnd Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 26. Jenner.

Der H. Porphyrius / als jhm zu Jerusalem auff dem Berg Calvariæ Christus an dem H. Creutz hangend erschiene/bettete er/vnd sprach: HErr/ wann du wirst in dein Reich kommen/ so seye meiner ingedenck; alsobald gab jhm der glaubige vnnd gerechtfertigte Mörder auß Gehaiß Christi einen Kuß ja Christus selbsten vmfieng jhn auß hertzlicher Lieb / vnnd befahl jhm sein Creutz allzeit gedultig zu tragen. Lerne Mensch daß kain gewisseres Pfand der Göttlichen Lieb sey/ als mit Christo das Creutz tragen.

HEiliger Porphyri / gedencke meiner bey meinem gecreutzigten JEsu/ vnd erwerbe mir Gnad in meinem letzten End/ die liebliche vnd gewünschte Stimm von JEsu zu hören: heut wirst du bey mir seyn in meines Vatters Reich.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Hornung.

Die HH. Athanasia deß Andronici Ehegemahl/ als sie jhre beede verstorbne Söhn in der Kirchen deß H. Juliani hefftig beweinete/ wurd jhr von demselbigen offenbahret / daß jhre beede Söhn im Himmel wären: damit sie nun auch deß Himmels versichert wurde / thailte sie all

jhr Haab vnd Gut vnder die Armen auß / vnnd besuchte mit jhrem Ehemann vnderschidliche Klöster / vnnd heilige Oerther. Verlaß vmb GOttes willen was du hast / so ist dir der Himmel schon gewiß.

HEilige Athanasia / erlange mir / auff daß mein Hertz dem gegenwärtigen nicht anhange / sondern also durch das zeitliche wandle / damit ich das ewige nicht verliehre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 28. Hornung.

Die heilige zween Brüder Lupicinus vnd Romanus / erhielten von Jugend auff jhre Jungfräuliche Reinigkeit; vnnd als jhre Elteren (nach deren Rath vnd Befelch sie sich verheurathen sollen) mit Todt abgiengen / begaben sie sich beede in die Wüsten / allwo sie den bösen Feind glücklich überwunden / vnd vil Menschen zum Christlichen Glauben brachten: seelig ist der / so von Kindheit an / Leibs vnnd der Seelen Reinigkeit biß in den Todt erhaltet.

O Ihr Heilige GOttes / Lupicine vnnd Romane / bittet für mich / daß ich meinem lieben GOtt also lebe / damit der

böse

böse Feind in meinem Todt kein Gewalt an mir habe/ vnnd ich zur ewigen Glory vnd Seeligkeit glücklich gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Hornung/ wann ein Schalt-Jahr ist.

HEilige Mutter GOttes Maria / ein sonderbahre Beschützerin der Sterbenden ; Heiliger Schutz-Engel ; alle Heilige GOttes / denen aintweder Christus der HErr / oder die seeligste Jungfrau Mariæ / oder andere Heiligen in eurem Todtbeth erschinen / vnd wider den bösen Feind ritterlich beygestanden seynd ; ach stehet mir bey in meinem letzten Todts-Kampff / vnnd bittet für mich/ damit mir alsdann mein gerechter Richter JEsus gnädig / vnd barmhertzig seye.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

MARTIUS.

Am 1. Mertz.

Der heilige Abbt Siviardus/ als er sterben wolte/ ermahnete seine Jünger / daß sie solten beständig bleiben/ vnd die Gnad GOttes hoch schätzen/ sagend: wir werden einsmahls alle sehen / wie gut es GOtt mit vns gemeinet. Nach seinem Todt ist seine Seel von den heiligen Apostlen Petro vnnd Paulo sichtbarlich gen Himmel getragen worden: es ist keiner der Gnad GOttes würdig / welcher solche nicht will oder waiß in acht zunehmen.

HEiliger Siviarde/ erwerbe mir/ auff daß ich die Gnad GOttes allzeit vor Augen habe / damit solche in mir völlig verbleibe biß in den Todt/ vnd die immerwährende Ewigkeit/ allwo ein jeder erkennen/ vnd sehen wird/ wie gut es GOtt mit vns gemeinet.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 2. Mertz.

Der H. Bischoff Ceadda / damit er in jener Welt das letzte Gericht nit zuförchten hätte / stellete

ihm

jhm solches in seinem Leben allezeit vor Augen; dahero so offt es Wind/ Donner/ oder Blitz gab/ fienge er an bitterlich zuweinen / vnd hielte solches für Vorbotten deß jüngsten Tags. In seinem Todt, erschinen jhme die Engel GOttes: seelig ist der Mensch/ der sich allezeit förchtet.

HEiliger Ceadda / erwerbe mir / auff daß ich mich also im Leben vor dem jüngsten erschröcklichen Gericht förchte / damit ich nach meinem Todt von dir/ vnnd den heiligen Englen zum ewigen Vatterland glücklich geführet werde / allwo alle Forcht ein End hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Mertz.

Die heilige Kayserin Kunegundis deß H. Kaysers Henrici Ehegemahl / verblib in jhrem Ehestand ein vnbefleckte Jungfrau/ vnd zur Bewährung jhrer Reinigkeit gieng sie vnverletzt mit blossen Füssen über glüende Pflueg eissen; Nach dem Todt jhres Ehegemahls verließ sie die Welt / vnnd begab sich in ein Jungfrau-Kloster / jhre Jungfrauschafft desto sicherer biß in den Todt zuerhalten. Nirgends ist die Jungfräuliche Reinigkeit sicherer/ als vnder den Jungfrauen.

HEilige Kayserin Kunegundis / erlange mir durch deine/vnd deines H. Ehgemahls Fůrbitt / auff daß ich meinem Stand gemåß/ rein vnd keusch lebe/ vnnd einmahls mit dir meinen lieben GOtt lobe vnd preise ewiglich/ Amen.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Mertz.

Der H. Casimirus/ deß Königs in Polen Sohn/ liebte die Jungfråuliche Reinigkeit dermassen/ daß er von Jugend auff an statt deß Königlichen Purpur ein hårines Kleid (vnder welchem die Keuschheit sicher wohnet) an seinem zarten Leib truge/ vnd auff blosser Erden/ an statt deß weichen Bethleins ruhete. Deß Nachts besuchte er auch im kåltisten Winter mit blossen Fůssen die Kirchen ; wolte lieber in seiner Jugend ein Jungfrau sterben / als ohne die jungfråuliche Reinigkeit alt werden. Hundert vnd fůnffzig Jahr nach seinem Todt funde man seinen heiligen Leichnamb noch gantz vnnd vnversehrt/ mit dem bey-ligenden Lob-Gesang: Alle Tag sing vnd sage/ lob die Himmel-Königin / rc. Wilst du auch ein Jungfrau bleiben / so must du deinen Leib nit zårtlen vnd liebkosen.

Hei-

HEiliger Casimire / du innbrünstiger Liebhaber Mariæ / vnnd der Englischen Reinigkeit / ich waiß / daß alles / so ich mit reinem Hertzen der Himmels-Königin zu Lieb vnd Ehr thun werde in disem Leben / meiner Seel in der Ewigkeit reichlich vergolten werde. Darumb bitte ich dich / stehe mir in all meinem Thun vnnd Lassen bey / auff daß ich mein Leib vnnd Seel also rein behalte / damit ich alle Tag sing vnd sage Lob der Himmels-Königin / vnd also in jhrer heiligen Schoß ewiglich ruhen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 5. Mertz:

Als der heil. Conon von seinen Elteren gezwungen ward / sich zu verheurathen / beredte er seine Gesponß / daß sie Christo dem HErrn ewige Keuschheit gelobte / vnd demselben sich ewiglich vermählte. Der Heil. Ertz-Engel Michael hat jhn selbst vnderwisen / wie er zum Heil. Tauff / vnd der H. Communion gehen solt. Die H. Engel seynd allezeit bereit / die Göttliche Geheimnussen vnd Himmlische Künsten die Menschen zu lehren / wann nur die Menschen begehren dieselbige zu lernen.

HEiliger Conon lehre mich also zum H. Abendmahl gehen / wie du von deinem Lehrmeister dem heil. Michael bist underricht worden / auff daß ich im Leben und Todt diß hochheilige Sacrament also geniesse / damit ich dardurch einen seeligen Weeg zu meinem lieben GOtt / unnd der immerwehrenden Ewigkeit haben möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Mertz.

Die H. Jungfrau Coleta war von dem H. Apostel Johanne durch einen Ring Christo dem HErrn vermählet / und Christus der HErr selbsten gab ihr das H. Abendmal / und sie empfund nach ihrem eignen Wunsch aller Martyrer Pein / und Schmertzen / die sie auff diser Welt außgestanden. In ihrem Todt wurde sie von Christo dem HErrn als sein Geistliche Braut gen Himmel geführt: Wilst du auch von Christo dem HErrn geliebt werden / so liebe Creutz und Leyden.

HEilige Jungfrau Coleta bitte für mich / auff daß ich umb Christi willen gern unnd willig leyde / damit ich nach meinem Todt in der ewigen Seeligkeit

JE-

[69]

JEsum Christum ewiglich lobe vnd preise / der mich mit seinem bittern Leyden vnd Sterben erlöset hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Mertz.

Der H. Englische Doctor Thomas von Aquin / verjagte ein vnverschämbtes Weib mit einem glüenden Brand / vnnd als er darauff vor dem Creutz bettete / seynd jhme seine Lenden von einem Engel vmbgürtet worden / daß er ins künfftig gar keine Versuchung deß Fleisches mehr empfunden. Er hatte allein die Ehr GOttes allzeit vor Augen; dahero er nach seinem Todt mit einem hellglantzenden Hertz gantz glorwürdig erschinen. Auff was ediers soll / oder kan ein Mensch zihlen / als auff GOtt?

H. Englischer Doctor / erwerbe mir dise auffrichtige vnd lautere Meinung zu GOtt / damit mein Hertz mit dem Unflat der Sünden nicht verunreiniget werde / sondern im Leben vnd Todt / in der Zeit vnd in der Ewigkeit zu meinem gecreutzigten JEsu / vnd seiner allerliebsten Mutter Maria gerichtet sey.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Mertz.

Der heilig Philemon / als er noch ein Heyd ware / vertratte auff dem Schauplatz so artlich einen Christen / daß er bald darnach offentlich / vnnd mit dem Hertzen Christum bekennete; deßwegen er erstlich mit Ruthen gestrichen / vnnd darauff mit Pfeilen durchschossen ward: die jhm aber nichts schadeten / biß er endlich gar vmb Christi willen getödt / vnnd mit seinem eigenen Blut getaufft wurde: GOTT gebe / daß alle Christen jhre Persohn also wol vertretten.

HEiliger Philemon / bitte für mich / auff daß ich die jenige Sachen / so zur ewigen Seeligkeit nothwendig seynd / für kein Gauckelwerck halte; sondern mein Christliche Person also auff diser Welt vertrette / damit ich die ewige Cron glücklich erraiche / zu welcher niemand gelangt / als der GOtt inbrünstig vnd von Hertzen dienet.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 9. Mertz.

Die heilige Francisca von Rom gebürtig / ware wegen jhres vnschuldigen vnnd strengen Leben

Wie

mit ihrem H. Schutzengel / ja so gar mit Christo dem HErrn selbsten / vnd seiner Mutter Maria also gemein / daß jhr die Mutter GOTTes das Kindlein JESUS in jhre Schoß gabe / vnnd Christus der HErr offtermahl mit jhr zu Tisch sasse; wer auß diser Welt mit den Heiligen im Himmmel will Gemeinschafft haben / der muß sein Fleisch zähmen / vnd dem Geist vnderwerffen.

HEilige Francisca / erlange mir / auff daß ich durch Abtödtung meines Fleisches JEsu vnd Mariæ also gemein werde / damit sie allzeit bey mir seyn / im Leben vnd im Todt / in der Zeit vnnd in der jmmerwehenden Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Mertz.

Die heilige viertzig Martyrer wurden zu Sebasten / als die Kälte am hässtigsten war / in einen mit Eyß überfrornen See geworffen / in welchem sie mit eyferigem Gebett von GOTT begehrten / daß sie viertzig miteinander die ewige himmlische Cron erlangen möchten. Als nun der Thürhüter neun vnnd dreissig Cronen von Himmel kommen sahe / vnnd sich verwunderte / warumb der Viertzigste nicht solle gecrönt werden / wurde einer auß jhnen wegen Grösse der

Pein

Pein kleinmütig/ vnd sprang in das nechst dabey bereite warme Bad. Darauff der Thürhüter/ damahls noch ein Heyd/ sich alsbald den neun unnd dreissig heiligen Martyreren zugesellete/ vnd mit jhnen vmb Christi willen die Marter- vnnd viertzigste Cron darvon truge; Wer gekrönt will werden/ der muß beständig bleiben biß ins End.

O Ihr heilige Martyrer/ erwerbet mir von meinem lieben GOtt Beständigkeit biß ins End / damit ich allezeit bey Ihm verharre/ vnnd ohne End in alle Ewigkeit seelig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Mertz.

Als die heilige Pelagia mit jhren zweyen Töchteren nach Antiochiam reisete/ die Marter-Cron allda zuerlangen; vnd vnderweegs in Gefahr jhrer Keuschheit vnd Jungfrauschafft geriethen/ sprungen sie alle drey in ein Wasser vnd ertruncken/ aber jhre heilige Leiber schwamen vnversehrt an das Vfer. Wilst du das ewige Leben erkauffen/so must du das Zeitliche darfür geben.

O Heilige Mutter vnd Töchter/ bittet für mich/ auff daß ich auch ein seeligen

Todt erfinde/ vnnd durch ein fromm vnnd Christliches Leben glücklich gelange zur ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Mertz.

Der heilige Pabst Gregorius/ der Grosse genañt/ war ein sonderbarer Liebhaber der Armen/ vnd Christus der HErr/ wie auch die Engel GOttes kamen in Gestalt der Armen zu jhm/ vnnd waren seine Gäst. Als zu Rom die Pest hefftig überhand nahm/ truge er die Bildnuß der allerheil. Jungfrauen Mariæ herumb/ vnd sahe/ wie der Engel GOTTES sein blutiges Schwerd abwischte/ vnd widerum in die Scheid einsteckte/ hörte auch wie die Engel in dem Lufft Victoria/ vnd/ freu dich du Himmel-Königin/ sungen; ruffe jnbrünstig vnd andächtig Mariam an/ so wirst du gewiß erhöret werden.

HEiliger Gregori/ erlange mir/ auff daß ich in diser Welt/ mit solchem Eyfer vnnd Andacht die Himmel-Königin verehre/ damit ich durch sie glücklich in das Reich meines GOttes gelange/ vnnd allda ewiglich singe/ Alleluja.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Mertz.

Als einsmahls die heilige Jungfrau Euphrasia Christum den HErrn am Creutz küssete / wurde sie in seiner Lieb dermassen entzündet / daß sie auch Fürstliche Heyraht verachtete / sich Christo vermählte / vnd in ein Kloster begabe; allwo sie nach vilen fürtrefflichen erlangten Tugenden / von ihrem Bräutigamb Christo zum Himmel beruffen worden; streite vnd überwinde ritterlich / so wirst du gekrönet werden.

HEilige Jungfrau Euphrasia / bitte für mich / auff daß ich gedultig leide / vnnd gern sterbe / aber in den Armben meines übergebenedeyten JESU vnd Mariæ.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Mertz.

Der heilige Abbt Petrus sahe / wie die seeligste Jungfrau Maria den jenigen / welche vm Christi willen vil arbeiteten / den Schweiß mit einem Tüchlein abwischete; als er in seiner Kranckheit an einem Aug erblindet / danckte er GOtt / daß er eines Feinds ledig worden; es ist besser mit einem Aug in den Himmel kommen / als mit zweyen in die Höll.

Hei-

HEiliger Petre/ erwerbe mir/ auff daß ich meine Augen nit mißbrauche/ vnd also auff diser Welt JESU vnd Mariæ zu Ehren arbeite/ vnnd schwitze/ damit ich auch in meiner Todt-Angst vnnd letzten Schwaiß von Maria getröstet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 15. Mertz.

Der heil. Hauptmann Longinus eröffnete die heil. Seiten Christi am Creutz mit seinem Speer/ vnd ward durch das herausfliessende Blut vnd Wasser an Leib vnd Seel gesund. Als etliche von Pilato zu jhm geschickt wurden jhn zu tödten/ empfieng er sie vorhero gantz freundlich/ vnnd ließ jhme gern vmb Christi willen das Haupt abschlagen. Dises alles lernet Longinus/ als er Christum sterben sahe.

HEiliger Longine/ bitt für mich/ auff daß ich in die offne Seiten JEsu mein Gebett vnd Seufftzer andächtig einschliesse/ vnnd in meinem Sterb-Stündlein mein arme Seel glücklich dahin fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am

Am 16. Mertz.

Als dem Heil. Torello ungefähr ein Haan auff die Achsel floge/ vnnd dreymahl krähete/ seynd jhme die Sünd seiner Jugend also zu Hertzen gangen/ daß er dieselbige bitterlich beweinet/ vnnd also bald ein strenges/ bußfertiges Leben hat angefangen. Viertzig Jahr wohnete er vnder dem freyen Himmel/ fastete täglich/ kasteyete seinen Leib mit Ketten vnd Banden/ schlieff täglich nur drey Stund/ die übrige Zeit brachte er mit dem Gebett/ Kasteyung seines Leibs/ vnnd anderen Gottseeligen Wercken zu. Solst du dich noch dörffen schämen/ deine Sünd zubereuen/ vnnd Buß zuthun/ der du dich nicht geschämet hast/ in dem Angesicht GOttes zu sündigen?

HEiliger Torelle/ stehe mir bey/ auff daß ich durch sonderbahre Gnad Gottes heylsame Buß thue/ damit ich ainsmal mit dir den heiligen Englen Gottes zugesellet werde/ welche sich erfreuen über alle Sünder/ so Buß thun.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17. Mertz.

Die H. Gertrudis begehrte mit weinenden Augen von JESU/ vmb seiner Mutter Mariæ willen/ Vergebung aller jhrer Sünden/ ein seeligen

gen Todt / vnnd das ewige Leben. Dises alles versprach jhr das Kindlein JESUS / so Maria auff jhrer Schoß hielte / reichte jhr zum Wahrzeichen sein Händlein / vnd versicherte sie / daß sie von ihm vnnd seiner lieben Mutter niemahlen solte verlassen werden; wilst du / O Christliche Seel / JESUM erbetten / so brauche Mariam für eine Mittlerin.

HEilige Jungfrau / bitt für mich / bey JESU vnd Maria / auff daß sie mir in disem gefährlichen Leben / sonderlich in meinem Sterb-Stündlein getreulich beystehen / damit ich von meinen Sünden gereiniget / jhnen glücklich zugesellet werde in der seeligen vnnd jmmerwöhrenden Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Mertz

Der H. Eduardus König in Engeland ist auß Anstifftung seiner Stieff-Mutter (welche die Königliche Cron jhrem rechten Sohn lieber gönnete als Eduardo) in der Jagt heimblich ermordet worden. Sein H. Leichnamb wurd erstlich begraben in ein schlechtes Bauren-Häußlein / hernach aber in ein stinckende Pfitzen geworffen. Aber ein vngewohnliches Liecht / vnnd feurige

Saul

Saul offenbahret allenthalben den Diener Gottes/ weil er in seinem Leben gegen GOtt vnd den Menschen freygebig gewesen/ vnd die Ehr Gottes zubefürdern sich beflissen. Lerne / O Christ/ gegen GOtt freygebig zuseyn in disem Leben/ damit du jhn allezeit freygebig gegen dir erfahren mögest

HEiliger König Eduarde / erlange mir/ durch dein Fürbitt einen glückseeligen Todt / damit ich mit dir dem König aller Königen in dem Himmlischen Pallast ewiglich huldigen mög / Amen.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben an dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Mertz.

Der heilig Joseph ein Bräutigamb der allerreinesten vnd schönsten Jungfrauen Mariæ ein Pfleg-Vatter deß eingebornen Sohns GOttes vnd Mariæ Christi JEsu/ lebte über zwölff Jahr gantz süssiglich mit JEsu vnnd Maria/ vnd lernete von jhnen hohe / vnnd Himmlische Geheimbnussen. Keine Zung kan außsprechen die Freud vnd den Trost/ welchen der heilige Joseph in seinem Hertzen empfunden/ als er mit JEsu vnnd Maria in einem Hauß wohnete:

an einem Tisch mit jhnen asse: mit jhnen auffs freundlichiste redete/ vnnd endlich in den Armben JEsu vnnd Mariä süssiglich starbe. Ach daß ich einsmal eines solchen Todts sturbe; Kein grösseres Glück ist/ als zwischen JEsu vnnd Maria sein Geist auffgeben.

HEiliger Joseph bitte für mich/ auff daß mich JESUS vnd Maria in meinem letzten Sterb-Stündlein trösten/ vnnd mein arme Seel mit sich nemmen in die ewige Ruhe

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. Mertz.

Der H. Joachimus ein Vatter der Himmel-Königin Mariæ/ vnnd allerseeligster Anherr Christi deß HErrn/ machte auß seiner Erbschafft drey Thail/ einen Thail gabe er in den Tempel GOttes: den andern Thail den armen Leuthen: den dritten behielt er für sich vnnd sein Haußhaltung. Sein liebste vnnd heiligiste Tochter Mariam vermählete er dem heiligen Joseph. Dises war ein herrliches vnnd auffrichtiges Testament welches GOtt/ also hat gefallen/

len/daß er Mariam zu einer Mutter erwöhlet. Was man GOtt vnd den Armen guts thut/ das wird hundertfältig auff Erden vnd im Himmel vergolten.

HEiliger Joachim/ gedencke/ daß deßwegen durch dich Maria/ vnnd durch Mariam JEsus geboren worden/ damit auch ich als ein armer Diener JEsu vnd Mariæ ewiglich seelig werde. Ach bitte für mich/auff daß sein heilige Geburt/ Leben vnnd Todt an mir nicht verlohren sey/ sondern dardurch mit dir zu JESU vnnd Maria glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Mertz.

Der heilig Benedickus / als er einsmahl vom Fleisch hefftig angefochten worden / welzte er sich nackend in den Distlen und Dörnern herum/ daß sein gantzer Leib blutig und voller Wunden worden; warauff er einige Versuchung deß Fleisches nicht empfunden. In seinem Todt fuhr sein Seel sichtbarlich gen Himmel / und wurde ein Stimm gehört: Diß ist der Weeg/ den der seelige Benedictus gangen ist. Gefält dir nun dise Cron und Glori/ so folge auch nach seinem Leben.

Heili-

HEiliger Benedicte stehe mir bey / auff daß ich im Leben vnnd im Todt meinen GOTT benedeye vnnd darnach von jhm gesegnet vnd gebenedeyet werde ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben am 7. Blat.

Am 22. Mertz.

Die heilige Catharina auß Schweden gebürtig / ein Tochter der H. Brigittæ verblieb in ihrem Ehestand eine reine Jungfrau / und damit sie in ihrer Jungfrauschafft desto sicherer verbliebe / lag sie auff blosser Erden / und bedeckte sich mit den schlechtisten Tüchern. Fieng niemahl einziges Werck an / sie hätte dann zuvor mit einem Ave Maria die Mutter GOTTes gegrüsset / welches sie allen andern pflegte zu rathen. Wilst du von Maria inbrünstig geliebt werden / so must du sie mit eyferiger Andacht verehren.

HEilige Catharina / bitte für mich sambt deiner H. Mutter Brigitta / auff daß ich alle meine Werck in Mariæ Namen anfang / vnd vollende / damit sie mich auch in meinem Sterb-Stündlein haimsuche / vnd glücklich zum ewigen Leben führe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 23. Mertz.

Der H. Otho wurd auß einem Studenten ein Soldat vnder dem Kaiser Lothario/ vnd stritte erstlich für den Papst Innocentium/ den Dritten/ vnnd nachgehends für den Pabst Alexandrum den Dritten/ wider den Kaiser Friederich / von welchem er gefangen / vnnd an Ketten und Band gelegt worden. Als er nur den heiligen Bernhardum jnnbrünstig angeruffen / ist er von demselbigen im Schlaff von den Banden errettet/ und aus dem Kercker erlöset worden/ dienete nachmahls GOtt allain. Kein besser und herrlicher Dienst ist/ als GOtt allein dienen

HEiliger Otto/ stehe mir bey mit deinem H. Patron Bernardo/ auff daß ich nach meinem Todt nicht in den Kercker der ewigen Finsternuß geworffen werde/ sondern nach Aufflösung diser meiner Banden/ mit euch triumphire/ vnnd meinem GOTT ewiglich lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 24. Mertz.

Das Heilig und unmündige Knäblein Simon von Trient gebürtig/ kaum 29. Monat alt/ wurde

de von den Gottlosen Juden / mit Messern/ Scheeren/ und Nadeln am gantzen Leib jämmerlich gepeinigt/ darnach gecreutziget/ vnd endlich als ein wahrer Martyr Christi getödtet. O wie angenemb muß Gott gewesen seyn diß unschuldige Schlacht-Opffer.

HEiliger Knab Simon/ erwerbe mir/ bey Christo die Gnad seeliglich zu sterben/ wann ich nicht würdig bin/ für ihn mein Blut zu vergiessen/ vnd durch grosse Marter vnd Pein mein Leben zu enden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Mertz.

Heut ist im Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit Maria die allerreineste vnd übergebenedeyte Jungfrau von dem heiligen Ertz-Engel Gabriel gegrüsset/ und durch Uberschattung deß heiligen Geistes in ihrem Jungfräulichen Leib das Wort Fleisch worden. Gewißlich ist dieses ein Tag der Freuden vnd allgemainer Glückseligkeit.

GEgrüsset seyest du Maria/ voller Gnaden/ der HErr ist mit Dir/ du bist ein Dienerin deß HErrn / ein Mutter GOttes/ in welcher heut das Wort Fleisch worden ist. Ach stehe mir bey / daß ich in der

Gnad Gottes sterbe / daß der HErr mit mir seye / und ich mit ihme ewigllich. O Gebenedeyte vnder den Weibern / erwerbe mir auff daß ich die gebenedeyte Frucht deines Leibs / JEsus / im Leben vnd im Todt / bey vnd mit mir seye.

Dise Gnad erwerbe mir / O H. Maria Mutter GOttes / ein Mutter der Lebendigen / Sterbenden vnd der Außerwöhlten.

Heiliger Gabriel / grüsse mit mir / vnnd für mich Mariam lehre mich auch / wie ich die Himmels Königin mit wahrer Andacht jederzeit verehren solle / damit sie mir in disem gefährlichen Leben / sonderlich aber in meinem letzten Sterb-Stündlein getreulich vnd Mütterlich beystehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben am 7. Blat.

Am 26. Mertz.

Als der heilig Ludgerus Bischoff / in seiner Kindheit ainsmals gefragt wurde / was er den gantzen Tag gethan hätte / gabe er zur Antwort / Er hätte Bücher gelesen / vnnd geschrieben. Da man aber zu wissen begehrte / welcher Lehrmaister ihn solches gelehret / sagte Er: GOTT selb.

selbsten. Dahero es dann geschehen ist/daß er biß in den Todt den Gebett/in Lesung der Geistlichen Büchern und Predigen obgelegen. So viel ist daran gelegen/einen guten Lehrmaister haben.

HEiliger Ludgere/ bitte für mich/ auff daß ich in allem / was ich auff diser Welt zu thun oder zu lernen habe/ GOtt zu einem Lehrmaister suche vnnd brauche/ vnnd ainsmals als ein getreuer Schul-Jünger mit GOTT meinem Maister lebe/ vnd ewiglich frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 27. Mertz.

Der heilig Rupertus/Bischoff zu Wormbs/ wurde durch die Stadt mit Ruthen außgestrichen/ vnd ins Ellend verwisen. Darauff kam Er ins Bayrland / vnnd bekehrte dasselbige gantz vnd gar zum Christlichen Glauben. Als Er am heiligen Ostertag die heilige Meß gelesen/ vnd darauff sterben wolte / erschinen ihme die heilige Engel/ vnd sangen mit sonderbarer Frölichkeit/Alleluja. Under welchem Gesang Er mit grosser Himmlischer Freud angefüllet/ seine unschuldige Seel in die Händ ihres Schöpfers fahren lassen. Wann GOTT bey vns

ist/ so wird alles Laid in ein Freud/ und das Ellend ins Vatterland verändert.

HEiliger Ruperte/ stehe mir mit deinen heiligen Englen bey/ vnd mache mit jhnen meinen sonst erschröcklichen Todt/ also süß vnd lieblich/ damit ich mit dir vnd allen Außerwöhlten vnserm GOtt vnnd Hailand das fröhliche Alleluja ewiglich singen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 28. Mertz.

Der heilig König Guntramus/ damit er in seinem Todt vnd letzten Gericht ein Trost hätte/ gabe er alle seine Königliche Schätz den Gotts-Häusern vnd armen Leuthen. Welches Gott also wolgefallen/ daß Er ihme ein verborgenen grossen Schatz im Schlaff anzaigte/ welchen Er außgegraben/ vnnd wiederumb seinem Gebrauch nach vnder die GOtts-Häuser vnnd arme Leuth außgethailet/ damit Er seinen Schatz im Himmel vermehrte. Seelig ist der jenige/ welcher GOtt in dieser Welt mit reichlichem Allmosen geben/ ihme zu einem Schuldner machet.

HEiliger König/ bitte für mich/ auff daß ich alles das jenig in meinem Leben

mit

mit grossen Eyfer vnd Ernst würcke vnnd vollbringe / welches mein arme Seel in meinem letzten End trösten kan / auch solche Schätz in der Zeit der Gnaden versamble / welche von mir in der Ewigkeit nicht genommen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Mertz.

Die heilige Mechtildis führte ein so strenges Leben / daß sie sich allezeit vom Fleisch-Essen vnd Wein-Trincken enthalten. Niemal lag Sie auff einem Beth / sondern ihre Ruhstatt war die harte und blosse Erden. Welches JEsu und Mariæ also gefallen / daß die heilige Engel ihr in der Kranckheit das H. Abendmahl geraichet / und die Himmels-Königin mit ihrer Gegenwart sie getröstet hat. Wer Englisch lebt / dem dienen gern die H. Engel.

HEilige Jungfrau Mechtildis bitte für mich / auff daß mir in meiner Todts-Angst JEsus / Maria vnd die heilige Engel getreulich beystehen / vnnd ich ohne die heilige Sacrament nicht von diser Welt hinschaide.

NB Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Mertz.

Dem heiligen Bischoff Regulo / ward vnder dem Ambt der heiligen Meß / der Todt deß heiligen Dionysij vnd seiner Geselln durch drey Tauben / so die Namen der heiligen Martyrer in ihren Schnabel trugen / offenbahret. Er war ein sonderbarer Feind deß Aberglaubens: An statt der Schlüssel brauchte er das Zaichen deß heiligen Creutzes; eröffnete darmit die Kercker / erledigte die Gefangne / vnd vertrib die bösen Geister. Das heilig Creutz überwindet alles.

HEiliger Bischoff / bitte für mich / auff daß die böse Feind in meinem Sterbstündlein nichts an mir vermögen / vnnd meinen Nahmen nicht die höllische Raaben / sondern die himmlische Tauben herfür bringen / vnd ich glücklich gelesen werde under den Außerwöhlten meines GOttes.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 31. Mertz.

Als einer mit Namen Bertholdus in seiner letzten Todt-Angst vom bösen Feind angefochten wurd / wegen einer Sünd / die er auß Vergessen-

heit

heit nicht gebeichtet/kam ihm zu Hülff der heilige Guido/ vnd erwarbe ihm von GOtt die Gnad/daß er wiederumb zu sich kam/ und ein völlige Beicht thate. Wer wolte in diesem letzten Kampff seine Patronen nicht anruffen.

HEiliger Guido hilff mir/auff daß ich in meinen letzten Todten-Kampff mit ruhigem Gewissen/ vnd im Frieden Christi seeliglich dahin schaide.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

APRILIS.

Am 1. Aprill.

Der H. Knab Walericus war ein so unschuldiger Hirt und Gärtner / daß Er die Vögel unnd Würm auß seinen Händen speiset. Den unzüchtigen und ungebührlichen Worten unnd Reden war Er also feind / daß Er auch in der grösten Kälte in dem Hauß nicht bleiben wolte/in welchem ein Priester und deß Orts Verwalter unschambare Reden führten. Sobald Er aber darvon gangen/ ist der Priester blind worden; Der Verwalter aber / durch die Schwindsucht gantz außgedörret. Wilst du den Straffen GOttes entgehen / so fliehe unnd meide unflätige Reden.

HEiliger Walerice bitte für mich / auff daß ich mit meinen Worten / Wercken / und Gedancken die allerreineste Augen und Ohren meines GOTTES / welcher alles sihet und höret / niemahl im geringsten beleidige. Ach laß mich allezeit in GOtt/ vor GOtt / und mit GOtt leben/und sterben.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am

Am 2. Aprill.

Der H. Franciscus von Paula ein Stiffter der Mindisten Brüder / war zwar vortrefflich in allen Tugenden / sonderlich aber in der Lieb gegen Gott; Welches der Himmel bezeuget / als vor dem Francisco ein feurige Kugel herab gefallen / in welcher die Lieb geschrieben stunde. Er könte auch diese brennende Lieb in seinem Hertzen allein nicht verbergen / sondern zündete auch an mit demselbigen andere Menschen. O wie lieblich / und schön ist es / mit diesem Himmlischen und Göttlichen Feur brinnen.

HEiliger Francisce / laß mich dein Lieb auch empfinden / und erwerbe mir / daß ich also darvon entzündet werde / damit in mir alles verzehrt werde / was der Göttlichen Lieb zuwider ist. Ach laß mich in der Lieb leben / in der Lieb sterben / in der Lieb meinem / und deinem GOTT vereiniget werden ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Aprill.

Der Heil. Richardus wurd auß einem armen Menschen ein Bischoff / welche Ehr seine vorige GOTT gefällige Sitten gar nicht verän-

derte. Dann seine gůldene vnd silberne Geschirr thailte er auß under die Armen/vnd sagte: Es stünd ihm besser an, daß er/wie sein armer Vatter/auß schlechten Schüsseln essen/als daß Christus in seinen Armen Noth müsse leiden. Als er sterben wolte/mußten ihm die anwesende Priester offtermal vorbetten; Maria ein Mutter der Gnaden/ꝛc. Biß er endlich das Crucifix hertzlich vnd andächtiglich vmbhalsent/ Seeliglich verschide. Wilst du nun also sterben/so lebe auch also.

HEiliger Richarde bitte für mich JEsum vnd Mariam/ auff daß ich nach deinem Exempel also lebe/ damit ich einmahl vnder dem Schutz JEsu vnd Mariæ seeliglich verscheide/ vnd ihnen mit dir in dem himmlischen Jerusalem ewiglich möge zugesellet werden.

NB. Eben dises erwerbet mir/ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Aprill.

Der heilige Jüngling Theodulus/ vnd alte Agathopus wurden in dem Kercker von GOtt selbsten getröstet/vnd zum Leiden gestärcket; Dahero sie alle Marter vnd Pein mit so grosser Starckmütigkeit übertragen/ daß sie den Tyrannen selbsten Schamroth/ vnd ihre Peiniger

müd

müd und matt gemacht haben. Wann GOtt will du sollest leyden/ vermeinst du könnest ihm weißlich vnd vernünfftig widerstreben.

O Heiliger Martyrer / stärcket meinen schwachen Leib/ damit ich vmb Gottes Willen alles leyde / vnd vmb die zeitliche / ja augenblickliche Schmertzen die ewige Seeligkeit / vnd immerwährende Freud erkauffe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Aprill.

Der heilige Vincentius / Dominicaner Ordens/ wurde in seiner Kranckheit von Christo selbst em gesund gemacht / von welchem ihm zugleich befohlen worden/ daß er die Menschen zur Buß durch seine Predigen solte anmahnen. Disem Befelch ist er mit solchem Eyfer nachkommen/ daß er fünff vnd zwantzig tausend Juden / vnd eben so vil Saracener zum Christlichen Glauben bekehret. Hundert und zwantzig tausend Christen zur Buß gebracht; vnd viertzig tausend offene Sünderin vnd gemaine Dirnen wider zu einem Gottseeligen Leben geführt hat/ darauff thäte jhn der Höllische unreine Geist mit der Unkeuschheit mächtig anfechten / aber durch Hülff Mariæ überwand er alles. Das

haist ein getreuer und embsiger Diener Gottes seyn.

HEiliger Vincenti durch dein heilige Fürbitt / zünde GOtt an mein Hertz mit der Göttlichen Lieb / vnnd bitte für mich / auff daß mein Leben aufferbäulich seye / vnd niemand ärgere / vnd ich von allen Sünden befreyet / nach disem zergänglichen Leben mich mit allen Außerwöhlten in dem Angesicht GOttes erfreyen / vnd erlustigen möge.

NB. Eben dises erwerbet wir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Aprill.

Als einsmahls dem H. Guilielmo ein Crucifix-Bild von dem Abbt Adone gezaigt wurde / ist er also von der Göttlichen Lieb angezündet worden / daß er eylends die Welt verlassen / und ein Klösterliches Gottgefälltges Leben hat angefangen. In seinem Todt-Beth erschiene jhm Christus / vnd führte seine vnbefleckte Seel zur ewigen Seeligkeit. Wilst du auch von JESU in deinem Todt besucht / und zum Himmel geführt werden / so folge JEsu in diesem Leben nach.

O Daß ich den Göttlichen Einsprechungen also folge / damit ich die schnöde Welt

Welt verachte/und mit der Gnad GOttes alle meine Gedancken / Wort und Werck dahin richte/damit ich durch Verachtung der zeitlichen Dingen/ die ewige Güter in dem himmlischen Vatterland könne erlangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Aprill.

Der Heil. Hermannus / Joseph von Maria der Mutter GOttes selbsten genannt/ wurd wegen seiner grossen Lieb unnd Andacht / welche Er von dem sibenden Jahr an seines Alters zur Himmel-Königin getragen / von derselbigen in ein Kirchen eingeladen / mit dem Kindlein JESU/ unnd dem heiligen Joanne zu spielen. Weiln seine Eltern arm waren / zaigte jhm Maria einen Stain / under welchem Er allzeit so vil Gelts gefunden/ als jhm von nöthen gewesen. Ja die Mutter GOttes liebte jhn dermassen/ daß sie jhn jhren Bräutigamb unnd Joseph nennete. So offt Er den Nahmen Mariæ hörte nennen / fiel Er nieder auff die Erden/und wurde mit einem Himmlischen Geruch angefüllet. Solche Gnad erlangen die jenige/so Mariam hertzlich lieben.

Ach

ACh wolte GOtt / daß ich JEsum vnd Mariam auch so hertzlich liebte! O H. Joseph/bitte für mich/ damit diese heiligste Namen JEsus vnd Maria mich in meinem Sterb-Stündlein / sonderlich trösten / vnnd mein arme Seel mit dem Himmlischen Geruch von GOTT gespeiset/vnd gelabet werde/ wann der Leib im Grab von Würm vnd Schlangen wird gefressen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Aprill.

Der heilig Bischoff Wicterpus erschiene nach seinem Todt der heiligen Jungfrauen Herlucæ/ vnd stellete ihr vor Christum den HErrn / wie er von dem Pilato dem Volck gezaigt worden. Als sie hierüber erschrack/sprach er zu ihr: Also wird Christus zerfleischet vnnd verwundet von denen/so vnwürdig das Hochwürdige Sacrament deß Altars geniessen. Mit heiligen Sachen muß man heilig vmbgehen.

HEiliger Wicterpe / geselle dich zu mir allezeit/wann ich das wahre Himmel-Brodt Christum JEsum begehre zu genies-

niessen/sonderlich aber in der Stund meines Todts komme mir zu Hülff/ damit ich das heilig Sacrament deß Altars würdiglich zu einer Wegzehrung empfange/ vnd durch dasselbige gestärckt / meine Feind überwinde / vnd die Cron der ewigen Seeligkeit erlangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 9. Aprill.

Die heilige Maria auß Aegypten / war von Jugend auff der Unkeuschheit ergeben / vnd als sie am Fest der Erhöhung deß Creutzes zu Jerusalem in den Tempel gehen wolte / wurde sie durch Krafft dreymahl zuruck getrieben / doch endlich durch Fürbitt der Mutter GOttes Mariä hinein gelassen. Welche jhr zugleich befohlen über den Jordan zu ziehen und wandern/ und in der Wildnus vnder den Thieren die Sünden zu beweinen/und abzubüssen / welche sie in der Welt vnder den Menschen begangen hätte. Der jenige wird nach dem Todt ein gnädigen Richter haben/ welcher in dem Leben die Mutter deß Richters mit möglicher Andacht verehret und liebet.

O Grosse Büsserin/ bitte für mich JEsum und Mariam/ auff daß ich alles/ was

was mich in meinen Sterb-Stündlein wird beängstigen und anfechten / jetzt bey zeiten hertzlich bewaine / vnnd also nicht zuruck getrieben / sondern eingelassen werde in den Tempel der ewigen Glori vnnd Seeligkeit.

xii. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Aprill.

Der heilig Macarius / Patriarch zu Antiochia / wurde von den Saracenern / als Er zum heiligen Grab raisete / gefangen / vnd biß auff die Gebain jämmerlich zerrissen vnd zerfleischet; darnach mit drey Nägeln auff die Erden gehefftet / vnd mit einem glüenden Stain auff der Brust beschwäret. Aber der Engel GOttes machte jhn loß / vnd Er raisete mit seinen zweyen Gesellen in Flandern / allwo Er in der Pest für das Hail der Stadt sein Leben auffgesetzt / vnd dargegeben hat. Es ist GOtt vnnd der Welt nichts angenemers / als die Lieb.

HEiliger Macari / erwerbe mir / daß mir mein lieber GOtt / die allerseeligste Jungfrau Maria / vnd die heilige Engel allezeit getreulich beystehen / damit ich von aller Kranckheit der Seelen befreyet /

freyet / GOtt ein gesundes vnd angenehmes Opffer werden möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Aprill.

Der H. Guthlacus / ein Edler Kriegs-Mann / begabe sich in die Wüsten / vnd wohnte auff einer Insul / welche von keinem Menschen / sondern allein von den bösen Geistern bewohnt wurde. Er verlachte / vnd überwand alle ihre Kräfften; dahero Er täglich von den H. Engeln besucht / vnd im Geist gestärckt wurde. Der böse Feind kan zwar bellen / aber keinen ohne seinen aignen Willen beissen.

HEiliger Guthlace / verschaffe / daß ich durch meinen heiligen Schutz-Engel also gestärckt werde / damit ich dem bösen Feind in keiner Sach gehorsame / oder beyfalle / sondern mich täglich zur Ewigkeit bereite / vnd allda mit dir vnd den guten Englen GOTT zu Lob vnd Ehr frolocke ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Aprill.

Der H. Alferus wurde als ein Abgesandter zu der

Teut-

Teutschen Königin geschickt / vnd als er sich auf dem Weeg verirrete / kam er zu dem König aller Königen in das Cluniacensische Kloster: welches den bösen Feind also verdrossen / daß er den heiligen Alferum von einem hohen Berg herab gestürtzet. Aber er befand sich frisch und gesund / vnd ohne eintzigen Schaden / vnd verlachte den Höllischen Geist. O wie seelig ist der Mensch / welcher auff dieser Welt irr gehet / damit er zu GOtt komme.

HEiliger Alfere / erwerbe mir / damit ich mein Hertz / Sinn vnnd Gedancken nicht auff den bösen Feind / das Fleisch / vnd die verführliche Welt / sondern auff GOtt allein allzeit richte / vnnd von dem König der ewigen Glory zum himmlischen Abendmahl beruffen / vnnd geführt werde.

NB. Eben dises erwerbe mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Aprill.

Als dem heiligen König Hermenegildo von seinem Arrianischen Vatter Leovigildo befohlen wurde / die Christliche Catholische Religion zu verlassen / vnd auff Ostern sich offentlich Arrianisch zu erklären / hat er sich disem unbilligem Befelch Männlich vnd Christlich widersetzet.

Ist

Ist derowegen in den Kercker geworffen vnd in der heiligen Oster-Nacht auß Gehaiß seines aygenen Vatters / wegen deß Catholischen Glauben enthauptet worden. Lerne O Christen-Mensch / worinnen / vnd wie weit man den Elteren schuldig seye zu gehorsamen.

H Heiliger Königlicher Jüngling Hermenegilde / lehre mich allen Menschlichen Respect / Forcht vnd Hoffnung umb GOtt / vnd der seeligen Ewigkeit willen gäntzlich hindan setzen / gleichwie du deines Vatters / vnd Königs vnbillichen Befelch vnd Troh-Wort verachtet vnd vernichtet hast / damit weder der böse Fein / noch ainige andere Creatur mich von meinem lieben GOTT abzihen; Erlang mir die Gnad / meinen GOtt über alles hertzlich zu lieben / jhn allein zu förchten / vnd auff jhn all mein Hoffnung zu setzen / damit ich also in der Lieb GOttes sterbe / und den jenigen zu einem gnädigen Richter habe nach meinem Todt / welchen ich in diesem Leben geförchtet / vnnd auff welchen ich all mein Hoffnung gesetzt habe.

NB. E-

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Aprill.

Die Heilige Jungfrau Lydwina begehrte von Gott inständig / daß Er ihre schöne Gestalt wolte verändern / damit sie in ewiger Jungfräulicher Reinigkeit ohne Gefahr möchte verbleiben. GOTT erhörte ihr Gebett / vnnd machte Sie durch vnderschiedliche schmertzliche Kranckheiten also vngestalt / daß sie niemand gefallen / als Christo JESU ihrem allerliebsten Bräutigamb. Als sie nun 38. Jahr in solchen Schwachheiten zugebracht / starb sie seeliglich im Beyseyn JESU vnnd Mariæ / vnnd fuhr mit den heiligen Englen GOTtes gen Himmel. Wer Creutz vnd Leiden liebt / der ist GOtt angenemb.

HEilige Jungfrau Lydwina / laß mich deiner grossen Lieb vnnd Schmertzen in meinem Sterb-Stündlein geniessen / damit ich alsdann durch JESU vnnd Mariæ Hülff zur glücklichen Ewigkeit seliglich gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Die

Am 15. Aprill.

Die H. Jungfrau Casilda von Königlichem Stämen gebohren/pflegte von der Königlichen Tafel ihres Herrn Vatters den gefangnen Christen haimblich Speiß zuzutragen. Als sie aber ainsmals ertappet worden / vnnd gefragt/ was sie trüge/antwortete sie (damit sie deß Vaters Zorn entgehen möchte) sie trage Rosen. Da jhr aber solche zu zaigen befohlen worden/ seynd die Speiß durch die Allmacht GOttes in schöne Rosen verändert worden. Also lieb und angenemb seynd GOtt die jenigen / so die arme Gefangene lieb haben.

O Heilige Jungfrau Casilda / erwerbe mir von GOTT ein barmhertziges Hertz / damit ich mir auff Erden Rosen samble / solche durch der Armen Händ in den Himmel vorschicke / vnd einsmal von meinem Heiland JEsu damit gekrönt werde ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 16. Aprill.

Der heilig Beichtiger Joachimus/truge in seinem Hertzen ein solche Lieb gegen GOtt / vnd seinen Neben-Menschen/daß Er von GOtt begehrte/ vñ auch erlangte/ dz die hinfallende Kranckheit

von

von einem Menschen/den sie hefftig plagte/ hingenommen worden/ und über ihn kommen. Und damit er umb Gottes willen mehr möchte leiden/begehrte er von GOtt/ daß er lebendig von den Würmen verzehrt wurde. Welches auch geschehen ist. Wer seinen Neben-Menschen liebt/wird nimmer eines bösen Todts sterben.

HEiliger Joachime/bitte für mich/ auff daß ich mich gegen allē Menschen liebreich erzaige / damit ich im Leben und im Todt durch die Lieb gestärckt werde / und mit der Lieb seelig erscheine vor meinem Richter JEsu/der die Lieb selbsten ist.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben an dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17. Aprill.

Der H. Helenus ist in seiner Kindheit in die Wüsten gangen/unnd hat darinn under den wilden Thieren mit Fasten und Betten Gott gedienet. Nach langwürigem Fasten erschine jhm der böse Feind / und brachte jhm Speiß / welche er verachtet und verworffen. Darauff ihm die heilige Engel Gottes die köstlichste Himmlische Speiß gebracht/und darmit ersättiget haben. Der

Welt

Welt vnd dem bösen Feind ist nicht zu trauen/ wann sie vns schon liebkosen / vnd guts thun wöllen.

O Heiliger Helene/ laß micht nicht vom bösen Feind/ oder einigen Menschen verführt/vnd zum ewigen Todt gebracht werden. Verleyhe mir/daß ich mich von aller Sünd (welche ein Speiß deß höllischen Geists ist) enthalte / damit ich zur himmlischen Mahlzeit nach solchem heil. Fasten möge beruffen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Aprill.

Der Heilige Ursmarus wurde vor seiner Geburt seiner Mutter in ainem Gesicht gezaigt / wie Er auff einer Laiter in den Himmel hinauff stige. Alle Tage war Er berait/ auch mit Vergiessung seines Bluts/die Seelen zu gewinnen. Seine Gedult war sehr groß/daß man jhn billich mit dem H. Job vergleichen könnte. Lerne/ O Mensch / daß kain ebner vnd leichterer vnd ebener Weg zum Himmel seye/als die Gedult.

O Daß ich auch alles in meinem Leben gern und gedultig litte/ vnd durch die

Gedult/ als eine bewährte Laiter hinauff stige zum Himmel vnd ewigen Glückseeligkeit! Ach bitte für mich/ H. Ursmare/ damit ich also gedultig mein Leben zubringe/ auff daß mir der Todt ein sichere Laiter zum Himmel / vnnd kain Abfall zur Höllen vnnd ewigen Verdammnus seye.

Vn. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Aprill.

Der Heilig Wernerus im Trierischen Gebieth gebohren/ ist im vierzehenden Jahr seines Alters von den Juden gecreutziget worden/ vnnd ist nach außgestandener dreytägiger Pein vnd Marter/vom Creutz ins Paradeyß vnd ewige Seeligkeit gefahren. Sein heiliger Leib ist in eine finstere Hölen geworffen worden: Aber GOtt offenbahrte jhn durch vnderschiedliche brinnende Fackel vnd Liechter/so bey jhm erschinen/vnd die Spelunncken/in welcher Er verborger lag/ erleuchteten. Der Himmel ist allen wol gewogen/ welche vmb Christi willen gern etwas leiden.

O Heiliger gecreutzigter Martyr Wernere/ bitte für mich bey meinem gecreu-

creutzigten JEsu/auff daß Er sein heiliges Creutz vnd bitteres Leyden stelle zwischen meinem Todt vnd seinem strengen Urtheil vnd Gericht / vnd also was mir an meinen Verdiensten abgehet/von deinem vnd seinem allerheiligsten Blut ersetze; damit ich mit Freuden die Glückseelige Ewigkeit erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 20. Aprill.

Die heilige Agnes Politiana/Dominicaner Ordens / lebte fünffzehen Jahr ainig vnd allain vom Wasser vnnd Brodt / empfieng von der Mutter GOttes das Kindlein JEsus in jhre Schoß / welches jhr zum Zaichen der Lieb ein Creutz/so es truge/verehrte. Bekam offtermahl das heilige Abendmahl von den Engeln GOttes/ die jhr auch / sonderlich in ihrem Todt-Beth sichtbarlich erschinen/vnnd sie trösteten. Mercke/daß die jenige von den heiligen Englen besucht werden/welche ein reines vnbefleckttes vnnd Englisch Leben mit der H. Agnes führen.

O Heilige Agnes/erwerbe mir / daß ich JEsum vnd Mariam allzeit im Hertzen

Stadtbibliothek Augsburg

tzen habe / JEsu vnd Mariæ allain lebe/ vnd sterbe/vnd in alle Ewigkeit ein getreu-er Diener/ vnd Liebhaber JESU vnnd Mariæ verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Aprill.

Der H. Anselmus / Bischoff zu Candelberg / als Er in ainem Gesicht gesehen / daß die Welt nichts anders/als ein stinckende vnflätige Pfü-tzen wäre / in welcher sich die Welt-Menschen erlustigten/vnd jhre Freud fischeten ; verach-tete Er dieselbige/vnd begab sich in ein Kloster/ vnd dienete GOtt mit rainem vnnd auffrichti-gem Hertzen. Wilst du rain seyn/so flihe die vnraine Welt.

HEiliger Anselme/bitte für mich/damit mich die vnflätige Welt nicht versenke/ oder stürtze in den Abgrund der ewigen Verdammus : Komm mir zu Hülff in meinem letzten End/damit ich wegen mei-ner Sünden nicht zu Grund gehe/sondern mit dir eingelassen werde in das Himmli-sche vnd ewige Reich meines GOTTes/ vnd mit allen Außerwöhlten jhn ewiglich anschaue/lobe/ vnd liebe.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 22. Aprill.

Der H. Theodorus wurde im sechsten Jahr seines Alters von GOtt zum Göttlichen Dienst / vnd Geistlichen Stand beruffen; Aber sein Mutter widersetzte sich jhm / vnnd wolte nicht zulassen / daß jhr Söhnlein GOTT jhrem Schöpfer allain solte dienen / vnd die Welt verlassen. Derohalben erschiene jhr der H. Georgius mit gezucktem Schwerdt / vnnd trohete jhr den Todt / wofern sie jhren Sohn von seinem Beruff vnd Vorhaben weiters würde verhindern vnnd abhalten. Wilst du den Zorn GOTTes nicht über dich laden / so hüte dich / daß du kainen Menschen von seinem guten Vorhaben verhinderest.

HEiliger Theodore erlang mir die Genad / auff daß mich nichts von GOTT vnnd seinem Göttlichen Dienst jemal abwende. Sondern daß ich allezeit Gottseelig mit den frommen vnd außerwöhlten Menschen lebe / vnnd endlich mein Seel durch ein Glückseeligen Todt von meinem Leib abschaide / vnd in den himmlischen Saal allen Heiligen zugesellet werde.

NB Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 23. Aprill.

Der heilige Ritter Georgius / als Er deß Kaisers Diocletiani Tyranney offentlich straffte / wurd in die Gefängnus geworffen / unnd ein grosser Stain jhm auff die Brust gelegt; Darnach wurde Er erschröcklich gepeiniget unnd zerfleischt durch ein unerhörte Marter-Banck / so voll spitziger und scharpffer Messer / welches Er mit Ritterlicher Stärck und Beständigkeit überstanden; Eisene glüende Pantoffel zog man jhm an / und als seine Gedult nicht möchte überwunden werden / ist Er endlich umb Christi willen enthauptet / und als ein Sieghaffter Ritter mit der Marter-Cron gezieret / zum HERRN gefahren. Ewig wird niemand leiden / so umb Christi willen zeitlich gelitten hat.

O Starcker Blut-Zeug Christi Heiliger Georgi / erlang meinem faulen unnd trägen Leib die Christliche Stärck / auff daß er in dieser Welt vil umb GOTTes willen leyde / alle Schuld und Straff der Sünden bezahle / und also mit der Seel ewiglich im Himmel gekrönt werde.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 24. Aprill.

Die heilige Jungfrau Bona / war eine solche Liebhaberin der Keuschheit / daß sie vom siebenden Jahr jhres Alters aus Lieb der Jungfräulichen Reinigkeit / nach dem Rath / welchen ihr Christus selbsten gegeben / an statt eines weichen Beths / das blosse Stroh / vnnd an statt der köstlichen Klaider ein härenes Hembd gebrauchte; Drey Tage in der Wochen fastete sie in Wasser vnd Brodt; Die andere Täg aber ware sie mit schlechtem Gemüß zu frieden. Kaum wird der jenige keusch leben / welcher seinem Fleisch zärtlet vnd liebkoset

ERwerbe mir / O heilige Jungfrau Bona / daß ich nach deinem Exempel meinen muthwilligen Leib auff dieser Welt casteye / damit er meiner Seel nicht verhinderlich seye auff dem Weeg der ewigen Seeligkeit. Erlange mir auch Gnad / daß ich mich durch ein frommes Leben zu einem seeligen Todt beraite.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Aprill.

Der H. Evangelist Marcus ward zu Alexandria am H. Ostertag bey dem Altar gefangen; vnd der Engel GOttes zaigte jhm in der Nacht/ daß Er in dem Buch deß Lebens geschrieben stunde. Als Er sich aber hierüber erfreuet/ vnnd höchlich bedanckte/wünschte jhm Christus der HERR den Frieden; zu welchem Er deß andern Tags / als Er umb Christi willen auf-gehenckt worden / glücklich gelanget. Der Fried deß HERRN kan nicht anderst / als durch Creutz vnd Leyden erlangt werden.

HEiliger Marce erbitte mir bey JEsu den Friden deß Hertzens / den Friden deß Lebens/deß Todts/vnd der Ewigkeit/damit ich in dem Buch der Lebendigen eingeschriben/ seelig sterbe/ vnd die ewige Ruhe erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. Aprill.

Der H. Bischoff Basileus / als Er die H. Jungfrau Glaphyram / vnnd jhre Reinigkeit verthädigte/verlohr Er darüber sein Leben. Dann als jhm befohlen ward/ aintweder den Glauben zu verläugnen/oder sterben: streckte Er seinen Hals dar / vnnd verlohre lieber sein Haupt/als den Christlichen Glauben. Wolte

Gott

GOTT/ daß ein teglicher Christ sein aigene Keuschheit also standhafftig beschützte gleichwie der H. Basileus/die Rainigkeit der H. Glaphyræ! O wie viel keusche Jungfrauen würde man auff Erden finden.

HEiliger Basilee/ bitte für mich/ damit ich in diser Welt vnder den Menschen also lebe/daß ich mein Rainigkeit im geringsten nicht verletze/auch meines Neben-Menschen Keuschheit gantz vnnd gar keinen Schaden zufüge; auff daß ich also eines seeligen Todts sterbe / mit dir im Himmel gekrönt werde/ vnnd mit allen Heiligen GOTT ewiglich lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Aprill.

Die H. Jungfrau vnnd Dienst-Magd Sita/ war über die massen freygebig gegen die Armen: welches GOtt also gefallen/ daß Er das Brodt/ welches sie den Armen darraichet/in Blumen/ vnnd das Wasser in Wein veränderte. Als sie deß Nachts von der Kirchen wider haims gieng / eröffnete jhr die Mutter GOttes die Thor der Brücken vnnd der Stadt. O was für ein Glückseeligkeit ist es/ vmb ein Stücklein Brodt den Himmel erkauffen.

ACh heilige Jungfrau Sitta / laß mich auch die Armen lieben / welche GOTT zu lieben uns anbefohlen hat ; bitte für mich / damit Maria vor der Thür meines Todts auff mich warte / und mit jhrem lieben Sohn JESU mir seye ein Porten / durch welche ich eingehe zum ewigen Leben.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 28. Aprill.

Der heilige Soldat und Martyrer Vitalis / ein Vatter der heiligen Märtyrer Gervasi unnd Protasi / ermahnte und stärckte den Artzt Ursicinum zur Marter / darauff wurd Er mit der Folter gepeiniget / und mit Erden und Stainen so lang geworffen / biß Er darunter begraben wurde. Groß ist der jenige vor GOtt / welcher selbsten thut / was Er andere lehret.

HEiliger Vitalis / bitte für mich / auff daß mein Leben und Lehr andern kein Aergernus gebe ; sondern was ich andern lehre / dasselbige auch getreulich thue / und mich auff den Weeg deß Himmels nicht selbsten verirre.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Aprill.

Der heilig Martyr Petrus / Dominicaner Ordens/ predigte gantz eyferig / wider die Ketzer. Dahero Er verdient von Maria die trostreiche Wort zu hören: Ich hab für dich gebeten Petre / damit dein Glaub nicht abnehme. Wurde von einem Ketzer wegen deß Glaubens jämmerlich ermordet. Niemand scheuhe sich/ deß wahren Glaubens halben von den Menschen verhasset/ und verfolget werden.

HEiliger Petre/ erwerbe mir durch Mariam bey meinem allerliebsten JEsu/ auff daß weder im Leben / noch im Todt/ mein Glaub/ Hoffnung und Lieb von mir nicht absondert werde / sondern allzeit zuneme und wachse/ damit ich meinem Hailand nach meinem Todt an seiner heiligen Seiten frölich erscheine.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 30. Aprill.

Die heilige Catharina Senis wurde im sibenden Jahr ihres Alters von der Mutter GOttes

Christo dem HERRN vermählet. Damit sie nun jhren Bräutigamb desto gleicher ware/ erwöhlte sie für die güldene die Dörnere Cron/ vnnd truckte sie in jhr Haupt hinein. Hüte dich / damit du dich in disem Leben nicht mit Gold vnnd Rosen krönest.

HEilige Catharina / du getreue Gesponß meines mit Därnern gekrönten JESU/ es ist unmüglich/ daß dir dein allerliebster Bräutigamb was abschlagen kan; Darumb erwerbe mir die Gnad/ daß ich in disem Leben mit JESU / vnd vmb JESU willen/ begehre vnd wünsche zu leyden/ damit nach meinem Todt mein arme Seel von den Liebreichen Armben meines gecreutzigten JESU/ vnd meiner allersüssesten Mutter Mariæ vmbfangen/ vnd von ihnen mit der Cron aller Glückseeligkeit ewiglich gekrönet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

MAJUS.

Am 1. May.

Der H. Apostel Philippus begehrte inständig von Christo den Vatter zu sehen / vnnd erhielt es: indem Er in dem vier vnd zwantzigsten Jahr in Scythia vmb Christi willen gecreutzigt / vnd gestainigt worden. Der H. Jacobus aber asse von Jugend auff kein Fleisch / vnd tranck weder Wein noch anders / so truncken macht: war dem Gebett also ergeben / daß jhm die Haut an den Knyen / wegen deß vielfältigen Knyens gantz dick worden vnd erhartet. Nachdem Er dreyssig Jahr zu Jerusalem Bischoff gewesen / ist Er im drey vnd sechzigsten Jahr seines Alters von der Spitze oder Höhe deß Tempels herab gestürtzet worden / vnnd hat umb Christi willen sein Leben sieghafft geendet. O wie Freudenreich vnd lieblich ist der Todt / welchen man vmb GOttes willen leidet!

O Ihr heilige zween Apostel Christi / bittet für mich / damit ich im Fasten / Betten / vnnd Gedult also nach dem Willen GOttes lebe / damit mir in meinen Todts-Aengsten mein allerliebster Maister JE-

SUS seinem Himmlischen Vatter zaige.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 2. May.

Der heilig Atharasius wurde auß Anstifftung der Arrianer von einem vnverschämten Weib fälschlich angeklagt / daß er jhr Gewalt angethan / vnnd den Arsenium vmbs Leben gebracht hätte. Wurde darauff ins Elend vertrieben / vnnd durchraisete fast die gantze Welt. Fünff Jahr lang lag er verborgen in einer Cistern / vnd nach seiner Widerkunfft gen Alexandriam / wohnete Er vier Monat lang in dem Grab seines Vatters: Nach seinem Tode lebte Er sicher im Himmel. Wilst du auch dein Seel im Himmel besitzen / so leide alle Verfolgung gedultig.

HEiliger Bischoff bitte für mich / auff daß ich deinen heiligen Fußstapffen nachfolge / und zu Erhaltung eines seeligen Ends alles gedultig leide / was die falsche Welt mir wird zufügen vnd anthun; damit ich nach meinem Todt erfahre / wie grossen Lohn GOTT den jenigen beraitet habe / so vmb der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. May.

Nachdem der Kaiser Constantinus den Maxentium im Krieg hat überwunden / ließ die Kaiserin Helena zu Jerusalem auff dem Calvariæ Berg die Bildnus der Abgöttin Venus zu Boden reissen / vnnd das heilige Creutz Christi sampt zwayen andern auß der Erden / in welcher sie von den Juden vergraben worden / herauß graben. Als man aber nicht wüste / welches das Creutz Christi wäre / legte man auß Göttlichem Eingeben ein Todt-kranckes Weib auf dieselbige / sobald diese nun das H. Creutz vnsers Heylands berühret / ist sie frisch vnd gesund auffgestanden. Suchest du ein Schatz / so nimb aintweder das Creutz Christi / oder trag das Creutz / so GOtt dir zuschicket gedultiglich.

O Gecreutzigter JEsu / verleyhe mir / daß dein heiliges Creutz / an welchem du für mich gestorben bist / mich in meinen Todts-Aengsten tröste vnd stärcke; Und weil du meines Heyls wegen daran hast wollen mit grausamen Nägeln gehefftet werden / so lasse nicht zu / daß ich von deinem

nem Angesicht verstossen werde / sondern hefffte mich an dich / vnd an dein heiliges Creutz so starck / daß ich von dir in alle Ewigkeit nicht möge abgesöndert werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben am 7. Blat.

Am 4. May.

Die H. Monica bewainte dermassen ihren Sohn Augustinum / als Er der Manicheer Ketzerey nachfolgte / daß der H. Ambrosius sagte: Es sey vnmöglich daß der jenige Sohn verdambt wurde / für welchen so vil haisse Zähern vergossen wurden. Wann die Mütterliche Zäher so vil dem Sohn genutzet / wie ersprießlich werden dir deine aigne Zäher seyn?

HEilige Mutter Monica / bitte mit deinem heiligen Sohn Augustino für mich / auff daß ich auch ein Kind seye / nicht deiner Zäher / sondern deines innbrünstigen Gebetts / vnd Mütterlichen Fürbitt / damit es vnmüglich sey / daß ich ein Sohn eines so eyferigen Gebets ewiglich verderbe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben an dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 5. May.

Heut haben di Zäher der H. Monicæ hundertfältige Früchten gebracht: dann durch fleissiges lesen der H. Schrifft / durch die Predigt deß H. Ambrosij vnd anderer Leuth gutes Exempel ist Augustinus bekehrt/vnd aus einem hartneckigen Manicheer/ ein wahrer Catholischer Christ/auß einem weltlichen Redner / ein Lehrer der Kirchen: auß einem Liebhaber der Welt/ein Feind vnd Verächter derselben worden. Ach warumb bekehrest du dich auch nicht bey Zeiten/O Sünder.

HEiliger Augustine/lehre mich mit Nutzen die H. Schrifft lesen; vnd dem Exempel der Heiligen nachfolgen; daß/ gleichwie du hierdurch vom Todt zum Leben kommen bist / also ich auch dardurch von diesem sterblichen Leben zu immerwehrender Seeligkeit glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. May.

Als dem H. Joanni Damasceno von Leone dem Bildstürmer die rechte Hand abgehauen worden; weil Er die H. Bilder mit außgangnen Schrifften Ritterlich verthädiget: beklagte Er

er sich derentwegen gantz vertreulich vor einem Mariæ-Bild / vnd erhielte dardurch von der Mutter GOttes / daß ihm sein Hand durch Göttliche Allmacht wurde wiederumb angesetzet / vnd gegeben : welche er biß in sein End brauchte zu Lob vnd Ehr Mariæ. Schäme dich / O Christen-Mensch / daß du deine Händ zu einem andern eitlen Zihl vnd End gebrauchest.

HEiliger Damascene / raiche mir deine übergebenedeyete Hand / und stelle mich zu Maria / so wird kein andere Hand oder Gewalt mir schaden können im Leben vnd im Todt.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. May.

Der heilig Stanislaus Bischoff zu Cracau / als Er wegen eines Guts / so Er von einem Edelmann für die Kirche gekauffet / hefftig angefochten wurde : erweckte er den Verkäuffer von den Todten / vnd führte jhn auß dem Grab für das Gericht. Als er aber den König wegen seines Gottlosen Lebens etlich mahl straffte / ist Er von demselbigen in der Kirchen ermordet worden. Einen solchen Lohn hat man von der Welt zu gewarten.

Heili-

HEiliger Stanislae/straffe mich/wann ich böses thue; vnd stehe bey mir in meinem letzten End; nicht zwar daß du mich wiederumb aufferweckest / sondern glücklich zum ewigen Leben führest. Ach verlaß mich nicht im strengen Gericht/ vnd führe mein arme Seel zum ewigen Vatterland.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. May.

Der heilige Ertz-Engel Michael erschiene heut auf dem Berg Gargano bey einer Hölen/ in welche ein flüchtiger Ochs oder Stter geflohen war: Zaigte auch an/ daß GOtt am selbigen Ort/ in den heiligen Engeln wolte geehrt werden. Darauff dem heiligen Michael vnnd allen Engeln zu Ehren eine schöne Kirch gebauet worden. Kanst du keine Kirch lassen aufferbauen/ so mache dein Seel zu einem Tempel/ in welchem GOtt mit seinen Engeln wohne.

HEiliger Michael/ du Fürst deß Paradeiß/ erwerbe mir/ auff daß mein arme Seel dich allzeit verehre / sampt meinem heiligen Schutz-Engel / vnd allen Engeln GOttes / damit ich in meinem Sterbstünd-

stündlein euer Hülff geniessen / vnd nach meinem Todt mit euch GOTT dem HERRN loben vnd preisen möge / Amen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 9. May.

Als der H. Gregorius Nazianzenus nach Athen schiffte / hat sich ein grosses Ungewitter vnd Ungestümme auff dem Meer erhoben; Deßwegen Er GOtt ein Gelübd gethan sich tauffen zu lassen / vnnd ein Geistliches Klösterliches Leben hinfüro anzufangen / wefern Er von der grossen Gefahr vnnd Schiffbruch werde errettet werden. Sein Gebett ist erhöret worden. Darvmb Er alsbald seinem Gelübd nachkommen / hat im Geistlichen Stand GOtt gedienet / vnnd ist in demselben voller Verdiensten zum HErrn gefahren. Lerne / daß niemand ohne Creutz vnd Leiden das ewige Leben werde erlangen: Dann das Himmelreich leidet Gewalt / vnd die jhm Gewalt anthun / reissen es zu sich.

HEiliger Gregori / erlange mir durch dein Fürbitt / auff daß ich durch all mein Thun und lassen / Creutz vnd Leyden verdiene JESUM meinen Heyland ewiglich anzuschauen / auch alle Gefahr

Leibs

Leibs vnd der Seelen im Leben vnd Todt überwinde / vnnd mit dir in meinem Sterbstündlein sage: Wann ich sollte wandern mitten in der Finsternuß deß Todts / so will ich mich doch nichts böses besorgen/weil du bey mir bist.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. May.

Die H. Jungfrau Glycerta/als man das Fest der Liechter oder der Ampel Heydnischen Gebrauch nach begienge / tratt sie offentlich herfür / bezaichnete jhr Stirn mit dem H. Creutz / vnnd sagte/ sie brauchte kein andere Ampel. Alsobald fiel die Bildnus deß Abgotts Jupiter zu Boden. Die H. Glycerta wurde in jhrer Pein vnd Marter / so von Hayden jhr angethan worden/von dem Engel GOttes getröstet/ vnd gestärcket. O daß wir auch die Krafft vnd den Werth deß Creutzes verstunden.

O Heilige Jungfrau bezaichne mich / sonderlich in meinem Todts-Kampff mit dem heiligen Creutz / damit der böse Feind nichts an mir vermöge/ vnd ich also sicher im Göttlichen Dienst verharre/vnd die ewige Seeligkeit mit dir erlange.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. May.

Dem Heil. Priester Anthimo wurde ein grosser Stain an den Hals gehängt/vnd er also in die Tieber gestürtzet. Aber der Engel GOttes errettet jhn/ daß er viel Menschen zum Christlichen Glauben bekehrete/vnd zur Marter Cron brachte. Endlich ist er selbsten vmb deß Glaubens willen enthauptet worden. Die vollkommene Lieb GOttes begehrt alle Menschen seelig zu machen.

HEiliger Anthime/bitte für mich / auff daß ich meinem GOTT vnd HErrn vollkommentlich vnnd auß gantzen meinem Hertzen liebe: auch andere mit meinen Worten vnd Wercken zur Göttlichen Lieb eyferig anraitze / damit mich in meinem Todt der Engel GOtteß aus diesen Finsternussen zum ewigen Liecht glücklich hinführe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. May.

Der heilig Pancratius ist nach dem Todt seines Vatters im vierzehenden Jahr seines Alters vom Pabst selbsten zu Rom getaufft worden.

Als

Als solches der Kaiser Diocletianus erfahren/ ließ er ihn für Gericht stellen/ mit Befelch/ daß er den Jupiter solte anbetten vnnd opffern. Aber er wolte lieber das Leben dargeben / vnnd ein Kind deß wahren Gottes seyn/ als den Ehebrecherischen Jupiter (also nennet er ihn) verehren/ vnd deß Diocletiani Sohn werden. Und diß war die höchste Weißheit.

STehe mir bey mit deinem Gebett/ O heiliger Knab / vnnd lehre mich die wahre vnnd himmlische Weißheit; damit ich lieber alles verliehre / als Christum/ der allein auff dieser Welt mein Freud vnd Schatz ist/ vnnd in dessen immerwährender Lieb ich begehre zu leben vnnd zu sterben.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 13. May.

Der H. Joannes/ der Stillschweigende genannt/ war sehr reich: benannte bey Lebzeiten die seeligste Mutter GOttes zu seinem Erben/ vnd ließ ihr eine überauß schöne Kirchen bauen. War also keusch vnd rein/ daß er sich selbsten die gantze Zeit seines Lebens niemaln bloß vnnd nackend hat angesehen. Derentwegen war er

der Mutter Gottes über die massen lieb. Meinst du Maria könne noch heutiges Tages so raine vnd keusche Seelen finden / welche sie hertzlich liebe?

Heiliger Joannes / erwerbe mir eine rechte Lieb gegen Mariam / damit sie mir in meinem Sterbstündlein Mütterlich beystehe / vnnd nicht zulasse / daß ich an dem jenigen Orth verdambt werde / allwo ich sie nicht mehr lieben / oder ehren könne.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. May.

Der H. Römer Bonifacius / als Er mit der Aglae wider die Keuschheit gesündiget / hat er seine Sünd also bereuet / daß er von einem Ort zu dem andern verraiset / die Leiber der heiligen Martyrer gesucht / vnnd dieselbige begraben. Als er aber zu Tarsis in Cilicia die Ketten der heiligen Martyrer küssete / ist er gefangen worden / in den Kercker geworffen / in welchen er / wie auch in seinen grösten Peinen GOtt lobte vnd Danck sagte. Hast du gesündiget / so thue Buß / damit du nicht gar zu Grund gehest.

Hei-

HEiliger Bonifaci muntere mich auff zu einer heilsamen Buß/ der ich in so viel Sünden vnnd Lastern gleichsamb ersoffen bin; bitte für mich/ auff daß ich mein Seel von allen Sünden durch die Buß-Zäher wasche in disem Leben/ damit dieselbige gantz vnnd vnbemackelt möge fahren in die Händ jhres Schöpffers.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. May.

Die H. Königliche Jungfrau Dympna wurde von jhrem eygenen Vatter zur Ehe begehret; ab welchem Begehren sie sich also entsetzet/ daß sie auß Lieb der Jungfräulichen Rainigkeit/ welche sie Christo jhrem Gespons versprochen/ über das Meer geflohen ist. Aber jhr gottloser Vatter folgte jhr nach/ vnnd als sie seines Willens nicht seyn wolte/ hat er sie mit seinem Schwerd ermordet. Jhren H. Leichnamb haben die Engel in einem Marmelsteinen Sarch begraben/ vnd jhren Nahmen mit rothen vnd schönen Buchstaben darauff geschriben. Wann der keuschen Menschen Leiber von den Himmlischen Geistern begraben werden/ wer vermeinst du/ wird der vnkeuschen Leiber begraben?

O Allerkeuscheste Jungfrau / bitte für mich/daß ich tausendmahl lieber sterbe/als im geringsten wider die Rainigkeit sündige? Erlang mir die Gnad / damit ich deß Leibs vnnd der Seelen Rainigkeit hoch achte / vnnd nach meinem Todt von den rainesten Engeln Gottes in den Himmel getragen werde/vnnd meinen Namen mit Freuden lese geschriben in dem Hertzen meines allerliebsten JEsu.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 16. May.

Der heilige Bischoff Ubaldus / nachdem er zween Blinde sehend gemacht/ sagt er zum dritten/ so eben dise Gnad von jhm begehrte / es wäre jhm besser/daß er blind seelig würde/als sehend in die Höll gestürtzet. Als er von einem gemainen vnd verächtlichen Menschen geschändt vnd geschmähet wurde / gab er jhm an statt der Rach ein Kuß. Wilst du ein rechter Christ seyn/so must du deine Feind also tractiren.

HEiliger Ubalde erwerbe mir jetzt vnnd in meinem Sterbstündlein ein liebreiches Hertz gegen alle meine Feind/ damit ich jhnen gern verzeyhe / vnnd dardurch erlan-

erlange / daß mir mein HERR vnnd GOtt JESUS Christus auch alle meine Missethaten verzeyhe/vnd mich einlasse mit seinen Freunden in die ewige Glori.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17. May.

Der H. Torpes / ein frommer Höfling deß Gottlosen vnd Tyrannischen Kaisers Neronis/ als er gesehen / daß der Kaiser ein wunderliches Kunststuck / welches den Himmel abbildet/ hat lassen zubereiten/vnd dardurch vor einen Gott wolte gehalten werden ; hat er durch sein Gebett das gantze Werck zerbrochen/ vnd ist derowegen von dem Kaiser gemartert worden. Der ist närrisch/ der jhm auff Erden einen Himmel bauen will.

O Heiliger Torpes / mache mich durch dein Fürbitt zum himmlischen Hof bequem / damit ich mir kein zergänglichen vnnd gläsern Himmel auff Erden / sondern ein Ewigen in jener Welt erbaue/ in welchem nach meinem Todt mein arme Seel ruhe/vnd sich in GOtt ewiglich erfreue.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. May.

Der H. Ericus König in Schweden/ war ein sonderlicher Liebhaber der Armen/vnd seiner Underthanen/denen Er so vil guts gethan/daß Er ein Vatter der Armen/vnnd deß Vatterlands genannt worden. Als Er ainsmahls von dem Fleisch hefftig angefochten worden/sprang Er in ein eyßkaltes Wasser / vnnd vertrib den vnzüchtigen Geist. Seine Feind/so im Krieg vmbkommen waren / bewainte Er nicht anderst/ als seine beste Freund. Der ist ein rechter König/welcher über sich selbsten zu herrschē gelernet hat.

HEiliger König Erice / bitte für mich/ auffdaß ich dem Exempel der Heiligen treulich nachfolge/meine Begierden Christo JESU dem König aller Königen vnderwerffe/ vnd also mit jhm Sigreich im Himmel ewiglich frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. May.

Der H. Jvo ein Rechts-Gelehrter/führte ein so auffrichtiges heiliges Leben/ daß Er durch sein Fürsprechen nicht allein kein frembdes Gut begehrte/ sondern sein aignes Gut vnnd Gelt vnder die Armen außthailte: Welches GOtt

also

also gefallen / daß Er ainest mit jhm in Gestalt eines Armen zu Mittag gessen. Durch sein Gebett vermehrte Er das Brodt / machte gesund die Krancken / vnnd löschte auß eine grosse Feurs-Brunst. Mit dem Zaichen deß H. Creutzes bezaichnete Er sich / vnd gieng vnverletzt über das Wasser. Als Er sterben wolte / vmbfieng Er hertzlich seinen am Creutz hangenden JEsum gab seinen Geist auff / vnd erhielt von seinem Richter ein gnädiges Urtheil / durch welches jhm zugesprochen worden das ewige Leben. Seine Fürsprecher im Gericht Gottes waren die armen Wittiben vnnd Waisen / welchen er in seinem Leben getreulich beygestanden / beschützet / vnnd wider jhre Feind verfochten / auch kein Lohn von jhnen begehrt / sondern mit seinem Almosen dieselbige ernährt vnnd erhalten. O jhr Rechtsgelehrten lernet vnd verstehet / wie nützlich es sey / den armen Wittiben vnd Waisen auff diser Welt fürsprechen / vnnd sie vmb GOttes willen beschützen.

HEiliger Jvo / schaue an / wie mein arme Seel einen schweren Rechtshandel vor der Göttlichen Majestät außzutragen habe. Ach nimb dich jhrer an / vnnd erwerb mir ein Christliche Lieb gegen den armē bedürfftigē Menschen / damit ich jhnen allhier nach meinem Vermögen guts

 thue /

thue/vnd nach meinem Todt viel Fürsprecher bey Gott haben möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. May.

Der heilig Bernardinus von Senis führte ein so keusches vnd aufferbauliches Leben / daß niemand in seiner Gegenwart ainiges vnschambares Wort dörffte reden: Dahero er ainsmal einem Mann einen Backenstraich geben/ welcher sich dißfalls hatte vergriffen. Alle Weibs-Personen schlosse er auß seinem Hertzen / ausser Mariam; welche er täglich mit dem Rosenkrantz also andächtig verehrte/ daß jhm einest Maria erschiene vnnd sagte; Bernardine/diese deine Andacht hat mich sehr erfreuet. Von dem heiligsten Namen JEsu redete er so eyferig/daß offtermahl diser H. Name über seinem Haupt erschine / vnd dasselbige mit einem übernatürlichen Glantz bestralte. Was nutzet nit die Andacht gegen JEsum vnd Mariam! aber wie wenig haben dieselbige?

O Heiliger Bernardine / du eyferiger Liebhaber JEsu vnd Mariæ/ erwerbe mir von GOtt/ daß ich die allerheiligsten Nahmen JEsu vnnd Mariæ allezeit in mei-

meinem Hertzen vnnd Mund habe / auch mit GOtt/mit mir selbsten/vnnd mit meinem Nächsten also rede/vnnd JEsu vnnd Mariæ also diene/daß mich im Todt meines zugebrachten Leben nicht gereue.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 21. May.

Als der H. Hospitius in einem Kercker in Ketten vnd Eisen eingeschlossen lag / ist er dermassen abgemergelt vnnd schwach worden / daß die Würm häuffig in seinem Fleisch gewachsen; Nichts desto weniger bettete er vnaufhörlich/ vnd sagte/daß jhm weder die Würm / noch andere Peinen Beschwernuß machten/dieweil Er dardurch angetrieben wurde GOtt zu lieben. Wer GOtt liebt / den mag nichts bekümmern noch betrüben.

BItte für mich H. Hospiti/damit durch meine Schmertzen auch die Lieb Gottes in mir wachse/vnd zunemme/damit ich durch Lieb vnnd Schmertzen zu einem seeligen Todt gelange / vnnd die ewige Schmertzen der Höllen nicht empfinde/ sondern in der vnendlichen Lieb GOttes im Himmel mit allen Heiligen ewiglich verharre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben am 7. Blat.

Am 22. May.

Als der H. Soldat Basiliscus seinen Vatter den H. Theodorum martern sahe / schämte Er sich von Hertzen / daß er so viel Wunden für den Kaiser Maximiniano empfangen / vnd noch kein ainige vmb Christi willen gelitten. Darauf berufft jhn Christus zum Streit; Basiliscus wird gefangen / wegen deß Christlichen Glaubens / man legte jhm an eisene Sohlen / vnnd schlägt jhm endlich das Haupt ab. Es mangelt vns niemal an guten Exempeln: Sihe nur zu / O Mensch / daß es an dir nicht ermangle.

HEiliger Basilisce / laß mich deinem Exempel treulich nachfolgen / vnnd erwerbe mir / auff daß ich in vnd mit JEsu auff dieser Welt getröst streite / überwinde / vnd mit JEsu ewiglich frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 23. May.

Der H. Desiderius straffte ohne eintzigen Menschlichen Respect / die Königin wegen jhres vnzüchtigen Lebens. Derowegen ist Er nach außgestandner grosser Schmach in das Elend vertriben worden. Als er von Christo zur

Mar-

Marter beruffen wurd / bate Er für die/ so jhn vmbs Leben brachten. Wann du noch suchest den Menschen zu gefallen/ so bist du kein Diener GOttes.

HEiliger Desideri / bitte für mich / auff daß ich mich durch keinen Menschlichen Respect von dem Göttlichen Dienst lasse abhalten. Erlange mir von GOtt die hohe Himmlische Weißheit/ durch dero Hülff alles ich dahin richte / damit ich mein letztes Zihl vnd End/das ist/ die Anschauung meines Gottes/ vnverhinderlich erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 24. May.

Der H. Simeon Stylites gieng im sechsten Jahr seines Alters in die Wüsten / vnnd wurd von den H. Engeln darin gespeiset. Nach 6. Jahren begab er sich in ein Kloster / in welchem er also an Tugenden zunam/daß er auß Rath seines Obern / sich auff ein hohe Säulen stellete/ vnd also stehend GOtt dienete. Stehe du auch/ aber sihe zu/daß du nicht fallest.

HEiliger Simeon / laß mich durch dein Fürbitt also auff diser Welt stehen/

damit ich nicht falle; laß mich durch betten/vnnd fasten den Engeln GOttes gemain werden/ damit ich in meinem Todt jhres Trosts/ vnnd himmlischen Mahlzeit thailhafftig werde/ vnnd nach dem Todt derselbigen mit jhnen ewiglich geniesse.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. May.

Als der H Mutius ein gewesner Mörder einsmal ein Jungfrauen-Kloster wolte plündern / überfiel jhn vnversehend ein Schlaff / vnnd kam jhm in dem Gesicht für/wie Er für das Gericht GOttes gezogen wurde von den Höllischen Geistern/vnnd wie jhm der Richter der Verdambten Pein zaigte / vnnd dieselbige trohete/ wofern er sein Leben nit wurde bessern. Darauff er erwacht/ vnnd sein Leben also gebessert/ daß er auß einem Mörder ein Lehrmeister der Tugend worden/ vnnd erlangte einem andern Sünder Verlängerung deß Lebens in das dritte Jahr/damit er seine Sünd abbüssen könte. Wann GOtt die Mörder zu Gnaden annim̃t/ so verzweiffele du auch nicht.

ERlang mir / O heiliger Mutius/ das Göttliche Gnaden-Liecht / damit ich

auch

auch die Abscheulichkeit der Sünden/ den strengen Richter/ vnnd die höllische Pein recht erkenne/vnd zu Hertzen nemme/ darauff mein Leben bessere/vnd nicht vnberait von diesem Leben schaide; sondern nachdem ich werde von allen Sünden gerainigt/vnd mit der Göttlichen heiligmachenden Gnad gezieret seyn/von meinem lieben GOtt zum ewigen Leben auß diesem Zäher-Thal beruffen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. May.

Der H. Philippus Nerius blib von Jugend auff ein raine keusche Jungfrau; casteyete seinen Leib mit vilen Wachen/ Fasten vnnd Betten. Sein Hertz brennte also mit der Göttlichen Lieb/daß GOtt wunderbarlicher Weiß seinem Hertzen die Rippen erweiteret. Wir Menschen lieben alle etwas; Warumb aber GOtt nicht über alles?

HEiliger Philippe/lehre mich vnverständigen Menschen/ daß ich GOTT über alles/vnnd alle andere Ding in GOtt/ vnnd vmb GOttes willen liebe: damit du einmahl mein arme Seel hinauff steigen

sehest/wo du jetzo bist/ vnd dich in der Lieb GOttes ewiglich erfreuest.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. May.

Die H. Jungfrau Restituta wolte kainem andern als Christo dem HERRN vermählet werden. Dahero die gantze Höllische Macht sie anfieng zu bestreitten. Aber sie rettete sich mit der Flucht; vnnd der Engel deß HERRN war jhr Weeg-Gesell/vnd tröstete sie im Kercker/ vnd vnter den Peinen. Als sie mit den Scorpionen vmb Christi willen geschlagen wurde/ sang sie mit heller vnd frölicher Stimm vnnd Sprach: Alles ist mir süß vnnd lieblich vmb Christi willen. Wann du auch GOtt liebest/ so wird dir nichts schwer fallen.

O Heilige Jungfrau Restituta mache mir alles süß/ was vmb GOttes willen zu thun/oder zu leiden ist. Lehre mich den bösen Einsprechungen deß bösen Feinds Ritterlich widerstehen: Sende zu mir die himmlische Geister/ damit ich mit ihnen/vnd mit dir nach meinem Todt ewiglich lebe.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. May.

Der H. Bischoff Germanus / damit er allezeit deß Tods ingedenck wäre / schrieb Er an sein Bettstat den 28. May: an welchem Tag er auch gestorben. Von Kindheit auff hatte Er erfahren / wie deß Menschen Leben in grosser Gefahr stunde. Er lag noch in Mutter Leib / so understunde sich seine aigene Mutter jhn mit Gifft umbs Leben zu bringen; Weiln jhn aber GOTT behütete / so wagte eben dasselbige sein Anfrau / aber doch ohne aintzigen Schaden. Alle Stund gedencke an deinen Todt / weiln du alle Stund sterben kanst.

GOTT verleyhe mir sein Gnad / damit ich allezeit an den Todt gedenck / schlaffend / und wachend berait sey zu sterben. Ich begehre auch nicht zu wissen die Stund meines Todts / wanns GOTT nicht gefällig ist / sondern begehre allein seelig zu sterben. Dises erlang mir durch dein Fürbitt / O heiliger Germane / unnd stehe mir bey in meinem letzten End.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben am 7. Blat.

Am 29. May.

Der H. Andreas von Chio / lage kranck an einem Fieber / gelobte der Mutter GOttes ewige Keuschheit/vnd wurd darauff gesund. Als Er zu Constantinopel vmb deß Glaubens willen gepeinigt worden/gab er kein einiges Zaichen deß Schmertzens von sich/sondern sagte allein. Maria hilff mir. Wilst du von Maria geliebt werden/so liebe sie auch.

DUrch dein vielfältige Pein vnnd Schmertzen/durch Mariam die Gottes Gebärerin/meine vnd deine allerliebste Mutter/bitte ich dich/heiliger Andrea/ du wöllest mir in meinem Sterbstündlein beystehn/vnd/wann mein Zung nicht mehr wird können reden/für mich zur Himmels-Königin schreyen: O Maria hilff ihr.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. May.

Der H. Isactus weissagte dem Kaiser Valenti/ daß er bald sterben wurde/ vnd im Krieg vmbkommen/wofern er nicht auffhörte / die Christen zu verfolgen. Darauff wurde Er in die Gefängnuß geworffen / in welcher Er verbleiben solte / so lang! biß der Kaiser Valens wider

der frisch vnnd gesund auß dem Krieg kommen wurde. Aber seine Weissagung wurde wahr/ vnd der Kaiser kam in demselbigen Krieg umbs Leben. In seinem Sterbstündlein eröffnete jhm GOTT selbsten die Himmlische Porten. Wilst du daß nach deinem Todt die Himmels-Porten dir von GOtt geöffnet werde / so diene GOTT getreulich biß in den Todt.

HEiliger Isaci/ stehe mir bey/ wann ich werde eingehen müssen durch die Porten deß Todts; bitte auch Gott für mich/ daß mir alsdann/ gleichwie dir / die Porten deß Himmels offen stehen / durch welche ich eingehe zum ewigen Leben.

NB Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 31. May.

Die H. Petronilla/ein Tochter deß Heil. Apostels Petri/danckte GOtt in allen ihren Kranckheiten vnd Schmertzen; wolte durchauß nichs heyrathen / sondern erhielte ewige Jungfrauschafft/vnd ergab sich gantz vnd gar dem H. Gebett/vnder welchem sie auch nach empfangenem H. Abendmahl jhren vnschuldigen Geist auffgeben/vnd gen Himmel gefahren. Begehrstu also zu sterben? Wolan / gewehne dich auch also zu leben.

Hei-

HEilige Jungfrau bitte für mich / daß mich nichts / weder mein aigner Leib / noch mein Neben-Mensch von dem Gebet abhalte; daß / nachdem ich den Leib / vnd alles was in der Welt ist / werde verlassen / zu dir komme / vnd GOtt mit dir ewiglich preise vnd lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

JUNIUS.

Am 1. Brachmonat.

Der H. Simeon liebte die Einsamkeit und Einöde; wurde von den bösen Geistern hefftig angefochten/ und geplagt/ welche Er doch mit seinem Gebett und Fasten überwunden. Was ists Wunder/ daß uns die Teuffel so offt überwinden/ weil wir so offt lau und kalt im Gebett seyn/ und so wenig fasten.

HEiliger Simeon / stärcke und waffne mich wider alle meine Feind / welche mir an der ewigen Seeligkeit schädlich seyn wollen; bitte für mich / daß ich sie durch Betten und Fasten überwinde / und also frolockend eingelassen werde in das Himmlische Jerusalem / darinnen GOtt ewiglich zu dancken / daß Er mich von den Stricken meiner Feinden errettet hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 2. Brachmonat.

Die

Am 2. Brachmonat.

Die H. Jungfrau Blandina wurde von früh an/ biß auff den Abend wegen deß Catholischen Glaubens jämmerlich gepeinigt vnnd gemartert/ vnder so grossen Schmertzen schrye sie auff: Ich bin ein Christin/ bey uns begehet man keine Laster. Als ihr nun die Pein/ ja so gar die wilde Thier nicht schaden könte/ ist sie endlich vmb Christi willen enthauptet worden. Ach daß ich auch in der Warheit sagen könte: Ich bin ein Christ/ bey mir find sich kain Laster.

O Heilige Jungfrau Blandina / bitte für mich / auff daß ich also Christlich lebe vnnd sterbe / damit nichts lästerliches an mir gefunden werde: beschütze mich vor dem Gewalt deß bösen Feinds / vnnd laß mein Seel nicht fallen vnder die höllische Bestien/ sondern errette sie von aller Gefahr/ vnd führe sie zu Christo / in welchen sie geglaubt hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Brachmonat.

De H. zween Brüder Pergentinus vnnd Laurentinus/ als sie deß Christlichen Glaubens wegen gemartert wurden/ haben sie einander selbsten getröstet/ vnd gesagt: daß man nicht die zeitliche

liche / sondern die ewige Pein förchten solle. Wer ewiglich wil seelig werden / der muß vil leiden auff diser Erden.

O Mein GOTT / laß mich durch die Verdiensten deiner heiligen Martyrer Pergentini vnnd Laurentini das Ewige lieben / vnnd das Zeitliche verachten; allhier Zeitlich leiden alles / was deiner Göttlichen Majestät gefällig ist / vnd dort der ewigen Freud ohn End geniessen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Brachmonat.

Als dem H. Quirino underschiedliche Pein angethan wurden / wolte er doch GOtt nicht verläugnen / sondern sagte / er habe von Gott gelernet / wegen deß ewigen Lebens den zeitlichen Todt verachten. Ach Sünder wie bist du so blind / indem du wegen eines augenblicklichen Wollusts GOtt absagest / vnd der ewigen Glückseeligkeit dich beraubest. Kehre widerumb zu GOTT.

HEiliger Quirine / laß mich keiner Creaturen wegen GOTT verlassen oder verlaugnen / sondern GOTT allain leben vnd sterben / damit in meinem Hertzen GOtt

GOTT allein wohne/ vnd in Jhme mein Gemůth sich allein erfreue/ allhier Zeitlich vnd dort ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Brachmonat.

Der H. Ertz-Bischoff Bonifacius bekehrte mit grosser Mühe vnnd Arbeit das Teutschland zum Christlichen Glauben; von dem Ertz-Engel Michael wurde Er in seiner Arbeit vnnd mühseeligem Ampt gestärckt. Ist endlich von den Frießländern/ so er kurtz vor zum Glauben bekehrt hatte/ mit ein vnd funfftzig Gesellen vmbs Leben gebracht worden / eben zu derselbigen Zeit/ als er sie mit dem H. Sacrament der Firmung versehen vnd stärcken wolte. Also belohnet die Welt die Diener GOttes / Aber jhre Seelen sind im Frieden/ vnnd bekommen den ewigen Lohn ihrer Werck im Himmel.

HEiliger Bonifaci/ stårcke mich mit deinem heiligen Ertz-Engel Michael in meinem letzten End / damit ich Ritterlich wider die Höllische Feind alsdann kämpfe/ vnnd das Sieg-Krån̈tzlein der ewigen Glori darvon trage.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Brachmonat.

Der H. Norb rtus ein Stiffter deß Præmonstratenser Orden / vnnd Ertz-Bischoff zu Magdeburg / predigte so eyferig wider die Laster vnnd böse Sitten der Bürger selbiger Stadt / daß er von männiglich deßwegen verhaßt worden. Sich vnnd seine Brüder befahl er der Mutter GOttes; Dahero jhm Christus der Gecreutzigte / welchen er mit sonderlicher Andacht verehrte / offenbahrt / daß sein heiliger Orden würde sehr zunemmen / vnd durch die Welt außgearbeitet werden. Warumb solte ich dann auch JEsum den gecreutzigten vnnd Mariam nicht hertzlich lieben.

HEiliger Norberte / befehl mich meinem gecreutzigten JESU / vnnd seiner liebsten Mutter Mariæ / auff daß ich in dem Hauß meines GOttes sey ein fruchtbarer Oelbaum / vnnd mit vilen Früchten der guten Wercken gezieret / nach disem Leben eingepflantzt werde in den Garten deß himmlischen Paradeiß.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 7. Brachmonat.

Der H. Abbt Robertus war der Mässigkeit also zugethan/daß Er am Oesterlichen Fest Haber-Brodt vnnd ein wenig Butter genossen / vnnd darnach vermeinte er/er hätte sich gar zu stattlich gehalten. Nach seinem Todt wurde Er sichtbarlich von dreyen Englen gen Himmel getragen/ ob schon die böse Geister sich hefftig ihnen widersezten. Sihe zu / daß die H. Engel in deinem Todt deine Gelaits-Männer seyn/ so wirst du die Anfechtung der Höllischen Geister nicht förchten.

HEiliger Roberte / es werden mich vngezweiffelt die Höllische Hund anbellen an meinem letzten End; Darumb bitte ich dich/ stehe mir alsdann bey mit allen guten Englen/vnd sonderlich mit meinem heiligen Schutz-Engel / damit ich jhren Zähnen möge entgehen / vnnd vnverletzt zur ewigen Seeligkeit gelangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Brachmonat.

Der H. Medardus spendete sein Erbtheil freygebig vnder die Armen auß. Als Er noch ein klainer Knab war/schenckte Er sein Röcklein einem

Blin-

Blinden / lieff mit grossen Freuden zu seiner Mutter/ vnnd sagte: Er hätte Christum den HErrn beklaidet. Als er sterben wolte/ sahe er die Himmel sich jhm eröffnen. Wann der Himmel den Freygebigen gegen den Armen wird eröffnet/ so wird er gewißlich den Geitzhälsen vnd Unbarmhertzigen verschlossen werden.

O Freygebiger GOTT/ laß mich durch die Fürbitt deß heiligen Medardi die Armen lieben/damit ich von dir auch möge geliebt werden. Laß mich mein Hertz allen Bedürfftigen eröffnen / damit meiner armen Seel nach disem zergänglichen Leben die Porten deß Himmels von dir eröffnet werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 9. Brachmonat.

Die H. zween Brüder Primus vnd Felicianus ware also Gottsförchtig vnd gedultig/ daß alle falsche Götter vnd Tyrannen sie nicht möchten überwinden. Ruthen/ Bleykolben/ wilde Thier/Löwen vnd Bären haben sie ritterlich vmb Christi willen überwunden/vnd haben letzlich ihre Häupter lassen abschlagen/damit sie ihre Lieb gegen Gott erzaigten

vnnd frolockend gen Himmel fahren möchten. Vergebens hofft der den Sig / welcher nicht streiten wil.

O Edle zween Brüder/stehet mir bey in allen meinen Widerwärtigkeiten/ damit ich durch GOttesforcht/ vnnd Gedult ein wahrer Diener GOttes befunden werde/vnnd nach meinem Todt den ewigen Lohn mit allen Außerwöhlten von Christo empfangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Brachmonat.

Die heilige Margaritta Königin in Schottland legte sich keinmahl schlaffen / sie hätte dann zuvor von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/von dem H. Creutz/ vnnd der seeligsten Mutter GOttes die Metten / wie auch andere Gebetlein für die Abgestorbne/ vnd den Psalter Davids mit Andacht gebettet/ vnd 6. Armen die Füß gewaschen. Frühe speisete sie mit gebognen Knyen neun arme Kinder: den Tag durch versahe sie mit ihrem Ehegemahl dem König Macholino dreyhundert Arme: vnnd ehe sie selbsten zu Tisch sasse/diente sie zuvor vier vnnd zwantzig Armen allein. Vermeinstu daß

ein solcher Tag verlohren sey/ den man so Gottseelig zubringt?

HEilige Maria / bitte für mich / daß ich alle Tag vnd Nacht meines Lebens im Göttlichen Dienst zubringe/vnnd verzehre/vnd in denselbigen mich beraite zu dem Tag der Ewigkeit im Himmel seliglich zu geniessen/vnd die Nacht der jmmerwährenden Höllischen Finsternuß zu entfliehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Brachmonat.

Der H. Barnabas ein Jünger Christi vnd Mitgesell deß H. Pauli/predigte zu Salamina daß Christus alle fromme vnd Gottsförtige Menschen mit der ewigen Glori belohnen werde; die Gottlosen aber in das ewige Höllische Feuer stürtzen. Wurde darauff von dem Volck verstainigt/vnd ins Feur geworffen. O wie glückseelig vnnd glorwürdig ist der jenige/ welcher für den wahren Glauben sein Blut vergiesset!

HEiliger Barnaba/ laß mich dir befohlen seyn / wann mich die Schmertzen deß Todts werden überfallen; bitte alsdann

dann für mich/daß ich alles vmb GOttes willen/ vnnd wegen meiner Sünd übertrage vnd außstehe/ dem höllischen Feuer entgehen/vnnd die ewige Freud erlangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Brachmonat.

Die H. Römische Soldaten Basilides/ Cyrinus/ Nabor/ vnd Nazarius wurden vmb Christi willen gefangen; aber sie hörten nicht auff so wol im Kercker/ als vnter dem Peynigen Christum offentlich zu predigen. Ein wahrer Diener Christi förchtet die Menschen nicht.

O Ihr heilige Soldaten/ gleich wie ihr durch euer Exempel erwisen/ daß man nicht die Menschen/ sondern GOtt/ der Leib vnnd Seel verdammen kan/ solle förchtē/ also erhaltet mir durch euere Fürbitt/ daß ich biß in meinen Todt meinen GOtt förchte/ vnnd jhm allein zu gefallen mich befleisse.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Brachmonat.

Der H. Antonius von Padua predigte scharpf und eyferig wider die Laster / und bekehrte vil grosse Sünder; Dises hat den Sathan also verdrossen / daß Er sich ainsmahls deß Nachts understanden ihn zu erwürgen. Aber der H. Antonius ruffte an den H. Namen Mariæ / und vertrib den Teuffel. Habe allezeit in deinem Mund und Hertzen den Namen Mariæ / so wird dir die gantze Höllische Macht nicht schaden können.

Heiliger Antoni / bring mir zu wegen bey GOTT / daß die Glorwürdigste Jungfrau Maria ein Zuflucht aller armen Sünder den bösen Geist / der mein Seel in den ewigen Todt zu stürtzen sich understehet / von mir in meinem Sterbstündlein vertreibe / unnd mit ihrem lieben Sohn JESU führe in die ewige Wohnung aller Außerwöhlten.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Brachmonat.

Der Heil. Basilius der Grosse genannt / erhielte von der Mutter GOttes / daß der abtrinnige Julianus von GOtt gestrafft wurde. Seine

Jungfräuliche Rainigkeit erhielte Er biß in den Todt/vnd bewahrte solche mit betten / fasten/vnd studieren. Vermeinst du/du wollest deine Jungfrauschafft mit müssig gehen/ oder in Wollüsten vnd Lauigkeit deß Lebens erhalten?

O Sonderbarer Liebhaber der Jungfräulichen Rainigkeit H. Basilius / erlang mir dise Gnad von JEsu / damit ich in diser vnflätigen Welt an Leib vnd Seel rein verbleibe / vnnd mit dem Kleid der Unschuld angethan/nach meinem Tod vor GOTT erscheine / vnnd von jhm als ein liebes Kind in das Himmelreich auffgenommen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 15. Brachmonat.

Der Heil. Vitus ließ sich in seiner Kindheit ohne Vorwissen seines Vatters tauffen ; welches den Vatter dermassen verdrossen/ daß Er jhn bey den Richter verklagt / vnnd mit Ruthen grausamlich streichen lassen. Aber der vnschuldige Knab litte vmb Christi willen alles mit Christlicher Gedult vnd Starckmütigkeit. Nach disem wird Er den vnzüchtigen Weibern über-

übergeben/ welche jhn zur Geilheit solten anreitzen: aber durch Himmlische Krafft überwand Er alles/blib ein rein vnd keusche Jungfrau/vnd wurd endlich zu Rom mit der Marter-Cron vmb Christi willen gezieret. Der wahre vnd allain seeligmachende Glaub ist nit allezeit sicher bey den Eltern.

Heiliger Vite/stehe mir bey/ daß mich weder die Eltern/ noch Freund/ noch Wollust/ oder Trohwort von dem rechten Weeg zur Seeligkeit abwendig machen/ sondern stärcke mich/ daß ich vngehindert zur seeligen Ewigkeit wandere / vnnd von JESU/der alles Gute belohnet / mit der Cron der Unsterblichkeit gekrönet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 16. Brachmonat.

Die H. Jungfrau Ludgardis wurde von vilen Adelichen Personen zur Ehe begehrt; als jhr aber JESUS sein verwundtes Hertz zaigte/ vnd sie dessen Süssigkeit ließ verkosten / wolte sie auff der gantzen Welt nichts mehr/ als ihren Bräutigamb den gecreutzigten JEsum lieben/ vnd jhm allein gefallen. In jhrem Todt kamen jhr JEsus vnnd Maria entgegen / vnnd führten sie in den Himmel. Wilst du erfah-

ren/wie süß die Liebe JEsu seye/ so verachte die Welt mit jhrer Eitelkeit.

HEilige Jungfrau Ludgardis/seye mein Fürsprecherin bey GOtt/daß ich JEsum vnd Mariam könne von Hertzen lieben/vnd mich zu einem solchen Todt beraite / welchen beywohnen JESUS vnnd Maria.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 17. Brachmonat.

Der H. Rainerus versündigte sich in seiner Jugend gröblich wider die Keuschheit; vnd als er solche Sünd zu beichten sich schämte; straffte jhn der Engel GOttes / vnd ermahnte jhn seine begangene Sünd mit grosser Reu vnnd Laid zu beichten/damit er nicht ewiglich von GOtt verdammet werde. Disem Englischen Rath ist er treulich nachkommen/vnnd hat seine Sünd dermassen bewainet/daß er wegen der vielfältigen/ vnd stäts aus seinen Augen fliessenden Zähern ist blind worden. Schämest du dich jetzt vor einem Menschen deine Sünd zu beichten / wie wirst du dann bestehen / wann am letzten Gericht deine Sünd der gantzen Welt werden offenbar werden.

HEiliger Raineri/bitte für mich/daß ich meine Sünd mit wahrer Reu vnnd Leid/ vollkommentlich/ vnnd mit einem rechtschaffenen Fürsatz mein Leben zu bessseren/je vnnd allezeit also beichte/ als wann ich gleich darauff sterben solte; Damit ich nach meinem Todt einen gnädigen Richter finde/vnd der ewigen Verdambnuß entgehen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Brachmonat.

Die heilige zween Brüder Marcus vnd Marcellianus wurden vmb deß Christlichen Glaubens willen an den Füssen mit Näglen angehefftet; in diser grossen Pein lobten sie GOtt Tag vnnd Nacht/ vnd sprachen / Sie hätten niemahl mit solchem Lust vnnd Begird gessen; als sie jetzo vmb Christi willen die Tormenten übertrügen. O wie wird denen jhre Mahlzeit so übel schmecken / welche auß Lieb der Welt Christum mit Worten oder Wercken verlassen.

O Daß mein Hertz von der Göttlichen Lieb also entzündet wurde/daß ich umb Christi willen alle zeitliche Pein vnnd

Schmertzen/ alle Schmach vnnd Ehr-abschneidung gegultig übertrüge: vnd also mit euch / O ihr heilige zween Brüder/ zur Himmlischen Mahlzeit nach disem Leben beruffen wurde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Brachmonat.

Die H. zween Brüder Gervasius vnd Protasius theilten ihr Vätterliches Erbgut vnter die Armen auß/vnd liessen ihre Leibaigne Knecht frey vnd ledig. Uber solches erzürnten die Haydnische Priester/vnd wolten/sie solten Christum verlaugnen; Als sie sich aber mit Christlicher Stärcke ihnen widersetzten/ vnd Christum ohne Forcht offentlich bekenneten/ ist der eine enthauptet / der andere aber mit Bleykolben zu todt geschlagen worden. Hassen dich die Gotlosen? Freue dich! Es ist ein Zeugnus deiner Tugend/vnd daß du GOtt lieb seyest,

ERlangt mir/O ihr heilige zween Brüder/die Göttliche Gnad / jederzeit also zu leben/daß mich GOTT vnd seine Heiligen lieben / wann schon die gantze Welt mit der Höllischen Macht mich verhasset; Damit ich nach solchem Leben mich mit GOtt

GOTT vnd seinen Freunden Ewig erfreue/ vnd GOTT ohne End liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. Brachmonat.

Der H. Pabst Silverius verachtete allen Menschlichen Respect/ vnd thate allein was recht vnnd GOTT gefällig war. Derowegen wurde Er ins Elend vertriben / in welchem Er nach außgestandener grosser Mühe vnnd Arbeit seinen vnbefleckten Geist endlich auffgeben. Besser ist es auff diser Welt im Elend leben / als dort vom ewigen Vatterland außgeschlossen werden.

HEiliger Silveri / laß mich nicht von disem zeitlichen Elend vnnd Jammerthal in das Ewige gerathen / sondern führe mich glücklich in das ewige Vatterland/ allwo mir die hochgelobte/ vnd süsseste Jungfrau/ vnd Mutter GOttes Maria zeige JESUM die übergebenedeyte Frucht jhres Leibs.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Brachmonat.

damit ich nicht falle; laß mich durch betten/vnnd fasten den Engeln GOttes gemain werden/ damit ich in meinem Todt jhres Trosts/ vnnd himmlischen Mahlzeit thailhafftig werde/ vnnd nach dem Todt derselbigen mit jhnen ewiglich geniesse.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. May.

Als der H Mutius ein gewesner Mörder einsmal ein Jungfrauen-Kloster wolte plündern / überfiel jhn vnversehend ein Schlaff / vnnd kam jhm in dem Gesicht für /wie Er für das Gericht GOttes gezogen wurde von den Höllischen Geistern/vnnd wie jhm der Richter der Verdambten Pein zaigte / vnnd dieselbige trohete/ wofern er sein Leben nit wurde bessern. Darauff er erwacht/ vnnd sein Leben also gebessert/ daß er auß einem Mörder ein Lehrmeister der Tugend worden / vnnd erlangte einem andern Sünder Verlängerung deß Lebens in das dritte Jahr/damit er seine Sünd abbüssen könte. Wann GOtt die Mörder zu Gnaden annimt/ so verzweiffele du auch nicht.

ERlang mir / O heiliger Mutius/ das Göttliche Gnaden-Liecht / damit ich auch

auch die Abscheulichkeit der Sünden/ den strengen Richter/ vnnd die höllische Pein recht erkenne/vnd zu Hertzen nemme/ darauff mein Leben bessere/vnd nicht vnberait von diesem Leben schaide; sondern nachdem ich werde von allen Sünden geraiuigt/vnd mit der Göttlichen heiligmachenden Gnad gezieret seyn/von meinem lieben GOtt zum ewigen Leben auß diesem Zäher-Thal beruffen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. May.

Der H. Philippus Nerius blib von Jugend auff ein raine keusche Jungfrau; casteyete seinen Leib mit vilen Wachen/ Fasten vnnd Betten. Sein Hertz brennte also mit der Göttlichen Lieb/daß GOtt wunderbarlicher Weiß seinem Hertzen die Rippen erweiteret. Wir Menschen lieben alle etwas; Warumb aber GOtt nicht über alles?

HEiliger Philippe/lehre mich vnverständigen Menschen/ daß ich GOTT über alles/vnnd alle andere Ding in GOtt/ vnnd vmb GOttes willen liebe: damit du einmahl mein arme Seel hinauff steigen

sehest/wo du jetzo bist / vnd dich in der Lieb GOttes ewiglich erfreuest.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. May.

Die H. Jungfrau Restituta wolte kainem andern als Christo dem HERRN vermählet werden. Dahero die gantze Höllische Macht sie anfieng zu bestreitten. Aber sie rettete sich mit der Flucht; vnnd der Engel deß HERRN war jhr Weeg-Gesell / vnd tröstete sie im Kercker / vnd vnter den Peinen. Als sie mit den Scorpionen vmb Christi willen geschlagen wurde / sang sie mit heller vnd frölicher Stimm vnnd Sprach: Alles ist mir süß vnnd lieblich vmb Christi willen. Wann du auch GOtt liebest / so wird dir nichts schwer fallen.

O Heilige Jungfrau Restituta mache mir alles süß / was vmb GOttes willen zu thun/oder zu leiden ist. Lehre mich den bösen Einsprechungen deß bösen Feinds Ritterlich widerstehen: Sende zu mir die himmlische Geister / damit ich mit ihnen/vnd mit dir nach meinem Todt ewiglich lebe.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. May.

Der H. Bischoff Germanus/ damit er allezeit deß Tods ingedenck wäre/schrieb Er an sein Bettstat den 28. May: an welchem Tag er auch gestorben. Von Kindheit auff hatte Er erfahren/wie deß Menschen Leben in grosser Gefahr stunde. Er lag noch in Mutter Leib / so vnderstunde sich seine aigene Mutter jhn mit Gifft vmbs Leben zu bringen; Weiln jhn aber GOTT behütete/ so wagte eben dasselbige sein Anfrau/aber doch ohne aintzigen Schaden. Alle Stund gedencke an deinen Todt / weiln du alle Stund sterben kanst.

GOTT verleyhe mir sein Gnad/ damit ich allezeit an den Todt gedenck/schlaffend/ vnd wachend berait sey zu sterben. Ich begehre auch nicht zu wissen die Stund meines Todts / wanns GOTT nicht gefällig ist/sondern begehre allein seelig zu sterben. Dises erlang mir durch dein Fürbitt/ O heiliger Germane / vnnd stehe mir bey in meinem letzten End.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 29. May.

Der H. Andreas von Chio / lage kranck an einem Fieber / gelobte der Mutter GOttes ewige Keuschheit/vnd wurd darauff gesund. Als Er zu Constantinopel vmb deß Glaubens willen gepeinigt worden/gab er kein einiges Zaichen deß Schmertzens von sich/sondern sagte allein. Maria hilff mir. Wilst du von Maria geliebt werden/so liebe sie auch.

DUrch dein vielfältige Pein vnnd Schmertzen/durch Mariam die Gottes Gebärerin/meine vnd deine allerliebste Mutter/bitte ich dich/heiliger Andrea/ du wöllest mir in meinem Sterbstündlein beystehn/vnd/wann mein Zung nicht mehr wird können reden/für mich zur Himmels-Königin schreyen: O Maria hilff ihr.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. May.

Der H. Isactus weissagte dem Kaiser Valenti/ daß er bald sterben wurde/ vnd im Krieg vmbkommen/wofern er nicht auffhörte / die Christen zu verfolgen. Darauff wurde Er in die Gefängnuß geworffen / in welcher Er verbleiben solte / so lang/ biß der Kaiser Valens wi-

der

der frisch vnnd gesund auß dem Krieg kommen wurde. Aber seine Weissagung wurde wahr/ vnd der Kaiser kam in demselbigen Krieg umbs Leben. In seinem Sterbstündlein eröffnete jhm GOTT selbsten die Himmlische Porten. Wilst du daß nach deinem Todt die Himmels-Porten dir von GOtt geöffnet werde / so diene GOTT getreulich biß in den Todt.

HEiliger Isaci/ stehe mir bey/ wann ich werde eingehen müssen durch die Porten deß Todts; bitte auch Gott für mich/ daß mir alsdann/ gleichwie dir / die Porten deß Himmels offen stehen / durch welche ich eingehe zum ewigen Leben.

NB Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 31. May.

Die H. Petronilla/ein Tochter deß Heil. Apostels Petri/danckte GOtt in allen ihren Kranckheiten vnd Schmertzen; wolte durchauß nicht heyrathen / sondern erhielte ewige Jungfrauschafft/vnd ergab sich gantz vnd gar dem H. Gebett/vnder welchem sie auch nach empfangenem H. Abendmahl jhren vnschuldigen Geist auffgeben/vnd gen Himmel gefahren. Begehrstu also zu sterben? Wolan / gewehne dich auch also zu leben.

HEilige Jungfrau bitte für mich / daß mich nichts / weder mein aigner Leib / noch mein Neben-Mensch von dem Gebet abhalte; daß / nachdem ich den Leib / vnd alles was in der Welt ist / werde verlassen / zu dir komme / vnd GOtt mit dir ewiglich preise vnd lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

JUNIUS.

Am 1. Brachmonat.

Der H. Simeon liebte die Einsamkeit vnd Einöde; wurde von den bösen Geistern hefftig angefochten/ vnd geplagt/ welche Er doch mit seinem Gebett vnd Fasten überwunden. Was ists Wunder/daß vns die Teuffel so offt überwinden/weil wir so offt lau vnd kalt im Gebett seyn/vnd so wenig fasten.

HEiliger Simeon / stärcke vnd waffne mich wider alle meine Feind / welche mir an der ewigen Seeligkeit schädlich seyn wollen; bitte für mich / daß ich sie durch Betten vnd Fasten überwinde / vnd also frolockend eingelassen werde in das Himmlische Jerusalem / darinnen GOtt ewiglich zu dancken / daß Er mich von den Stricken meiner Feinden errettet hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 2. Brachmonat.

Die

Am 2. Brachmonat.

Die H. Jungfrau Blandina wurde von früh an/ biß auff den Abend wegen deß Catholischen Glaubens jämmerlich gepeinigt vnnd gemartert/ vnder so grossen Schmertzen schrye sie auff: Ich bin ein Christin/ bey uns begehet man keine Laster. Als ihr nun die Pein/ ja so gar die wilde Thier nicht schaden könte/ ist sie endlich vmb Christi willen enthauptet worden. Ach daß ich auch in der Warheit sagen könte: Ich bin ein Christ/ bey mir find sich kain Laster.

O Heilige Jungfrau Blandina / bitte für mich / auff daß ich also Christlich lebe vnnd sterbe / damit nichts lästerliches an mir gefunden werde: beschütze mich vor dem Gewalt deß bösen Feinds / vnnd laß mein Seel nicht fallen vnder die höllische Bestien/ sondern errette sie von aller Gefahr/ vnd führe sie zu Christo / in welchen sie geglaubt hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Brachmonat.

De H. zween Brüder Pergentinus vnnd Laurentinus/ als sie deß Christlichen Glaubens wegen gemartert wurden/ haben sie einander selbsten getröstet/ vnd gesagt: daß man nicht die zeitliche

liche / sondern die ewige Pein förchten solle. Wer ewiglich wil seelig werden / der muß vil leiden auff diser Erden.

O Mein GOTT / laß mich durch die Verdiensten deiner heiligen Martyrer Pergentini vnnd Laurentini das Ewige lieben / vnnd das Zeitliche verachten; allhier Zeitlich leiden alles / was deiner Göttlichen Majestät gefällig ist / vnd dort der ewigen Freud ohn End geniessen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Brachmonat.

Als dem H. Quirino underschiedliche Pein angethan wurden / wolte er doch GOtt nicht verläugnen / sondern sagte / er habe von Gott gelernet / wegen deß ewigen Lebens den zeitlichen Todt verachten. Ach Sünder wie bist du so blind / indem du wegen eines augenblicklichen Wollusts GOtt absagest / vnd der ewigen Glückseeligkeit dich beraubest. Kehre widerumb zu GOTT.

HEiliger Quirine / laß mich keiner Creaturen wegen GOTT verlassen oder verlaugnen / sondern GOTT allain leben vnd sterben / damit in meinem Hertzen GOtt

GOTT allein wohne/ vnd in Jhme mein Gemüth sich allein erfreue/ allhier Zeitlich vnd dort ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Brachmonat.

Der H. Ertz-Bischoff Bonifacius bekehrte mit grosser Mühe vnnd Arbeit das Teutschland zum Christlichen Glauben; von dem Ertz-Engel Michael wurde Er in seiner Arbeit vnnd mühseeligem Ampt gestärckt. Jst endlich von den Frießländern/ so er kurtz vor zum Glauben bekehrt hatte/ mit ein vnd funffzig Gesellen vmbs Leben gebracht worden / eben zu derselbigen Zeit/ als er sie mit dem H. Sacrament der Firmung versehen vnd stärcken wolte. Also belohnet die Welt die Diener GOttes / Aber jhre Seelen sind im Frieden/ vnnd bekommen den ewigen Lohn ihrer Werck im Himmel.

HEiliger Bonifaci/ stärcke mich mit deinem heiligen Ertz-Engel Michael in meinem letzten End / damit ich Ritterlich wider die Höllische Feind alsdann kämpfe/ vnnd das Sieg-Kräntzlein der ewigen Glori darvon trage.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Brachmonat.

Der H. Norb rtus ein Stiffter deß Præmonstratenser Orden/ vnnd Ertz-Bischoff zu Magdeburg/predigte so eyferig wider die Laster vnnd böse Sitten der Bürger selbiger Stadt/ daß er von männiglich deßwegen verhaßt worden. Sich vnnd seine Brůder befahl er der Mutter GOttes; Dahero jhm Christus der Gecreutzigte/ welchen er mit sonderlicher Andacht verehrte/ offenbahrt/ daß sein heiliger Orden würde sehr zunemmen/vnd durch die Welt außgearbeitet werden. Warumb solte ich dann auch JEsum den gecreutzigten vnnd Mariam nicht hertzlich lieben.

HEiliger Norberte/befehl mich meinem gecreutzigten JESU / vnnd seiner liebsten Mutter Mariæ/ auff daß ich in dem Hauß meines GOttes sey ein fruchtbarer Oelbaum/ vnnd mit vilen Frůchten der guten Wercken gezieret/ nach disem Leben eingepflantzt werde in den Garten deß himmlischen Paradeiß.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 7. Brachmonat.

Der H. Abbt Robertus war der Mässigkeit also zugethan/daß Er am Oesterlichen Fest Haber-Brodt vnnd ein wenig Butter genossen / vnnd darnach vermeinte er/er hätte sich gar zu stattlich gehalten. Nach seinem Todt wurde Er sichtbarlich von dreyen Englen gen Himmel getragen/ ob schon die böse Geister sich hefftig ihnen widersetzten. Sihe zu / daß die H. Engel in deinem Todt deine Gelatts-Männer seyn/ so wirst du die Anfechtung der Höllischen Geister nicht förchten.

HEiliger Roberte / es werden mich vngezweiffelt die Höllische Hund anbellen an meinem letzten End; Darumb bitte ich dich/ stehe mir alsdann bey mit allen guten Englen/vnd sonderlich mit meinem heiligen Schutz-Engel / damit ich jhren Zähnen möge entgehen / vnnd vnverletzt zur ewigen Seeligkeit gelangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Brachmonat.

Der H. Medardus spendete sein Erbtheil freygebig vnder die Armen auß. Als Er noch ein klainer Knab war/schenckte Er sein Röcklein einem Blin-

Blinden / lieff mit grossen Freuden zu seiner Mutter/ vnnd sagte: Er hätte Christum den HErrn beklaidet. Als er sterben wolte/ sahe er die Himmel sich jhm eröffnen. Wann der Himmel den Freygebigen gegen den Armen wird eröffnet/ so wird er gewißlich den Geitzhälsen vnd Unbarmhertzigen verschlossen werden.

O Freygebiger GOTT/ laß mich durch die Fürbitt deß heiligen Medardi die Armen lieben/ damit ich von dir auch möge geliebt werden. Laß mich mein Hertz allen Bedürfftigen eröffnen / damit meiner armen Seel nach disem zergänglichen Leben die Porten deß Himmels von dir eröffnet werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 9. Brachmonat.

Die H. zween Brüder Primus vnd Felicianus ware also Gottsförchtig vnd gedultig/ daß alle falsche Götter vnd Tyrannen sie nicht möchten überwinden. Ruthen/ Bleykolben/ wilde Thier/ Löwen vnd Bären haben sie ritterlich vmb Christi willen überwunden/ vnd haben letzlich ihre Häupter lassen abschlagen/ damit sie ihre Lieb gegen Gott erzaigten

vnd

vnnd frolockend gen Himmel fahren möchten. Vergebens hofft der den Sig / welcher nicht streiten wil.

O Edle zween Brüder/stehet mir bey in allen meinen Widerwärtigkeiten/ damit ich durch GOttesforcht/ vnnd Gedult ein wahrer Diener GOttes befunden werde/vnnd nach meinem Todt den ewigen Lohn mit allen Außerwöhlten von Christo empfangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Brachmonat.

Die heilige Margaritta Königin in Schottland legte sich keinmahl schlaffen / sie hätte dann zuvor von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/von dem H. Creutz/ vnnd der seeligsten Mutter GOttes die Metten / wie auch andere Gebetlein für die Abgestorbne/ vnd den Psalter Davids mit Andacht gebettet/ vnd 6. Armen die Füß gewaschen. Frühe speisete sie mit gebognen Knyen neun arme Kinder: den Tag durch versahe sie mit ihrem Ehegemahl dem König Macholino dreyhundert Arme: vnnd ehe sie selbsten zu Tisch sasse/diente sie zuvor vier vnnd zwantzig Armen allein. Vermeinstu daß ein

ein solcher Tag verlohren sey/ den man so Gottseelig zubringt?

HEilige Maria / bitte für mich / daß ich alle Tag vnd Nacht meines Lebens im Göttlichen Dienst zubringe/vnnd verzehre/vnd in denselbigen mich beraite zu dem Tag der Ewigkeit im Himmel seliglich zu geniessen/vnd die Nacht der immerwährenden Höllischen Finsternuß zu entfliehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Brachmonat.

Der H. Barnabas ein Jünger Christi vnd Mitgesell deß H. Pauli/predigte zu Salamina daß Christus alle fromme vnd Gottsförtige Menschen mit der ewigen Glori belohnen werde; die Gottlosen aber in das ewige Höllische Feuer stürtzen. Wurde darauff von dem Volck verstainigt/vnd ins Feur geworffen. O wie glückseelig vnnd glorwürdig ist der jenige/ welcher für den wahren Glauben sein Blut vergiesset!

HEiliger Barnaba/ laß mich dir befohlen seyn / wann mich die Schmertzen deß Todts werden überfallen ; bitte als-

dann für mich/daß ich alles vmb GOttes willen / vnnd wegen meiner Sünd übertrage vnd außstehe / dem höllischen Feuer entgehen/vnnd die ewige Freud erlangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Brachmonat.

Die H. Römische Soldaten Basilides / Cyrinus / Nabor / vnd Nazarius wurden vmb Christi willen gefangen; aber sie hörten nicht auff so wol im Kercker / als vnter dem Peynigen Christum offentlich zu predigen. Ein wahrer Diener Christi förchtet die Menschen nicht.

O Ihr heilige Soldaten/ gleich wie ihr durch euer Exempel erwisen / daß man nicht die Menschen / sondern GOtt / der Leib vnnd Seel verdammen kan/ solle förchtē / also erhaltet mir durch euere Fürbitt / daß ich biß in meinen Todt meinen GOtt förchte / vnnd jhm allein zu gefallen mich befleisse.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Brachmonat.

Der H. Antonius von Padua predigte scharpf vnd eyferig wider die Laster / vnd bekehrte vil grosse Sünder; Dises hat den Sathan also verdrossen / daß Er sich ainsmahls deß Nachts vnderstanden ihn zu erwürgen. Aber der H. Antonius ruffte an den H. Namen Mariæ / vnd vertrieb den Teuffel. Habe allezeit in deinem Mund vnd Hertzen den Namen Mariæ / so wird dir die gantze Höllische Macht nicht schaden können.

HEiliger Antoni / bring mir zu wegen bey GOTT / daß die Glorwürdigste Jungfrau Maria ein Zuflucht aller armen Sünder den bösen Geist / der mein Seel in den ewigen Todt zu stürtzen sich vnderstehet / von mir in meinem Sterbstündlein vertreibe / vnnd mit jhrem lieben Sohn JESU führe in die ewige Wohnung aller Außerwöhlten.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Brachmonat.

Der Heil. Basilius der Grosse genannt / erhielte von der Mutter GOttes / daß der abtrinnige Julianus von GOtt gestrafft wurde. Seine

Jungfräuliche Rainigkeit erhielte Er biß in den Todt/vnd bewahrte solche mit betten / fasten/vnd studieren. Vermeinst du/du wollest deine Jungfrauschafft mit müssig gehen/ oder in Wollüsten vnd Lauigkeit deß Lebens erhalten?

O Sonderbarer Liebhaber der Jungfräulichen Rainigkeit H. Basilius / erlang mir dise Gnad von JEsu / damit ich in diser vnflätigen Welt an Leib vnd Seel rein verbleibe / vnnd mit dem Kleid der Unschuld angethan/nach meinem Tod vor GOTT erscheine / vnnd von jhm als ein liebes Kind in das Himmelreich auffgenommen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 15. Brachmonat.

Der Heil. Vitus ließ sich in seiner Kindheit ohne Vorwissen seines Vatters tauffen; welches den Vatter dermassen verdrossen/ daß Er jhn bey den Richter verklagt / vnnd mit Ruthen grausamlich streichen lassen. Aber der vnschuldige Knab litte vmb Christi willen alles mit Christlicher Gedult vnd Starckmütigkeit. Nach disem wird Er den vnzüchtigen Weibern über-

übergeben/ welche jhn zur Geilheit solten anreitzen; aber durch Himmlische Krafft überwand Er alles/ blib ein rein vnd keusche Jungfrau/ vnd wurd endlich zu Rom mit der Marter-Cron vmb Christi willen gezieret. Der wahre vnd allain seeligmachende Glaub ist nit allezeit sicher bey den Eltern.

HEiliger Vite/ stehe mir bey/ daß mich weder die Eltern/ noch Freund/ noch Wollust/ oder Trohwort von dem rechten Weeg zur Seeligkeit abwendig machen/ sondern stärcke mich/ daß ich vngehindert zur seeligen Ewigkeit wandere/ vnnd von JEsu/ der alles Gute belohnet/ mit der Cron der Unsterblichkeit gekrönet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 16. Brachmonat.

Die H. Jungfrau Ludgardis wurde von vilen Adelichen Personen zur Ehe begehrt; als jhr aber JESUS sein verwundtes Hertz zaigte/ vnd sie dessen Süssigkeit ließ verkosten/ wolte sie auff der gantzen Welt nichts mehr/ als jhren Bräutigamb den gecreutzigten JEsum lieben/ vnd jhm allein gefallen. In jhrem Todt kamen jhr JEsus vnnd Maria entgegen/ vnnd führten sie in den Himmel. Wilst du erfahren/

ren/wie süß die Liebe JEsu seye/ so verachte die Welt mit jhrer Eitelkeit.

HEilige Jungfrau Ludgardis/sey mein Fürsprecherin bey GOtt/daß ich JEsum vnd Mariam könne von Hertzen lieben/vnd mich zu einem solchen Todt beraite / welchen beywohnen JESUS vnnd Maria.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 17. Brachmonat.

Der H. Rainerus versündigte sich in seiner Jugend gröblich wider die Keuschheit; vnd als er solche Sünd zu beichten sich schämte; straffte jhn der Engel GOttes / vnd ermahnte jhn seine begangene Sünd mit grosser Reu vnnd Laid zu beichten/damit er nicht ewiglich von GOtt verdammet werde. Disem Englischen Rath ist er treulich nachkommen/vnnd hat seine Sünd dermassen bewainet/daß er wegen der vielfältigen/ vnd stäts aus seinen Augen fliessenden Zähern ist blind worden. Schämest du dich jetzt vor einem Menschen deine Sünd zu beichten / wie wirst du dann bestehen / wann am letzten Gericht deine Sünd der gantzen Welt werden offenbar werden.

Hei-

HEiliger Raineri/ bitte für mich/ daß ich meine Sünd mit wahrer Reu unnd Leid/ vollkommentlich/ unnd mit einem rechtschaffenen Fürsatz mein Leben zu bessern/ je unnd allezeit also beichte/ als wann ich gleich darauff sterben solte; Damit ich nach meinem Todt einen gnädigen Richter finde/ und der ewigen Verdambnuß entgehen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Brachmonat.

Die heilige zween Brüder Marcus und Marcellianus wurden umb deß Christlichen Glaubens willen an den Füssen mit Näglen angehefftet; in diser grossen Pein lobten sie GOtt Tag unnd Nacht/ und sprachen/ Sie hätten niemahl mit solchem Lust unnd Begird gessen; als sie jetzo umb Christi willen die Tormenten übertrügen. O wie wird denen jhre Mahlzeit so übel schmecken/ welche auß Lieb der Welt Christum mit Worten oder Wercken verlassen.

O Daß mein Hertz von der Göttlichen Lieb also entzündet wurde/ daß ich umb Christi willen alle zeitliche Pein unnd

Schmertzen/ alle Schmach vnnd Ehr-abschneidung gegultig übertrüge: vnd also mit euch / O ihr heilige zween Brüder/ zur Himmlischen Mahlzeit nach disem Leben beruffen wurde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Brachmonat.

Die H. zween Brüder Gervasius vnd Protasius theilten jhr Vätterliches Erbgut vnter die Armen auß/vnd liessen ihre Leibaigne Knecht frey vnd ledig. Uber solches erzürnten die Haydnische Priester/vnd wolten/sie solten Christum verlaugnen; Als sie sich aber mit Christlicher Stärcke ihnen widersetzten/ vnd Christum ohne Forcht offentlich bekenneten/ ist der eine enthauptet / der andere aber mit Bleykolben zu todt geschlagen worden. Hassen dich die Gotlosen? Freue dich! Es ist ein Zeugnus deiner Tugend/vnd daß du GOtt lieb seyest,

ERlangt mir/O jhr heilige zween Brüder/die Göttliche Gnad / jederzeit also zu leben/daß mich GOTT vnd seine Heiligen lieben / wann schon die gantze Welt mit der Höllischen Macht mich verhasset; Damit ich nach solchem Leben mich mit GOtt

GOTT vnd seinen Freunden Ewig erfreue/ vnd GOTT ohne End liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. Brachmonat.

Der H. Pabst Silverius verachtete allen Menschlichen Respect/ vnd thate allein was recht vnnd GOTT gefällig war. Derowegen wurde Er ins Elend vertriben/ in welchem Er nach außgestandener grosser Mühe vnnd Arbeit seinen vnbefleckten Geist endlich auffgeben. Besser ist es auff diser Welt im Elend leben/ als dort vom ewigen Vatterland außgeschlossen werden.

HEiliger Silveri/ laß mich nicht von disem zeitlichen Elend vnnd Jammerthal in das Ewige gerathen/ sondern führe mich glücklich in das ewige Vatterland/ allwo mir die hochgelobte/ vnd süsseste Jungfrau/ vnd Mutter GOttes Maria zeige JESUM die übergebenedeyte Frucht ihres Leibs.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Brachmonat.

Der seelig Jüngling Aloysius Gonzaga ist durch Fürbitt der Himmels-Königin Mariæ auff dise Welt gebohren worden. In seiner Kindheit erzaigte er/ was auß ihm ainist werden würde. Seine erste Wort/ als Er lernte reden/ waren JESUS vnd Maria. So vil Staffel Er hinauff stiege/ so offt grüste Er Mariam. Wann Er den Namen JEsu vnd Mariæ hörte von jemand nennen/ konte er sich deß Wainens nicht enthalten. Der Mutter Gottes seine grosse Lieb zu erzaigen/ gelobte Er zu Florentz vor einem Mariæ-Bild ewige Keuschheit. Als er ainsmahls nach der heiligen Communion von der Mutter GOTTES begehrte zu wissen / was er für einen Stand annehmen solt / hörte er dise Stimm: Begebe dich in die Gesellschafft JESU. Disem Raht/ vnnd Himmlischen Befelch ist er (wiewol sein Herr Vatter sich hefftig widersetzte) eilend Nachkommen / vnnd hat in der Gesellschafft JESU gleich wie ein Engel/ seine erste Unschuld erhalten / vnnd voller Verdiensten mit einem H. Todt sein Gottgefälliges Leben beschlossen/ mit sonderbarer Freud seines Hertzens. Wer also lebt/ der wird ohne Zweifel auch frölich sterben.

O Englischer Jüngling Aloysi; lehre mich nach deinem Exempel eyferig vnnd andächtiglich betten / JESUM

vnd

vnnd Mariam von gantzem Hertzen lieben/vnnd in allem meinem Thun vnd Lassen JESU vnd Mariæ getreuen Raths pflegen; damit ich mit dir frölich sterbe/ vnnd mit jhnen/vnd dir der seeligen Ewigkeit geniesse.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 22. Brachmonat.

Der H. Jüngling Paulinus thailte sein Vätterliches Erbtheil vnder die Armen auß. Als er Bischoff zu Nola worden/wendete er sein Haab vnd Gut an/die Gefangene zu erledigen; vnd als er nichts mehr übrig hatte/ gab er sich selbsten für einer Wittfrauen Sohn zum Sclaven gutwillig dar/vnd ließ sich mit hinweg führen. Wie reichlich wird GOtt solche Lieb belohnen/ welcher einem Trunck kaltes Wasser seinen Lohn versprochen hat.

HEiliger Pauline/ laß mich nicht in die ewige Gefängnus geführt werden/ sondern opffere die vnendliche Verdiensten JEsu Christi sampt deinen aigenen GOttseeligen Wercken für mich auff/vnd führe mich zu den außerwöhlten Kindern

GOttes; damit ich mit jhnen vnd dir zugleich meinen Himmlischen Erbthail erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 22. Brachmonat.

So offt die seelige Maria von Ogniac ein Crucifix-Bild anschaute / fing sie bitterlich an zu wainen. So offt sie vor demselben bettete / erhielt sie was sie aintweder für sich / oder andere begehrte. Alle Tag bettete sie hundertmahl mit gebognen Knyen / vnnd gaißlete jhren Leib mit dreyhundert Straichen. Einem sterbendem Weib / so wegen jhres Kleider-Prachts solte verdammet werden / erlangte sie von GOTT Gnad / Reu vnd Laid über jhre begangne Sünd. Was vermag nicht bey GOtt ein Gottliebende Seel?

ACh laß mich nicht ohne Trost sterben / O heilige Maria! Erwerbe mir ein rechten Eyfer vnd Lieb zu dem Heiligen Gebett / vnnd ein wahre Reu vnnd Buß in meinem Sterbstündlein / damit mein Seel zu JESU vnnd Maria fahre / vnnd mit jhnen ewiglich frolocke.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 24. Brachmonat.

Der H. Joannes der Täuffer wurd in Mutterleib geheiliget / erkennte Christum den HErrn seinen GOtt / da Er noch im Jungfräulichen Leib Mariæ verschlossen lag / unnd sprang vor Freuden in dem Leib seiner Mutter Elisabeth auff. Noch in seiner Kindheit begabe Er sich in die Wüsten / asse nichts anders / als Heuschrecken und wildes Hönig / bekleidete sich mit einer rauhen Camel-Haut. Darauff predigte Er die Buß / und vorberaitete den Weeg Christo dem HERRN. Wann die jenigen so von GOtt geheiliget worden / also streng leben; wehe mir armen Sünder!

Bitte für mich / Heil. Joannes / auff daß ich würdige unnd rechtschaffne Buß thue über meine so vilfältige Sünd unnd Verbrechen. Damit ich also mit GOTT meinem HERRN versöhnet / und zur seeligen Ewigkeit gleichsam neu geboren werde; Ach laß mein Hertz an der Eitelkeit diser Welt nicht ankleben / sondern allezeit zu GOTT hinauff steigen gen Himmel. Beschütze mich an mei-

nem letzten End/vnd führe mein Seel zu JEsu vnd Maria.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Brachmonat.

Der H. Gallicanus noch ein Hayd/ thate GOTT ein Gelübd/ die Victori im Krieg zu erhalten. Darauff erschine jhm ein Engel mit einem Creutz; vnd führte seine Soldaten gegen dem Feind. Disem folgte Er als seinen Obristen nach/überwand die Scyther/ vnnd erhielte den gewünschten Sieg. Durch dises Miracl wurde er bewegt/vund name alsobald den Christlichen Glauben an; verließ darauff die Welt/ vnnd wurd ein Vatter der Armen/ ein Gastgeb der Frembdlingen / vnd ein Diener aller bedürfftigen Menschen. Warlich ein grosser Held war der H. Gallicanus! jedoch ist er nie grösser gewesen/als da er sich selbsten vm Christi willen hat überwunden.

HEiliger Kriegs-Obrister/stehe mir bey in meinem letzten Streit/mit allen heiligen Englen/vnd mit dem heiligen Creutz/ damit ich den Fürsten der Finsternussen/ durch euer Hilff überwinde / vnnd von Christo meinem Heyland mit der Cron

der

der jmmerwährenden Seeligkeit gekrönt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. Brachmonat.

Die H. zween Brüder Joannes vnd Paulus verachten die Freundschafft deß Gottlosen Juliani/ damit sie durch ein böses Leben nicht verführt wurden; G en jhr Geld vnd G t den Armen/damit sie d o besser berait zum To t seyn möchten, O wie närrisch ist der jenige/ welcher vmb der falschen Welt willen ein Feind GOttes wird.

JHr heilige Brüder bettet für mich/daß ich alle Freundschafft diser Welt / die Christo meinem GOTT zuwider / freywillig auffgebe; vnd erwerbet mir durch eure Fürbitt/ dz ich ohn aintzigen Menschlichen Respect GOTT allain allezeit vor Augen habe/vnd vielmehr jhm/als andern Menschen sammentlich zu gefallen suche/ vnd begehre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 27. Brachmonat.

Der Heil. Ladislaus König in Ungarn/führte ein so Gottseeliges vnd Englisch Leben/daß sich zum öffter

öfftern die H. Engel in seiner Hoffhaltung finden liessen / welche jhm auch nicht allein im Krieg/sondern auch / als Er mit seines Vatters Bruder fechten vnd kämpfen muste/getreulich beygestanden. Als Er mit seinem Kriegs-Heer das heilige Land zu erobern sich vnderstunde / ist Er gleich im Eingang desselbigen vmbkommen/vnd gen Himmel gefahren. Verehre fleissig die H. Engel/so werden sie dir auch beystehen.

O Heiliger König stehe mir bey mit deinen Englen in meinem letzten Todts-Kampff/vnd laß mich alsdann deiner getreuen Hülff frölich geniessen / damit ich den Todt/vnd die böse Geister überwinde/ vnnd das Sigkräntzlein der ewigen Glori darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 28. Brachmonat.

Die Heil. Jungfrau Potamiæna beschützte jhre Jungfrauschafft wider vnderschidliche Freyer/ vnd den Tyrannen selbsten / mit Christlicher Gedult. Als sie zum Scheiter-Hauffen geführt wurde/vnnd Basilides sie wider die Vngestümmigkeit vnd Muthwillen deß Zorns beschützte/ hat sie jhn zur Danckbarkeit zum Himmel

mel eingeladen / in welchem Er bald hernacher erschinen / als Er auch vmb Christi willen sich enthaupten lassen. Wie danckbar bist du gegen GOtt / vnd seinen Heiligen?

O Himmlische Jungfrau / bitte für mich / daß ich für so vil Himmlische Gaben vnd Gnaden danckbar lebe / vnnd danckbar sterbe; beschütze mich im Leben / vnnd im Todt wider alle meine Feind / damit ich in der ewigen Glori GOTT / vnd dir Danck vnd Lob sage / vnd singe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Brachmonat.

Die H. zween Apostel Petrus vnd Paulus waren zwo starcke Säulen vnnd Fürsten der Christlichen Kirchen: Petrus büssete ab in seinem hohen Bischofflichen Ampt (welches ihm von Christo über die gantze Kirch anvertrauet worden) was Er zu Jerusalem beym Feur hat gesündiget / beweinet mit vilen Zähern seine Verlaugnung / vnd folgte JESU nach biß in den Todt deß Creutzes. Paulus aber ein außerwehltes Gefäß predigte den Nahmen JESU vor allen Völckern vnnd Hayden. Als Er vmb Christi willen enthauptet wurde / schrye sein

abgeschlagnes Haupt dreymahl/ JESUS! that zugleich drey Sprüng / nach welchen drey helle Brunnen entsprungen. An statt deß Bluts flosse von jhm schneeweisse Milch. O was vermag die Lieb GOttes nicht! Sie hat den H. Petrum/welcher Christum verlaugnet/ vnd Paulum/welcher jhn verfolgte/mit GOtt gäntzlich versöhnet.

O Ihr heilige Apostel kommet mir zu Hülff an meinem letzten End/ stärcket mein arme Seel damit sie die Schmertzen deß Todts gedultig übertrage / die Höllische Geister überwinde / vnd mit der Göttlichen Gnaden geziert / fahre mit Freuden zu jhrem Schöpfer.

NB Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Brachmonat.

Die H. Jungfrau vnd Abbtissin Erentrudis wusche den Armen die Füß / vnnd gieng mit jhren Geschwären nicht anderst vmb/als wann es Edelgestain wären. Wann sie zu Tisch sasse/ speisete sie vilmehr mit dem Göttlichen Gespräch jhre Seel/als jhren Leib mit Speisen. Sie pflegte zu sagen: Mir ist gut GOtt dem HErrn anhangen / vnnd mein Hoffnung auff GOTT setzen. Wäre dir dises nicht auch gut?

Heili-

HEilige Jungfrau / laß mich also nach den Göttlichen Dingen verlangen / meinen GOTT also anhangen / vnd also festiglich auff jhn hoffen/damit ich mich in GOTT allein erlustige / jhm als meinem höchsten Gut also starck vnd fest anhange/ daß mich in Ewigkeit nichts von jhm könne absondern.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

JULIUS.

Am 1. Heumonat.

Der H. Theodoricus wird mit Gewalt von seinen Eltern zum Heyrath gezwungen: aber in der ersten Nacht seiner Hochzeit überredte Er sein Gesponß oder Ehegemahl / daß sie nach dem Rath deß H. Remigii ewige Jungfrauschafft GOTT gelobte. Darauff liesse Er sich zum Priester weyhen/übte sich in allerhand Tugenden/ vnnd starb voll der Verdiensten. Der König selbsten truge jhn auff seinen aigenen Schultern zu Grab. O wie hoch wurde damals die Tugend geschätzet!

HEiliger Theodorice/ erwerbe mir ein grosse Lieb zu allen Tugenden; auff daß ich mit denselbigen mein arme Seel dermassen ziere/JESU vnd Mariæ also gefalle/damit sie mir allezeit/ sonderlich aber in meinem letzten End beystehen/ vnnd mich zur ewigen Glori mit Himmlischen Freuden vnd Lobgesang führen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am

Am 2. Heumonat.

Nachdem die Allerseeligste Jungfrau Maria durch den Englischen Gruß das Göttliche Wort in ihrem Jungfräulichen Leib empfangen hatte/ gieng sie eylends auß Göttlichem Antrib über das Gebürg/ thails/ damit der H. Joannes noch in Mutter-Leib von der Erbsünd befreuet/ vnd geheiliget wurde/ thails auch/ damit sie ihrer Basen Elisabetha/ wegen der von Gott im hohen Alter gegebner Leibsfrucht Glückwünschte. Seelig ist der jenige/ welchen Maria mit JEsu haimbsuchet.

O Allerseeligste Jungfrau Maria/ ich hab dich nicht können lieben vor meiner Geburt/ gleichwie gethan der H. Joannes: Darumb bitte zum wenigsten jetzo für mich/ auff daß ich von disem Augenblick an/ biß in Ewigkeit dich mit allen andern deinen Außerwöhlten Dienern hertzlich liebe/ verehre/ vnnd preise. Besuche mich/ O süsseste Mutter/ mit deinem lieben Sohn JEsu/ rainige mich von allen meinen Sünden/ heilige mein arme Seel/ vnd führe dieselbige nach disem Elend in das Himmlische Vatterland/ damit sie allda ewiglich GOTT mit dir groß mache/

che/vnd mein Geist sich hertzlich erfreue in GOtt meinem Heiland.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Heumonat.

Der H. Irenæus wurd vmb deß Glaubens willen an der Folter auffgehenckt/ mit eysnen Hacken an den Seiten zerrissen/ vnnd gab vnder andern grausamen Tormenten seinen Geist auff. Wann du leiden wilst/ warumb leidest nicht gern/ vnd mit Verdienst.

HEiliger Irenæe / ich waiß / daß ohne Creutz vnd Leyden niemand von hinnen schaide / vnd wie vnglückseelig ist der/ welcher von den zeitlichen Peinen zu den ewigen fåhrt! bitte für mich/ auff daß ich die Widerwårtigkeit dises Lebens also gedultig übertrage/ damit ich mir hierdurch einen sicheren Weeg mache zur ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Heumonat.

Der H. Udalricus flohe von Kindheit an leichtfertige Reden / machte kein Gemeinschafft mit denen Welt-Kindern / zåhmete seine böse Be-

gir-

girden/ castenete seinen Leib mit einem Härenen Kleid/ war ein Feind der Weiber/ vnnd als er ainsmals von dem Fleisch versucht wurde/ hielte er seinen Finger an ein brennendes Liecht/ vnnd überwand den unkeuschen Geist. O wie seelig ist der jenige / so von Kindheit an seinen Leib casteyet/ damit er der Seelen Rainigkeit erhalte!

HEiliger Udalrice / stehe mir bey/ vnnd lehre mich / was mir auff diser Welt zu thun oder zu lassen seye / damit ich meinem GOtt im Leben/ vnnd Todt gefallen möge: Erlange mir durch deine Fürbitt vnd Verdiensten / damit ich das jenige/ was du mich lehrest/getreulich ins Werck setze/ vnd richte.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Heumonat.

Der heilig Wilhelmus war sehr berühmt wegen der Wolredenheit/ vnd grosser Erfahrnus und Wissenschafft deß Himels-Lauffs. Als er aber zum Bischof erwöhlet worden/ ware er also freygebig gegen den Armen/ daß er offtermal seine aigene Klaider außgezogē/ vñ die Armen damit beklaidet. Nach dem

dem Er all sein Haab vnd Gut außgethailet/ hat Er von der Göttlichen Hand widerumb Geld/Wein vnd Getraid empfangen. Verwunderst du dich/daß dir GOtt so wenig gebe/ bedencke fleissig / wie du dich gegen den Armen verhaltest.

ERwerbe mir / Heiliger Wilhelme dise Himmlische Gaab vnd Gnad der heiligen Lieb gegen meinen Nächsten / damit sich GOTT an meinem letzten End auch freygebig gegen mir erzaige/ mich hertzlich liebe/vnd allen seinen Liebhabern im Himmel zugeselle.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Heumonat.

Der Heil. Goar der Trierische Apostel liebte seine Feind dermassen/daß er die jenige / so ihn fälschlich bey dem Ertz-Bischoff anzuklagen verreisten / mit grosser Lieb in sein Hauß auffnahm/vnnd nach seinem Vermögen reichlich speisete. Ja er erlangte ihnen durch sein Gebett ein Schachtel auff dem Weeg / welche sie mit ihrer Milch ernehrte. Als er nun vor dem Ertz-Bischoff verklagt worden/daß er mit einem Weib sich

hät-

hätte vergriffen/fragte er das vnmündige Kind/ wer sein Vatter wäre/alsobald fieng das Kind an zu reden/nennte / vnd deutete mit dem Finger auff einen andern. Lernet guts thun denjenigen so euch hassen.

JCh bekenne zwar / O heiliger Goar/ vnnd gebe mich schuldig/ daß ich meinē lieben GOTT offtermal mit Gedancken/ Worten / vnd Wercken beleidiget hab/ aber ich bitte dich/erlange mir von GOTT ein heilsame Bueß / damit ich alle meine Sünd mit den Bueß-Zähern abwasche/ vnnd von allen meinen Missethaten geraínigt vor meinem GOTT erscheinen möge / vnnd in das Himmelreich eingelassen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Heumonat.

Der H. Wilibaldus erkennte schon in seiner Kindheit / daß Er auff diser Welt ein Frembdling vnd Pilgram wäre; Dahero legte Er ab seine Königliche Klaider/ vnd verraisete gleichwie ein Pilgram mit seinem Vatter/ Bruder vnnd Schwester nach Rom vnd Jerusalem. O wie

Närrisch ist der jenige/der sein Vatterland auff diser Erden suchet:

HEiliger Wilibalde/bitte für mich/ mit deinem gantzen heiligen Geschlecht/ damit ich mich in diser Frembde vnd Pilgerschafft also verhalte / auff daß ich den zeitlichen Sachen nicht anhange/ sondern ainig vnd allain von gantzem Hertzen nach dem Himmlischen Vatterland verlange/ vnd zihle.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Heumonat.

Der heilig Kilianus brachte erstlich mit seinen zween Gesellen Colomanno vnd Totnano den Christlichen Glauben ins Franckenland/ vnnd bekehrte zu Würtzburg den Hertzog Gosbertum selbsten. Als sie disem aber nicht gestatten/ vnnd zulassen wolten / seines verstorbenen Bruders Ehe-Weib/sondern dasselbige abzuschaffen ernstlich ermahnten/seynd sie in Abwesenheit deß Hertzogs von dem Gottlosen Weib vmbgebracht worden. Wann du witzig vnnd verständig seyn willst / so trau weder einem zornigen noch liebkosenden Weib.

HEiliger Kiliane/stärcke mich mit deinen heiligen Gesellen/ daß mich weder das Lieb-

Liebkosen diser Welt/ noch die Trohwort ainiges Menschen / von der Christlichen Warheit abziehen/ sondern daß ich dieselbige in allen Gefahren biß in den Todt/ auch mit Vergiessung meines Bluts/ wanns von nöthen seyn wird/standhafftig bekenne.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 9. Heumonat.

Die H. Jungfrau Anatolia / ist deß Christlichen Glaubens wegen ins Elend verschickt worden; Als sie daselbsten mit grosser Lieb den Krancken vñ Bresthafften diente/wurd ein Zauberer angestellet / der sie mit einer grossen Schlangen umb das Leben bringen solte. Aber die Schlange wicklete sich dem Zauberer umb den Hals/ unnd hätte jhn ersteckt/ wann nicht die Heilige Jungfrau mit jhrem Gebett ihm geholffen hätte. Bist du Gottloß unnd Ungerecht/so förchte dich vor der höllischen Schlangen.

HEilige Jungfrau / stehe mir bey in disem gefährlichen Leben/ damit die alte vergiffte und vermaledeyte Schlang mich nicht beschädige/ unnd von dem Paradeiß vertreibe; sondern bitte für mich / auff

daß ich ins Himmlische Paradeiß glück-lich gelange/vnnd mit dir vnd allen Heili-gen GOTT ewiglich lebe/vnd lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Heumonat.

Die H. Felicitas/ als sie jhre siben Söhn/ nemb-lich Januarium/Felicem/Philippum/Silva-num/Alexandrum/Vitalem/ vnd Martialem vmb Christi willen erschröcklich Pein vnnd Marter überstehen/ vnd leiden sahe/ermahnte sie dieselbige/ alles gedultig vnnd starckmüthig zu leiden/ sagte auch zu jhnen/ sie sollten nicht die gegenwärtige Pein/ sondern die ewige Freu-den/so GOtt jhnen versprochen/bedencken/ vnd anschauen. Ist endlich auch selbsten (nachdem sie jhre siben Söhn Ritterlich sterben gesehen/ vnd gleichsamb sibenmal vor Mitleiden gestor-ben) enthauptet worden/vnd mit der Marter-Cron gezieret zum HERRN gefahren. Dise war ein rechte Christliche Mutter.

O Heilige Felicitas/ sey auch mein liebe Mutter/ vnnd stärcke mich in meinem letzten Todts-Kampff/ damit ich für die Ehre GOTTES Ritterlich streite/ mei-ne Feind überwinde/den Sig darvon tra-ge/

ge/vnnd mit dir vnd deinen heiligen Söhnen meinem GOTT ewiglich Lob singe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7 Blat.

Am 11. Heumonat.

Als die H. Golinducha noch ein Haydin atnsmals bey einer Gasterey war / wurde sie in ihrem Hertzen mit Himmlischen Trost erfüllet/ vnnd betrachtete erstlich die Freud der Außerwöhlten/darnach die Pein deß reichen Manns vnnd ihrer Eltern; welche ihr also zu Hertzen gangen / daß sie alsobald zu Christo sich bekehret/ vnd den Christlichen Glauben angenommen hat. Gedenck an deine letzte Ding/so wirst du ewiglich nicht sündigen.

ACh laß mich auch der immerwährenden Ewigkeit in allem meinem Thun vnd Lassen fleissig ingedenck seyn! vnd also zum seeligen Todt mich bereiten/ durch den ich zum ewigen Leben geführt werde/ allwo eine ewige Glückseeligkeit ist/ vnnd eine Glückseelige Ersättigung meiner armen Seelen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Heumonat.

Der H. Joannes Gualbertus schenckte das Leben einem Mörder/welcher seinen Vätter hat vmbgebracht/vnd jhn vmb Christi willen vmb Verzeyhung bate/gieng darauff in die Kirchen/vnd sahe/ wie das Crucifix gegen jhm das Haupt naigte/vnd den Himmel zusagte. Mit solcher Lieb erobert man den Himmel.

HEiliger Joannes/ bitte auch für mich meinen gecreutzigten JESUM/ damit er dir zu lieb mir meine Sünd gnädiglich verzeyhe; gleichwie vmb seinet willen ich hiemit allen/ die mich iemahl belaidiget/von gantzem Hertzen verzeyhe. Ach gebe GOTT/ wann ich ainsmahls vmb ein seeliges Sterb-Stündlein werde anhalten/ daß mir mein gecreutzigter JESUS deiner Verdiensten wegen/ meiner Bitt mit geneigtem Haupt willfahre.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Heumonat.

Die heilige Jungfrau Justina war vnder jhrer Pein vnnd Marter gantz frölich vnnd voll der Himmlischen Freuden. Als ainer mit Nahmen Zeno von jhr begehrte/ sie solte jhm auß dem

dem Paradeiß Früchten schicken/hat sie jhm ihr Wischtüchlein überschicket/mit welchem/sobald er die Stirn abwischet / ist er ein Christ vnnd Martyr worden. Fürchte nicht die zeitliche Pein/durch sie gehet man zum Himmel ein.

HEilige Jungfrau/lindere mit deiner Freud meine künfftige Todts-Schmertzen ; Wische ab mit deinem Wisch-Tüchlein meinen letzten Schweiß/ damit ich auch frölich sterbe/vnd mit Freuden eingehe in das Himmlische Paradeiß.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Heumonat.

Der Heil. Bonaventura brauchte in seinem studieren keine andere Bücher als ein Crucifix: in welchem Er als in einem grossen Buch alle Weißheit gelernet. Er hat zum ersten angeordnet/daß man alle Tag umb den Abend / das Ave Maria leuten solle. Wann ich JEsum vnd Mariam habe/so kan mir nichts mangeln

HEiliger Bonaventura / ich bitte dich durch meinen gecreutzigten HErrn JESUM/vnnd seine allerliebste Mutter Mariam/erwerbe mir von GOTT/ auff

daß ich ein getreuer Schul-Jünger deß gecreutzigten JEsu / vnnd ein demütiger Diener Mariæ lebe/vnd sterbe; Eben dises erhalte mir bey GOTT/heiliger Kaiser Henrice / du keuschester Ehemann der heiligen/ vnd reinen Jungfrauen/vnd Kaiserin Kunegundis.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 15. Heumonat.

Der Heil. Jacobus Bischoff zu Nisibi/ zerbrach durch sein Gebett zum Zeugnus der Warheit einen harten Stain in sechshundert Stück/ vnd machte daß ein Mensch/ welcher sich stellete/ als wann er gestorben wäre / warhafftig sturbe. Den Er doch widerumb aufferwecket hat. Warumb wird dein Gebett nicht erhöret/ bedencke dich ein wenig / wie es beschaffen sey.

ACh lehre mich auch recht betten / heiliger Jacobe/damit mein gantzes Leben ein immerwährendes Gebett sey/ vnd ich also nach meinem Todt meinen GOTT ewiglich im Himmel möge anbetten.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 16. Heumonat.

Die H. Jungfrau Raineldis liebte Christum beständig biß in den Todt; Als sie mit außgespannten Armben auff Erden lag / vnd bettete / ist sie vnter dem Lob GOttes / wegen ihrer Jungfrauschafft GOtt zu einem angenemben Schlacht-Opffer worden. Wilst du GOtt angenehm seyn / so dancke GOtt für seine Woltha- ten.

OIhe heilige Jungfrau; ich / wiewohl deiner Fürbitt vnwürdig / werffe mich mit demütigem Hertzen zu deinen Füssen / vnd bette vor deinem Altar / welchen du mit deinem Jungfräulichen Blut besprenget hast. Erlang mir Gnad / GOtt meinen HERRN hertzlich zu lieben / jhm zu dancken / vnd mich mit / jhm vnnd in jhm ewiglich zu erfreuen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17. Heumonat.

Der H. Alexius verließ in der ersten Nacht seiner Hochzeit sein Gesponß / flohe in die Stadt Edessam / vnd lebte gantz vnbekant vnter den gemainen Bettlern. Als seine Heiligkeit allda offenbahr worden / begab Er sich widerumb

nach Rom / vnnd verblib wie ein armer Bettler / vnbekannter Weiß in dem Hauß seines Vatters biß in den Todt. O wie groß wird Er einsmal im Himmel seyn / der sich auff Erden also gedemüthiget.

O Heiliger / keuscher / vñ Jüngfräulicher Bräutigamb Alexi / befehl mich Mariæ der Mutter aller Demütigen / auff daß ich erwöhle auff dieser Welt in dem Hauß meines GOTTES verachtet zu werden biß in den Todt / vnnd nach dem Todt in jener Welt mit den außerwöhlten Kindern GOTTES erhöhet vnnd geehret werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Heumonat.

Die H. Symphorosa hatte siben Söhn / so alle vmb Christi willen gemartert worden. Ihr hängte man einen Stain an den Halß / vnnd stürtzte sie in das Wasser. Zuvor ermahnte sie ihre Söhn / sie solten ritterlich kämpffen / vnd ihr durch die Marter gen Himmel nachfolgen. Darauff wurden sie alle siben an ; Pfal gebunden: Dem Crescentio wurde sein Halß vnd Gurgel durchstochen / Juliano die Brust / Pri-

Primitivo der Bauch/Nemesio das Hertz/Eugenius ward in der Mitten in zwey Theil/Justinus aber Glidweiß zerschnitten / Stacteus aber mit Pfeilen durchschossen Seelig ist die Mutter / die solche Söhn hat; Seelig seynd die Söhn/ die solche Mutter haben;

Bittet für mich mit euer heiligen Mutter/O ihr heilige vnnd Heroische Brüder/vnd erlangt mir/einen glückseeligen Todt/damit ich euer Bruder im Himmel werde/ vnd ein Erb meines vnd euers Himmlischen Vatters.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Heumonat.

Der H. Arsenius ein Lehr- vnnd Zuchtmaister der Kaiser Arcadij vnnd Honorij / als Er dise Stimm vom Himmel hörte: Fuge , tace, quiesce, Fliehe/ schweige still / seye ruhig: Begab sich alsobald von Hof in die Wüsten. Waynete stäts/ vnd sagte/er fürchte sich also vor seinem Sterbstündlein. O wer bin ich? vnd förchte mich doch nicht. Wehe mir!

Ach laß mich auch ein solche Heilige Forcht ankommen/heiliger Arseni/ damit ich nicht eines erschröcklichen/sondern

liebreichen vnd seeligen Todts sterbe/ vnnd ewiglich bey dir sey/ allwo kein Ubel mehr zu förchten ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben am 7. Blat.

Am 20. Heumonat.

Die H. Jungfrau Margareta wurd vmb Christi willen mit Ruthen gestrichen/ vnd mit eysenen Hacken zerrissen. Der böse Feind erschine jhr im Kercker in Gestalt eines grausamen Drackens/ den verjagt sie mit dem H. Creutz/ vnd wurde mit Himmlischen Trost angefüllet. Warumb suchest du deinen Trost auff Erden?

ACh stehe mir bey/ heilige Margaretha/ an meinem letzten End/ wann mir der Höllische Drack erscheinen wird/ damit ich denselbigen durch dein Hülff vnd Beystand mit dem Zaichen deß heiligen Creutzes glücklich überwinde/ von GOTT in meiner bittern Todts-Angst mit Himmlischem Trost erfüllet werde/ vnnd dahin endlich gelange/ wo alle Heiligen deß ewigen Trosts geniessen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 21. Heumonat.

Der H. Prophet Daniel war dem heiligen Gebett/ vnd der Abtödtung seines Leibs sehr ergeben. Er erlöste die keusche Susannam vom Todt/ vnnd offenbahrte ihr Unschuld. Bette nur fleissig / so hast du dich nichts böses zu besorgen.

Bitte für mich/ heiliger Daniel / auff daß/wann ich in meiner Todts-Angst vor Forcht werde zittern / mich der brüllende Löw nicht verschlinge/ sondern mein GOTT/welcher dich in der Löwen-Gruben erhalten/mich auß seinem Rachen reisse/vnd führe zur immerwährenden Ruhe vnd Sicherheit.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 22. Heumonat.

Die H. Maria Magdalena/wiewohl sie von Christo nach vilen vergossenen Buß-Zähren gehört hatte: Deine Sünd werden dir vergeben: jedoch thate sie noch drey vnd dreyssig Jahr strenge vnd scharpffe Buß/ vnd bewainte immerdar ihre begangne Sünd; vnnd wohnte in einer Höllen nicht weit von Marsilien. Hast du gesündiget? verzweiffle nicht / sondern thue mit Magdalena Buß.

ERwirb mir / O heilige Büsserin Magdalena / ein wahre reumüthige Lieb GOttes / damit mein arme Seel nach meinem Todt von allen Sünden gerainiget zu GOTT fahre / auch mein Leib nach dem letzten Gericht der ewigen Freuden mit der Seel thailhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 23. Heumonat.

Der heilig Bischoff Apollinaris / ein Jünger deß Heiligen Apostels Petri / machte durch sein Gebett die Teuffel stumm; Die stumme Menschen aber redend / vnd erweckte vnderschiedliche Todten. In seiner Pein vnnd Marter lobte Er GOtt / vnnd danckte jhm von Hertzen. Warumb machest du dir nicht zu Freund so mächtige Diener GOttes.

JCh bitte für mich / O heiliger Apollinaris / daß ich meinen GOTT allezeit lobe / vnnd preise; vnnd in meiner Gegenwart der böse Geist verstumme. Stehe mir bey in meinem letzten Streit / damit ich meine Feind überwinde / vnd den ewigen Sig darvon trage.

Am

Am 24. Heumonat.

Die heilige Jungfrau Christina ist vom Engel GOttes im Christlichen Glauben underwisen worden. Zerbrache die silberne vnnd güldene Götter ihres Vatters/ vnnd thailte die Stuck vnder die Armen auß / wurd derowegen mit Backenstraichen/ Ketten/ Banden/ Hacken/ Feur vnnd Rädern erschröcklich gepeinigt: aber der heilige Engel machte sie all zeit gesund. An keinem andern Orth lassen sich die Engel GOttes öffter finden / als bey den keuschen Jungfrauen.

HEilige Jungfrau / stehe mir bey mit deinem vnd meinem H. Schutz-Engel/vnd lehre mich in meinem Leben GOtt inbrünstig lieben / damit ich in meinem Todt nicht gestürtzt werde in den Abgrund der vnseeligen Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Heumonat.

Der H. Apostel Jacobus der Grössere/ erhielt einen Jüngling/ so vnschuldig auffgehengt worden beym Leben. Dem heiligen Carolo Magno / vnnd andern kam er zu Hülff in ihrem Sterbstündlein. Förchtest du dich auch vor dem

Todts-Kampff: mache dir in disem Leben gute vnd getreue Patronen.

HEiliger Apostel Jacobe / rechne mich auch vnder der jenigen Zahl/denen du in jhren Todts-Nöthen / zu Hülff kommest/ vnnd ins künfftig beyspringen wirst: stehe mir bey mit JESU vnnd Maria/ vnd hilff mir/ damit ich nicht vnberait von disem Leben hinschaide.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. Heumonat.

Die H Anna ein Mutter der allerseeligsten Jungfrau Mariæ/ vnd Anfrau Christi deß HErrn/ ist ein mächtige Fürsprecherin bey ihrem Enckel Christo JESU.

HEilige Anna / ich bitte bich dich durch die jenige Lieb vnd Ehr/welche dir JEsus vnd Maria bewisen/vnd erzaigt haben/ erlange mir die Gnad / dich also zu lieben/ vnd zu verehren/damit ainsmal dein liebste Tochter Maria mich in meinem Todt-Beth tröste/vnd zu mir sage/was sie einest zu deinem Pfleg-Kind an seinem letzten End

End sagte: Weil du mein Mutter im Leben verehrt hast / so will ich die Höll zuschliessen/ damit du nicht hinein kommest/ O JEsu! O Maria / höret für mich an das Gebett der heiligen Annæ jetzt/ vnnd in der Stund meines Absterbens.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Heumonat.

Der heilig vnd Christlich Artzt Pantaleon/ machte in dem Namen Christi vnderschiedliche Krancken gesund. Dises verdroß den Tyrannen Maximianum / ließ den heiligen Pantaleon erschröcklich peinigen/ vnd endlich enthaupten. Warlich Christus allein ist alles.

HEiliger Artzt / laß mich dir in meiner letzten Kranckheit anbefohlen seyn/ damit ich nicht ewiglich sterbe/sondern glücklich gelange in das jenige Land / wo alle immerwährender Gesundheit sich erfreuen/vnd von allen Schmertzen befreyet mit Freud vnnd Jubel deß ewigen Lebens geniessen.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 28. Heumonat.

Der heilige Nazarius vnd sein Lehr-Jünger Celsus/als sie Christum nicht wolten verlaugnen/ ist jener mit Füssen erstlich getretten/ diser aber mit Ruthen grausamlich gestrichen worden; Darnach sind sie beede vmb Christi willen enthauptet worden. GOtt helffe mir auch/daß ich vnder meinen Gottseeligen Lehrmeistern also zunehme.

O Ihr heilige Martyrer vnd Blut-Zeugen Christi / lasset euch mein arme Seel anbefohlen seyn/damit ich weder im Glück/noch Unglück von Christo meinem Hailand abweiche / sondern mit euch zu JESU aller außerwöhlten Lehrmeistern vngehindert gelangen möge.

NB Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Heumonat.

Die H. Jungfrau Martha ein getreue Würthin Christi bemühete sich/vnd war sehr sorgfältig/ damit sie Christo vnd seinen Jüngern in jhrem Hauß möchte recht dienen/ vnnd dieselbige mit nothwendiger Nahrung/ Speiß/ vnnd Tranck versehen. Aber der HErr sagte ihr: Martha/ du bist sehr sorgfältig/ ꝛc. Aber eines

ist

ist vonnöthen / Maria hat den besten Theil erwöhlet. Sie erlangte mit ihrer Schwester Maria Magdalena / daß Christus ihren verstorbnen Bruder Lazarum von den Todten aufferweckt. Wilst du von Christo ainmahl in den Himmel auffgenommen werden / so nehme du auch Christum auff in seinen Armben allhier auff Erden.

O Heilige Würthin Christi / ich wünsche dir Glück zu der grossen Glori / mit der dich dein Gast JESUS Christus im Himmel gezieret hat: Ach sey jetzo sorgfältig für mich / vnd erhalte mir das jenige / so allain vonnöthen ist / bitte für mich mit deiner Schwester / damit mich JEsus nach meinem Todt zum ewigen Leben aufferwecke.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Heumonat.

Die heilige zween Edle Persianer Abdon vnnd Sennen / weil sie der heiligen Martyrer Leiber begruben / wurden gefangen / vnd nach Rom geführt / vnd als sie den Abgöttern nicht opfferen wolten / seynd sie mit dem Schwerd hingericht worden / vnnd haben mit Vergiessung ihres Bluts

Bluts ihren Glauben vnnd Lieb zu Christo bezeuget. Ach daß du solche Sorg trügest für deine Seel/gleichwie dise Heilige für die Leiber der Martyrer getragen haben.

O Ihr heilige Martyrer/lasset euch mein arme Seel anbefohlen seyn in meinen letzten End: führet dieselbige in die Himmlische Tabernackel/ damit nach dem letzten Gericht auch mein Leib dahin gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 31. Heumonat.

Der H. Ignatius Lojola ist auß einem Adelichen vnd Ritterlichen Soldaten Obrister vnd Stifter der Gesellschafft JEsu worden. In Beschützung vnd Verthädigung deß festen Schlosses Pampelon wurde Er an seinem Schenckel gefährlich verletzet: aber an seiner Seelen gesund. Der Heil. Apostel Petrus heylte jhm durch übernatürliche Krafft seine Wunden. Das Lesen der Geistlichen Bücher trib ihn an/ das Weltliche Leben in ein Geistliches zu verändern. Maria die Mutter GOttes erhielte jhm von GOtt Gnad/ewige Keuschheit zu halten. Der Eyfer der Seelen war in jhm so groß / daß er am drey vnnd dreyssigsten Jahr seines Alters erstlich angefangen zu studieren/ vnd mit den klainen Knaben in die Schul zu gehen. Zu Pariß erwöhlte er etliche Gesellen/ wel-

welche jhm in Vermehrung/ vnd Erweiterung der Ehren GOttes/ könten behülfflich seyn; disen gab er disen Spruch zum Kennzeichen vnnd Losung: Alles zur grösseren Ehren Gottes/ Darauff ließ er jhm vnd seinen Gesellen sehr angelegen seyn/ die Jugend die freyen Künsten zu lehren: Die Ketzereyen außzurotten: vnd den öfftern Gebrauch der H. Sacramenten/ nemblich der Buß vnd deß Altars/ in alle Städt vnd Flecken einzuführen/ auch die Christliche Lehr Jungen/ vnd Alten außzulegen/ vnnd also die Welt aintweder zum Christlichen Glauben zu bringen/ oder in demselbigen zu erhalten. Ach was thue ich zur Ehr GOttes/ weh mir armseeligen Menschen vnd trägen Knecht!

HEiliger Ignati/ bitte für mich bey deinem vnnd meinem allerliebsten JEsu/ damit Er mir gnädig seye im Leben vnnd im Todt/ in der Zeit/ vnd in der Ewigkeit. Stehe mir bey vnd muntere mich auff/ damit alle meine Werck/ vnd mein gantzes Leben zu grössern Ehren GOttes gereichen/ auff daß mein letztes Werck vnnd Augenblick sey ein frölicher Anblick meiner Glori vnd immerwährenden Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

AUGU-

AUGUSTUS.

Am 1. Augustmonat.

Die heilige drey Jungfrauen vnnd Schwestern Fides / Spes / vnd Charitas / der heiligen Sophiæ Töchter / wurden vmb Christi willen gemartert / vnd überwanden durch jhren Todt den Tyrannen; Nach dreyen Tagen folgte ihnen jhr Mutter in gleicher Marter vnnd Todt nach. Ohne dise drey Tugenden ist vnmöglich seelig zu werden.

O Ihr heilige drey Schwestern / bittet für mich / auff daß ich mit dem Glauben / Hoffnung / vnd Lieb gezieret / nach disem Leben vor meinem GOTT erscheine / vnnd von ihm zur ewigen Freud beruffen werden möge: vnnd also mit euch den jenigen ewiglich liebe / welcher auß Lieb gegen mir an dem heiligen Creutz gestorben ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 2. Augustmonat.

Heut hat der H. Seraphische Franciscus in der Kir-

Kirchen der allerheiligsten Mutter GOttes Mariæ/von Portiuncula genannt/ ein vnerhörte Gnad von GOtt erhalten; Nemblich vollkomenen Ablaß allen den jenigen/ die nach gethaner Beicht (ohne die sonst gewöhnliche vnd zum Ablaß erforderte Werck) allein am selbigen Tag in gemeldter Kirchen betten würden. Welchen Ablaß darnach zween Römische Päbst/nemblich Sixtus der Vierdte/ vnd Fünffte/ allen Kirchen deß Seraphischen Ordens mitgethailet/vnd verlyhen haben. Diser Gnad gebrauche dich/O Mensch/ wann dir das Heil deiner Seelen angelegen ist.

O Heiliger Seraphischer Vatter Francisce/ befehle Mariæ von Portiuncula/ vnnd deinen Heil. Engeln mein letztes Sterbstündlein: Lehre mich/wie ich mein Hertz vnd Gemüth allezeit gegen JEsum vnd Mariam sol wilfährig/vnd gehorsam erzeigen/ vnnd erwerbe mir von JESU vnnd Maria in meinem letzten Athem Vollkommnen Ablaß/ vnnd Verzeyhung aller meiner Sünden.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Augustmonat.

Der Leib deß Heil. Ertz-Martyrers Stephani ist bey-

heutiges Tags durch Göttliche Offenbahrung erfunden/ vnd erhoben worden. Die Blumen so den H. Leib angerühret hatten/ machten ein blindes Weib widerumb sehend. Was kan es schaden/ wann du dir den H. Stephanum zum Freund machest?

HEiliger Stephane / stehe mir bey biß in mein Grab: vnd laß mich nicht allain auff Erden sehen / was GOTT gefällig/ sondern auch meinen GOTT selbsten im Himmel ewiglich anschauen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 4. Augustmonat.

Der H. Dominicus hat die Ehr der hochgelobten Jungfrauen/ vñ Mutter Gottes Mariæ durch den H. Rosenkrantz nicht allein in seinem Orden/ sondern in der gantzen Welt mit grossem Eiffer die Zeit seines Lebens befürdert. Vier Bischoffliche Inful/ so jhm angetragen worden/ hat er außgeschlagen/ vnnd nie annehmen wollen. Alle Tag geißlete er sich dreymal/ verschide endlich voll der Verdiensten /vnnd wurd durch die Gegenwart Mariæ in seinem Todt-Bett getröstet vnd erfreuet. Niemand verehret Mariam vergebens.

Bitte für mich / heiliger Dominice/ auff daß ich Mariam auch hertzlich liebe/ vnnd von jhr in meinem letzten End getröstet zu werden verdiene: vnd gleichwie du / in jhrer Gegenwart gen Himmel fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 5. Augustmonat.

Im Jahr Christi dreyhundert fünff und sechtzig als ein Römischer Geschlechter/ mit Namen Joannes kein Kind hatte/ so nach seinem Todt das vätterliche Gut ererbet; hat er all sein grosses Hab und Gut Mariæ der Himmels-Königin vermacht / und sie zu einem Erben eingesetzt. Darauff ist am heutigen Tag in der grösten Hitz auff dem Berg Exquilino ein Schnee gefallen/ durch welchen Maria angezeigt/ das Ort/ an welchem er ein Kirch aufferbauen solte. Dem er alsobald nachkommen / und die schöne Kirch zu Rom erbauen lassen / so genannt wird noch heutiges Tags/ die Kirch Mariæ Majoris, das ist der Grösseren. Kanst du Mariam nicht einsetzen zu einer Erbin deiner Gütter; So lasse sie doch erben deine gute Werck/ vnd dein arme Seel.

O Gnädigste Jungfrau/ vnnd Mutter meines GOTTES JESU Christi/ sihe/ all mein Thun vnnd Lassen/ meine Werck/ Wort/ vnd Gedancken/ mein Leben vnd mein Todt/ mein Leib vnnd mein Seel übergebe ich dir hiemit gantz vnnd gar; nimb alles für dein Erbthail an/ vnd lasse nicht zu / daß meine Feind das Geringste / sonderlich in meinem Sterbstündlein dir entziehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Augustmonat.

Heut ist Christus der HERR auff dem Berg Thabor verkläret worden: vnd ist dise Stimm seines Himmlischen Vatters gehört worden: Diß ist mein geliebter Sohn / in dem ich ein Wolgefallen habe / den hört an. Höre du ihn auch / so wird er dich auch erhören.

O JEsu / du gnädiger Richter aller Lebendigen vnd der Todten / erbarme dich meiner / vnnd verleyhe / damit mein Leib Glorwürdig aufferstehe/ vnnd in Anschauung deiner Glori vnnd Herrligkeit erfahre/ daß es gut seye/ wo du bist.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 7. Augustmonat.

Der H. Albertus ist von seinen Eltern GOtt dem HErrn / vnd seinem Göttlichen Dienst verlobt / vnd versprochen worden: als sie aber die Sach verschoben / vnnd sich saumten / ihr versprochnes Kind GOtt zu übergeben / hat sie Maria die Mutter GOttes gestrafft / vnd angetriben / daß sie ohne Verzug ihrem Gelübd seynd nachkommen. Als in der Stadt ein grosser Hunger entstanden / hat er durch sein Gebett drey mit allerhand Lebens-Mittelen wol beladne Schiff von GOtt erlanget. Verlobe die Deinige GOtt / vnd nicht dem laidigen Sathan.

Bitte für mich / Heil. Alberte / vnnd komme mir mit Maria zu Hülff an meinem letzten End: führe mein Seel für das Angesicht GOttes / vnnd opffere sie der Göttlichen Majestät als ein wolgefälliges Opffer / gleichwie dich deine Gottseelige Eltern GOTT allhier auff Erden dargestellt / vnd geopffert haben.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Augustmonat.

Der H. Cyriacus/nachdem er von deß Königs in Persien Tochter den bösen Feind außgetriben / hat er darauff den König vnd vierhundert andere getauffet/vnd zu Christo bekehret/ wurde endlich nach außgestandener grosser Mühe vnnd Arbeit vmb deß Heyls der Seelen wegen/zu Rom enthauptet. O seelige Mühe vnnd Arbeit / durch welche man den Himmel anfüllet / und selbsten erlanget.

ACh Heiliger Cyriace / laß dein Müh vnd Arbeit für mich in meinem letzten End schreyen/damit ich nicht ewig sterbe/ sondern ewiglich lebe/ vnd mein Seel mit GOtt also vereiniget werde / daß mich nichts von jhm könne scheiden.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 9. Augustmonat.

Der H. Firmus unnd Rusticus wurden vmb Christi willen von jhren aignen Lands-Leuthen grausamlich gepeinigt/und in den Kercker geworffen: aber die Engel Gottes speiseten sie in demselbigen; unnd als sie

end-

endlich enthauptet worden/begruben sie ihre heilige/ Leiber: also lieben die heiligen Engel die jenige / so umb Christi willen vil leiden.

O Ihr heilige Martyrer/ erlangt mir die Gnad/daß ich auch gern vmb Christi willen leide/ damit die heiligen Engel im Leben vnd im Todt sich meiner annehmen/ wider die Engel der Finsternussen mich beschůtzen/vnnd zu GOTT meinem Hailand glůcklich fůhren.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 10. Augustmonat.

Der H. Laurentius theilte der Kirchen Schätz under die Armen auß/ wurde derentwegen von dem Tyrannen lebendig auff einem Rost gebraten/auff welchem er Gott danck sagte/ dieweil er verdient hatte/ die Himmels-Porten also einzugehen. Wann man durch Creutz vnd Leiden in den Himmel gehet/wehe denen so nichts leiden wöllen.

HEiliger Laurenti / zůnd mich an mit dem Feuer der Göttlichen Lieb/ damit ich gern vmb GOttes Willen auff diser Welt leide; vnnd wann ich ainsmal wer-

de ligen auff meinem Todt-Bettlein/ vnd vor grosser Forcht/vnnd Angst wegen der Ewigkeit/ vnnd meines vnbußfertigen Leben nicht werde wissen / wo ich mich hinwenden soll/alsdann komme mir zu Hülff/ vnd bitte für mich/damit mein arme Seel durch das Feur der Göttlichen Lieb werde allhie gereiniget / vnnd ohne alle Mackel erscheine vor dem Angesicht GOttes/ vnd denselbigen mit dir/ vnd allen Heiligen ewiglich lobe/vnd liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Augustmonat.

Der H. Tiburtius bezaichnete sich mit dem heiligen Creutz / vnnd gieng vmb Christi willen mit blossen Füssen über glüende Kohlen/ sprechend: die Kohlen kämen ihme für als wolriechende Blumen. Schmertzliche Gedult bringt Rosen.

ERwerbe mir/ Heil. Tiburti/ein wahre/ vnd dem Göttlichen Willen gleichförmige Gedult/ damit mir all mein Leyden zu Rosen werde/ mit denen ainsmal mein Todt-Bettlein die heilige Engel zieren/ vnd von dannen mein Seel nicht zu feurigen

gen/ sondern zur glückseeligen vnnd frölichen Ewigkeit führen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Augustmonat.

Als die H. Clara vor dem allerheiligsten Sacrament deß Altars für die Stadt Assisio bettete/ hörete sie dise Stimm: Ich will euch allezeit beschirmen; vertrib also damals durch ihr Gebett die Feind: Sonsten aber die Kranckheit/ vnd böse Geister. Bettet recht vnd eyferig/ so werdet ihr erhalten alles/ was ihr begehret.

HEilige Clara / bitte für mich JEsum/ vnd Mariam/ auff daß sie mich allzeit/ sonderlich aber im Todt gnädiglich beschirmen. Vertreib durch dein heilige Fürbitt die Kranckheit meiner Seelen/ die Sünd/ vnd den bösen Geist/ damit ich mit dir meinem GOTT anbette in der seeligen Ewigkeit.

NB Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Augustmonat.

Der H. Cassianus setzte hindan die Bischöffliche Inful/ vnd vnterwise die Knaben. Als er aber die falsche Götter nicht wolte anbetten / ist Er

auß Gehaiß deß Tyrannen von seinen aigenen Schuel-Kindern mit spitzigẽ Geißlen oder Pfrüemen durchstochen/vnnd gemartert worden. Solchen Lohn geben gemeiniglich die Schuel-Jünger? aber sie eröffnen dardurch ihren Lehrmaistern den Himmel/und ihnen selbst die Hölle.

HEiliger Cassiane / erwerbe mir durch dein Fürbitt/daß ich gegen meinen Eltern vnd Lehrmaistern (deren Wolthaten ich niemahln gnugsamb kan vergelten) mich allezeit danckbar erzeige; damit ich nicht / als vnwürdig deiner Gesellschafft vnd Beywohnung/von dem Himmel außgeschlossen werde von dem/ welcher ein jeden nach seinen Wercken belohnen wird.

NB. Eben dises erwerbe mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Augustmonat.

Der seelige Jüngling Stanislaus Kostka/war ein solcher Liebhaber der Allerheiligsten Mutter GOttes/ daß er mit seinen Mitgesellen pflegte zu streiten / wer dieselbige am allermeisten verehrte/ vnd lobte. Dahero Maria in seiner Kranckheit ihm das Kindlein JEsus in sein Schoß gabe/vnd gesund

mach-

machte/mit Befelch/ er solte sich in die Gesellschafft JEsu begeben. Die heilige Barbara (welche er mit grosser Andacht verehrte) erlangte ihm von GOtt/daß ihm die heilige Engel in seiner Kranckheit die H. Communion brachten/ und selbsten raicheten. Als sein HErr Vatter nicht zulassen wolte/daß er in die Gesellschafft JEsu sich begebe / flohe er haimblich darvon/ und ließ sich zu Dilingen im Convict in allerhand verächtlicher Arbeit vnd Diensten gebrauchen. Starb noch in seinem Noviziat voll der Verdiensten und Heiligkeit. Lerne/daß niemand die Heiligen vergebens verehre.

STehe mir bey/seeliger Stanislae/mit JEsu/Maria/vnd der heiligen Barbara/einer sonderbaren Fürsprecherin aller Sterbenden/vmbgebe mit ihnen/vnnd den heiligen Engeln mein Todt-Bettlein/ damit ich in eurer Gegenwart meinen Geist seeliglich auffgebe.

Aw. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 15. Augustmonat.

Heut ist die Glorwürdigiste Jungfrau unnd Mutter Gottes Maria in dem zwey und si-

bentzigsten Jahr ihres Alters (wie bewehrte Scribenten bezeugen) nach Christi Himmelfahrt aber/im vier vnd zwantzigsten Jahr auff Erden gestorben/vnd mit ihrem allerheiligsten Leib in den Himmel auffgenommen worden: O wann sie uns nach ihr zuge!

O Glorwürdige Herrscherin Himmels vnd Erden/ich bitte dich durch dein seligsten/vnd Liebreichsten Todt/auch durch die brennende Lieb / welche dich jederzeit mit GOtt innerlich verainiget/ du wollest nach deiner vnermessenen Barmhertzigkeit/ mein Leben / Todt/ vnnd künfftige Ewigkeit lassen anbefohlen seyn. Ach nimb mein arme Seel auff / damit sie in dem Todt von mir zu dir ein sicheren/vnnd seeligen Weeg gehe.

Ich begehre/ GOTT vnnd dich / so vil mir müglich ist/jederzeit zu lieben/vnnd zu verehren. Ach ziehe mich nach dir/O allerliebste Mutter / damit ich lauffe nach dem Geruch deiner wolriechenden Salben/vnd in der grösten / vnnd eyferigsten Lieb GOttes/vnd tieffster Demut süssiglich

lich sterbe/ vnd nachmals mit dir ewiglich lebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 16. Augustmonat.

Der heilige Rochus diente vmb Christi willen denen/ so mit der Pest behafftet waren/ vnd machte vil mit dem Zeichen deß heiligen Creutzes gesund. Als er selbst en kranck worden/ brachte ihm täglich sein Brod/ vnnd Nahrung ein Hund: ist doch endlich an der Pest gestorben/ vnd ein mächtiger Patron wider dise laidige Sucht vnnd Kranckheit zu allen Zeiten befunden/ vnd gespürt worden. Fürchte dich nicht an diser oder jener Kranckheit zu sterben: sondern hüte dich allein/ daß du keines bösen Todts sterbest.

HEiliger Roche stehe mir bey/ vnd bitte für mich/ damit ich eines seeligen vnnd guten Todtes sterbe/ es sey gleich hier oder dort/ an diser oder jener Kranckheit/ GOtt mache es mit mir/ wie es seiner Göttlichen Majestät gefällig / vnnd meiner Seelen nutzlich vnd ersprießlich ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17. Augustmonat.

Der H. Mammas ist im Kercker gebohren worden: Erbte von seiner Mutter (welche umb Christi willen nach der Geburt gemartert worden/) die Christliche Stärck und Beständigkeit: dahero er in einem feurigen Ofen/ nicht anderst als in einem lieblichen Blumen-Garten/ vor Freude sang und psallierte. Wilst du gecrönet werden? samble zuvor schöne Blumen durch Creutz und Leiden.

Ich bitte dich durch dein grosse Gedult/ heiliger Mammas/ du wollest mir mit deiner heiligen Mutter erwerben eine grosse Lust und hitzige Begird umb Christi willen zu leiden: sonderlich aber Stärk/ vñ Beständigkeit in meinem letzten Todts-Kampff mir erlangen/ damit ich die Höllische Geister überwinde/ unnd von Christo im Himmel gekrönt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Augustmonat.

Der Heil. Agapitus wird im funffzehenden Jahr seines Alters umb Christi willen erschröcklich mit Straichen/ Hunger/ glüenden Kohlen/ Foltern/ Rauch/ und siedenden Wasser gepeiniget. Jedoch lobte er GOtt/ und danckte ihm hertzlich darumb. Lehrne von disem Knaben gedultig leiden.

O star-

O Starcker Martyrer Christi / deiner Stärcke befehle ich meine Schwachheit / komm mir zu Hülff / vnd stärcke mein Seel / damit sie nicht mit dem Leib erkrancke / sondern vnder all jhren Schmertzen GOtt getreu verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Augustmonat.

Der H. Ludovicus deß Königs in Sicilia Sohn / vnnd Bischoff zu Tolosa / grüßte gar offt in dem Tag die Jungfrau Mariam / vnnd da man ihn fragte / warumb er dises thäte / sagte er: In meinem Todt-Beth wird mir Maria helffen. Welches auch geschehen ist. Fürchtest du dir zu sterben / vnd grüssest Maria nicht.

BItte für mich / heiliger Ludovice / daß ich in meinem Leben mit rainem vnnd keuschen Hertzen GOTT diene: in meinem Todt aber mir Maria zu Hülff komme / meine Feind verjage / vnd mein Seel zum ewigen Leben führe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 20. Augustmonat.

Der H. vnd Hönigfliessende Bernhardus/verließ die Welt/vnd zoge nach sich seine Brüder/vnnd vil andere. Er war ein sonderbarer Liebhaber JESU vnnd Mariæ. Grüßte dieselbige täglich so eyferig mit dem Salve Regina, daß sie ainsmal ihn widerumb grüßte/ vnnd sagte: Salve Bernarde. Sey gegrüßt Bernarde. Wer wolte Mariam nicht lieben?

ERlang mir heiliger Bernarde / deß Leibs/vnd der Seelen Rainigkeit/ vnd ein Kindliche Lieb gegen meiner vnd deiner allerliebstẽ Mutter Mariam/ damit ich in meinem Sterbstündlein erfahre / daß Maria/(wie du von ihr recht gesagt hast/) seye eine sonderbare Zuflucht vnser Hoffnung/ vnd ein Laiter zum Himmel.

Ein. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Augustmonat.

Die H. Bassa / wiewohl sie einem Haydnischen Götzen-Pfaffen vermählet war / jedoch vnderwise sie ihre drey Söhn im Christlichen Glauben / vnnd wurd mit ihnen vmb Christi willen gemartert. Dises Weib war vil stärcker /als du bist.

HEilige Bassa / bitte für mich mit deinen heiligen Söhnen / damit JEsus

vnnd

vnnd Maria mir auch beystehen in meinem letzten End: auff daß ich nicht kleinmütig werde in meinem Todts-Kampff/ sondern meine Feind überwinde/vnnd mit euch Sigreich gen Himmel fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 23. Augustmonat.

Als der H. Jüngling Symphorianus nach außgestandenen Tormenten zum Todt geführt wurde/ermahnte ihn sein Mutter / er solte ingedenck sein/daß an einem Stündlein die gantze Ewigkeit hange. Diser Ermahnung kam Er treulich nach/ vnnd lidte den Todt vmb Christi willen beständig vnnd gedultig / O kurtzes Stündlein! O lange Ewigkeit!

STehe mir bey/vnnd schaue vom Himmel herab mit deiner heiligen Mutter auff mich/ heiliger Symphoriane/ wann ich in meinem Todt-Beth das letzte Stündlein erwarte: erlang mir alsdann überflüssige Gnad/ alle meine Sünd vollkommentlich zu bereuen / vnnd nach dem Augenblick dises zeitlichen Lebens die immerwährende Seeligkeit erlangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat. Am

Am 23. Augustmonat.

Der seelig Philippus auß dem Orden der Dienern Mariæ / als er zum Pabst erwehlt worden/flohe er darvon: als jhn aber der Kaiser Rudolphus widerumb mit Gewalt zuruck ruffen/ vnd kommen lassen/ fiel er vor dem Altar der Mutter GOttes nider/vnd sagte: da ist mein Ruhe. O wol ein sichere vnd süsse Ruhe!

O Heiliger/vnnd getreuer Diener Mariæ/bitte für mich/damit mein Ruhe/ Leben vnnd / Todt im Dienst JEsu vnnd Mariæ bestehe/dann ich waiß/ daß ich nit sicherer vnd ruhiger leben/vnd sterben kan.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 24. Augustmonat.

Der heilig Bartholomæus verkündigte das Evangelium Christi den Indianern / vnnd den Völckern deß grossen Armenien: bettete hundertmal deß Tags/vñ hundertmal deß Nachts knyend / wurde endlich wegen deß Christlichen Glaubens lebendig geschunden. Ach daß du nur einmal deß Tags andächtig bettest!

JCh bitte dich / heiliger Bartholomæe/ durch dein eyferiges Gebett/ vnnd erschröckliche Schmertzen deines Todts/ erwerbe mir ein guten Geist zu Betten/ vnd

stehe

stehe mir bey in meiner Todts-Angst / damit mich die Höllische Schmertzen nicht vmbgeben / sondern hilff mir / damit ich frölich eingehe in das Hauß der ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Augustmonat.

Der H. Ludovicus König in Franckreich / wolte nach der Lehr vnd Wunsch seiner Mutter Blancæ vil lieber sterben / als tödtlich sündigen. Seine Unschuld erhielt er durch Casteyung seines Leibs / so lang er lebte. Diß ist der rechte vnd sichere Weeg zum Himmel.

HEiliger König bitte für mich / vnnd erlang mir die Gnad / mich also zum Tod zu bereiten / daß ich allezeit / vnnd an allen Orthen tausendmahl lieber sterben wolle / als meinen GOTT mit einer Todt-Sünd beleidigen / vnd mein arme Seel ewiglich verdammen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 26. Augustmonat.

Nachdem der heilig Alexander zum Christlichen Glauben bekehrt worden / hat er denselbigen also

so geliebet/ vnd verfochten/ daß er viel lieber sein Leben hat wöllen verliehren/als die Abgötter anbetten: Ist darumb seinem Wunsch nach enthauptet/vñ mit dem Marter-Kräntzlein geziert worden. Seelig bist du/wann du deinen Glauben also liebest/vnd wider alle Anfechtung in demselbigen beständig biß in den Todt verharrest.

Bitte für mich/heiliger Alexander/ damit ich meine Feind möge überwinden/ vnd den Göttlichen Einsprechungen allzeit gehorsame; in meinem Catholischen Glauben beständig verharre/ vnnd demselbigen also gemäß lebe/ auff daß ich in disem Leben ein grossen Schatz der Verdiensten versam̃le/vnd desselbigen im ewigen Leben geniesse.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Augustmonat.

Die H. Wittfrau Margaritha war so barmhertzig gegen den Armen / daß sie ainsmahl ihr ainziges Brodt / welches sie in ihrem Hauß hatte/einem Bettler (welcher Christus war /) gegeben/welches GOtt also gefallen/daß er ihr ein anders vom Himmel geschickt. Sie bett-

lete

lete auch selbsten / damit sie den Armen ein Almosen geben könte. Ein jeglicher kan den Armen guts thun/wann er nur will.

O Heilige Margarita/ laß deinen Geist in mich kommen / damit ich auch den Armen guts thue; Erbettle mir auch von dem Himmlischen Vatter ein seeliges Sterb-Stündlein/ vnd darauff das ewige Leben.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 28. Augustmonat.

Als der H. Augustinus sterben wolte / bettete Er mit Vergiessung der Zäheren die siben Buß-Psalmen/vnd sagte: Kein Mensch / wann er ihm schon keiner Sünd bewust wäre/ solle ohne Reu vnd Layd sterben. Man muß aintweder hier zeitlich Buß thun/oder ewig dort brinnen.

O Heiliger vnnd grosser Liebhaber Gottes Augustine / erwerbe mir die süsse Zäher der wahren Reu vnnd Lieb GOttes; damit ich eines heiligen vnnd liebreichen Todts sterbe/vnnd mit dir in der Lieb GOTTES ewiglich verainiget werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 29. Augustmonat.

Der H. Joannes der Täuffer / straffte den König Herodem frey vnnd offentlich wegen seiner Gailheit / vnd sagte: Es ist dir nicht zugelassen deines Bruders Weib zu haben / 2c. derentwegen wurde er im Kercker enthauptet. Die Warheit bringt Haß.

BItte für mich / heiliger Joannes / damit ich nichts begehe / so vnzulässig / vnnd von GOTT verbotten ist. Zaige mir in meinem Todt-Beth JEsum / vnnd sprich: Sihe das Lamb GOttes / 2c. bitte auch für mich / damit JESUS mein Sünd von mir hinweg / mich aber zu sich nehme.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Augustmonat.

Der H. Jüngling Bononius / als er den Todt deß Menschen tieff zu Hertzen nahm / verachtete alles Zeitliche / sturb der Welt ab / vnnd dienete GOtt allein. Der stirbt keines bösen Todts / der zuvor der Welt abstirbt.

ACh laß mich auch ernstlich an den Tod gedencken / vnnd alle eitele Menschen Urtheil verachten; damit ich ein wahrer Die-

Diener Christi werde/ vnd meinem Gott im Land der Lebendigen vnd Außerwöhlten gefalle.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 31. Augustmonat.

Der H. Bischoff Aidanus/als er ainsmal kein Almosen einem Bettler geben köndte: schenckte er ihm sein köstliches Pferd sampt dem Zeug/welches jhm der König Oßwinus verehrt hatte. Warhafftig einem barmhertzigen Menschen ist nichts zu vil/nichts zu lieb/nichts zu köstlich/so er den Armen nicht geben darff.

O Heiliger Aidane / thaile mir auch mit ein heiliges Allmosen. Sihe / heut ende ich dises Monat/waiß aber nicht/wo/ vnd wie ich mein Leben werde enden. Ach hülff mir / damit ich all meine Monat durch den letzten Augenblick meines Lebens glücklich vollende/vnd also eingehe in die ewige Seeligkeit aller Heiligen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

SEPTEM-

SEPTEMBER.

Am 1. Herbstmonat.

Der H. Aegidius / als er noch ein Kind war / gab sein eigenes Klaid einem Armen: Als er aber älter worden / theilte er sein Haab vnd Gut vnter die Armen auß / damit er GOTT desto vollkommner dienen möchte. Wilst du vollkommen seyn? Sihe ein bewährtes Mittel.

Seye mein Fürsprecher bey GOTT / heiliger Aegidi / damit ich meine Unvollkommenheiten ablege / vnnd nichts in mir gefunden werde / so der Göttlichen Majestät mißfalle / oder mich in meinem Todt von GOtt könne abziehen.

W. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 2. Herbstmonat.

Der Heil. Antoninus war von Kindheit auff ein Liebhaber der Jungfräulichen Rainigkeit / vnd trug ein grosses Verlangen zur Marter-Cron. Als ihm sein heiliges Haupt abgeschlagen / vnd in einen Fluß geworffen wurd / fiengen solches die Engel GOttes mit einem Schifflein auff. Solchen dienen die H. Engel gern.

ERhalte mir durch deine Fürbitt bey JESU vnd Maria / heiliger Antonine/damit die gute Engel mich armseeligen Menschen allzeit beschützen/ vnd in der erschröcklichen Todts-Gefahr zur ewigen Sicherheit führen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Herbstmonat.

Der heilig beichtiger Albertus liebte ein Zeitlang Silber vnd Gold mehr / dann den Himmel. Als er aber ainsmal durch ein grausames Sturmwetter innen worden / wie nahe er bey der Höllen wäre/that er GOtt ein Gelübd/vnd theilte all sein Haab vnd Gut vnder die Armen auß/sobald er an dem Ufer glücklich angeländet. Versencke du auch deine Reichthumb in die Armen/damit sie dich nicht versencken.

ERwerbe mir von GOtt dise Gnad/ H. Alberte/ damit ich mein Hertz von den zeitlichen Gütern gäntzlich abziehe / auff daß sie mir an der seeligen Ewigkeit nicht verhinderlich seyn/ vnnd mich in den Abgrund der ewigen Verdammnuß versencken.

NB. Eben dises erwerbet mir/2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am

Am 4. Herbstmonat.

Die H. Jungfrau Rosa casteyete ihren Leib von Kindheit auff / damit sie ihre Jungfräuliche Rainigkeit desto sicherer möchte erhalten: dises gefiel Gott dermassen/daß ihr Maria einsmal den gantz verwundten JEsum sichtbarlich zeigte. Diß ist wol eine Himmlische Gaab.

O Heilige Jungfrau Rosa / bitte für mich den gecreutzigten JESUM/ und sein schmertzhaffte Mutter Mariam/ damit in mein Hertz der gecreutzigte JEsus tieff eingetrucket werde/ vnnd ich ihm hinfüro allein lebe/ vnd mit ihm gantz vnd gar verainigt glückseelig sterbe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Herbstmonat.

Der H. Eudoxius speißte seine Henckers-Knecht/ so ihn zum Todt suchten/ vnnd stellete sich selbsten dem Tyrannen dar. Unter den Tormenten begehrte er von GOtt/daß er alle die jenige/so ihn würden anruffen / Vätterlich wolte erhören. Das haist GOtt/ seinen Nächsten/ vnd sich selbsten recht lieben.

JCh ruffe jetzund zu dir / vnnd begehre dein Hülff/heiliger Eudoxi/bitte Gott für mich/daß wann ich werde von dannen schei=

scheiden / mein Todt seye Sigreich/vnnd frolockend.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Herbstmonat.

Der H. Eleutherius / trib allein durch sein Gegenwart einen bösen Geist von einem Kind auß; als er aber solches andern Leuthen selbst erzehlte; wurd das Kind von neuem besessen / so lang biß der Heil. Elenthertus seine eitele Ehr abgebüsset. O wie ein subtiles vnnd gefährliches Wesen ist es vmb die eitele Ehr.

O Heiliger Eleutheri/ treib von mir d n Geist/der eitelen Ehr/vnd verjage alle böse Geister/welche mich in meinem Todt werden bestreiten/damit ich im Leben/vnd Todt in keine Versuchung geführt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Herbstmonat.

Der Heil. Stephanus damit er die Würffel vnnd andere schädliche Spil an den Feyrtägen abstellete/zwunge den bösen Feind / daß er in währender seiner Predig in der Gestalt erschine/in welcher er die Leuth zum verbotten Spilen pflegte anzuraitzen. Darauff er so abschenlich erschinen/daß sich iederman sehr darüber entse-

zet. Wehe denjenigen / welche sich nicht lassen abschröcken.

BItte für mich/heiliger Stephane/daß ich nicht vnder die jenige gezehlt werde/welche die Sünd vnd Laster nicht ehender verlassen/als wann sie den bösen Feind sehen; Sondern erwerbe mir die Gnad/ mit Lust vnnd Freud meines Hertzens die gute Ermahnung vnd Göttliche Lehr anzuhören / damit ich sicher zur seeligen Ewigkeit gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Herbstmonat.

Diser Tag hat Himmel vnd Erden grosse Freud verkündiget; Dann heut ist gebohren worden auß vnfruchtbaren/ aber allerglückseeligsten Eltern Maria von welcher nachmals ist geboren worden/der Heyland der Welt JESUS Christus. Könte auch noch jemand seyn/ der Mariam nicht lieb hätte?

O Kleines allerseeligstes Töchterlein/sihe/ich falle nider mit schuldigster Demuth vor deiner gebenedeyten Wiegen vnd ersten Bethlein / vnnd bitte dich/ du wöllest mich in meinem Todt-Bethlein nicht

nicht verlassen. Ach stehe mir alsdann getreulich bey / damit ich in deiner / vnnd deines Sohns Gnad vnd Lieb sterbe / vnd mein arme Seel mit dir ewiglich lebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 9. Herbstmonat.

Der H Gorgonius war ein Cammer-Diener deß Kaisers Diocletiani / aber er verachtete alle zeitliche Ehren / bekante sich offentlich für einen Christen / vnnd wurd also grausamblich vmb Christi willen gepeinigt vnd gemartert. Was können dir helffen die zergängliche Ehren / wañ dich GOTT verachtet?

Bitte für mich / heiliger Gorgoni / damit ich nach deinem Exempel alles Zeitliche verachte / Christum mit dem Hertzen / Mund / vnd Wercken offentlich bekenne / auff daß er mich auch einsmal erkenne / vnd zu mir sage: Gehe in die Freud deines HERRN.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Herbstmonat.

Als der H. Nicolaus Tolentinus dise Wort deß Heil. Joannis einsmal hörte: Liebet nicht

die Welt; verließ er alsobald die Welt/ vnd begab sich in den Orden der Eremiten deß H. Augustini. Verachte die Welt/ so wirstu von Christo geliebet werden.

KOmme mir zu Hülff/ H. Nicolae/ damit ich wie ein frommes Kind Mariæ den Göttlichen Ermahnungen gehorsamlich nachkomme/ seelig lebe/ vnd seelig sterbe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Herbstmonat.

Der H. Euphrosynus verrichtete gemeiniglich in seinem Kloster die allerverächtlichste Arbeit in der Küchen/ vnnd gelangte dardurch zu grosser Heiligkeit.

ERwerbe mir/ H. Euphrosyne die wahre/ vnd zum seeligen Todt nothwendige Demut/ damit mir GOTT nicht als einem Hoffärtigen zuwider seye/ sondern als einem Demüthigen in meinem Todt seinen Vätterlichen Seegen/ Gnad/ vnd die ewige Glori mittheile.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am

Am 12. Herbstmonat.

Der H. Guido fieng schon an in seiner Kindheit mit Lust vnd Freud seines Hertzens zu betten/ vnnd das Almosen den Armen mitzuthailen. Beichtete zum öfftern auch die geringste läßliche Sünden/ vnd beweinte dieselbige mit vilen Zäheren. Wollest du dich dessen schämen?

Bitte für mich/ heiliger Guido/ daß ich deinen Fußstapffen getreulich nachfolge/ über meine Sünd rechte Reu vnnd Layd habe/ vnd also in meinem Todt-Beth hören möge die liebliche Stimm / die du gehört hast: Unser Geliebter komme zur Cron der ewigen Freuden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Herbstmonat.

Der Heil. Maurilius war demütig von Hertzen/ vnd hatte einen grossen Eyfer die Seelen Christo zu gewinnen. Als er sterben wolte / ermahnte er die Umstehenden/ vnd sagte: Sie solten gedencken / daß ihre Seelen durch das Blut JEsu Christi erlöset vnd erkaufft wären. Und du/ O Christen-Mensch/ verkauffest dein edle Seel so offt vmb ein geringen Preiß/ vmb ein Augenblicklichen Wollust. O der Blindheit.

ERwerbe mir von JEsu/ daß dise heilsame Gedancken niemals von meinem Hertzen weichen: vnnd meine kostbare Seel also im Leben beobachte / damit ich nach dem Todt dem jenigen widerumb getreulich einhändige / der sie mit seinem theuren Blut erkaufft hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Herbstmonat.

Der Kaiser Heraclius konte das H. Creutz nicht ehender an das jenige Ort tragen / biß er seine Königliche Klaider abgelegt/ vnd Barfuß daher gienge. Die Hoffärtigen seynd deß Creutzes Christi nicht werth.

O Demütigster JESU / laß mich im Leben/ vnd im Todt (die Demut hoch schätzen/ auff daß/ wann ich mich auff Erden werde gedemütiget haben/ durch dein heiliges Creutz im Himmel erhöhet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 15. Herbstmonat.

Als der heilige Nicomedes eines H. Martyrers Leib begrub/ wurd er gefangen/ vnnd als er den

Ab-

Abgöttern opffern solte / sagte Er: Er opffere keinen andern / als dem wahren / vnd einigen GOtt Himmels vnd der Erden. Hüte dich / damit du nicht GOtt entziehest / was du ihm schuldig bist.

Stehe mir bey / heiliger Nicomedes / damit ich in meinem Leben GOTT allezeit gebe / was ich ihm schuldig bin / sonderlich aber nach meinem Todt / mein Seel in seine vätterliche Händ übergebe / vnd fahren lasse.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 16. Herbstmonat.

Die heilige Euphemia bekehrte vil zum Christlichen Glauben; Als sie aber deßwegen jämmerlich gepeinigt worden / überwand sie alles / vnd blib vnder den wilden Thieren / denen sie vorgeworffen wurd / vnverletzt / biß sie endlich vnder dem Gebett / da die andere Thier ihre Füß leckten / von einem ein tödtlichen Biß bekommen / vnnd ihr Marter vollendet. Wir können weder ehender / noch langsamer sterben / als wann GOtt will.

Bitt für mich / heilige Euphemia / damit ich allezeit nach dem Göttlichen Wil-

Willen lebe/vnnd nach seinem Göttlichen Willen/das ist/seeliglich sterbe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17. Herbstmonat.

An heutigem Tag wurd der H. Seraphische Franciscus zwey Jahr vor seinem End an seinem Leib sichtbarlich mit den H. fünff Wunden Christi gezeichnet. Was ist nur besser / von der Welt schmeichlende Küß / oder von Christo scharpffe Wunden empfangen/ erwöhle das beste.

HEiliger Seraphischer Vatter/ der du die heilige fünff Wunden Christi an deinem Leib trägst/höre mein Bitten/vnd zünde mich an mit der Lieb GOttes/damit ich erkenne / daß mir vil süsser/ vnd nützlicher seyen die Wunden meines gecreutzigten JESU/als die Küß deß schmeichlenden Fleisches/vnd der schnöden Welt: vor welchen/ bitte ich/ wollest mich im Leben vnd Todt getreulichst bewahren.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 18. Herbstmonat.

Der heilig Ferreolus / als jhn GOtt von seinen Ket-

Ketten vnnd Banden loß machte / schwümme er durch Zuthun der heiligen Englen / über den Fluß Rhodan: da man jhn aber wieder zurück brachte / ward Er vmb Christi willen enthauptet. Alle Creaturen vnderwerffen sich den getreuen Dienern GOttes.

HEiliger Ferreole / bette auch mit deinen heiligen Englen für mich / auff daß ich meine Band / die mich noch auff diser Welt auffhalten / glücklich ablege / über den gefährlichen Fluß deß Todts glücklich hinüber komme / vnnd an den Port der ewigen Seeligkeit glücklich anlände.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Herbstmonat.

Der heilig Januarius sange mit den Englen im brennenden Feur: vnd als jhm die wilde Thier nicht wolten schaden / wurd er vmb Christi willen enthauptet. Wann man auff heutigen Tag sein zusammen gerunnenes Blut zu seinem Haupt setzt / fängt es an über sich zu wallen. Diene nur GOTT fleissig / so hast du dich nicht zu förchten.

LAß / O heiliger Januari / vor dem Angesicht GOttes dein Blut für mich eyferig über sich wallen / bevorab / wann das

Meinige in meinem sterbendem Leib wird ermatten/ vnnd erwerbe mir alsdann von GOtt eyferige Liebs-Seufftzer / vnder welchen ich in GOtt seelig verscheide.

NB Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. Herbstmonat.

Der H. Eustachius / als das Crucifix / so zwischen dem Gewicht eines Hirschen auff der Jagt erschine / mit jhm geredt / bekehrte sich zum Christlichen Glauben: Unnd wiewohl Er vmb sein Weib vnd Kinder kam / blib er doch in allen Zufällen darinn beständig. Wie liederlich verliehrst du offtermahls Christum / vnnd den Glauben!

LEhre mich / O heiliger Eustachi / dem Beruff meines gecreutzigten JESU fleissig nachzukommen / auff daß / gleich wie der Hirsch nach dem frischen Brunnen / also auch mein arme Seel nach GOTT verlange. Ach stehe mir jetzt / und in meinem Sterbstündlein getreulich bey / damit ich im wahren Glauben niemahls wanke.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Herbstmonat.

Der

Der H. Matthæus war ein offner Sünder/ verließ auß Gehaiß Christi deß HErrn alles/ vnd wurd ein Apostel. Als er den Parthern vnnd Mohrn das Evangelium predigte/ wurd er von ihnen enthaupt. Schäme dich/ daß du bißweilen eher der den Beruff deß bösen Geists/ als GOttes Gehör gibst.

Bitte für mich/ heiliger Apostel/ auff daß ich allezeit eyferig/ vnd ohne Verzug den Einsprechungen JESU gehorsamblich nachkomme/ vnnd JEsus also zu mir rede/ damit sein Gnad deß Gehorsambs allzeit bey mir wohne/ vnd ich durch den Todt der Gehorsamen seelig dahin fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 22. Herbstmonat.

Der H. Mauritius ein Obrister über der Thebæer Kriegs-Volck/ als auß demselben jedesmal der Zehende vmb Christi willen vom Tyrannen hingericht wurd/ ermahnte/ vnd stärckte er sie/ daß sich samptlich sechs tausend/ sechs hundert/ sechs vnd sechtzig vmb Christi/ vnd deß Christlichen Glaubens willen liessen vmbbringen. Niemahl hat diß Kriegs-Volck herrlicher obgesieget.

O Ihr heilige Kriegs-Leuth/ vnnd glorwürdige Martyrer! stehet mir bey/ wann ich den Krieg diser Welt durch den Todt enden wird. Bettet/ vñ rufft alsdañ für mich / wann ich werd erstummen/ damit ich/ wiewohl vnwürdig/eines seeligen Todts/doch durch die Verdienst JESU vnd Mariæ/zu euer Gesellschafft glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 23. Herbstmonat.

Die heilige Thecla/ wurd vom heiligen Paulo in seiner Gefängnus bekehrt/ vnnd Christo durch ewige Jungfrauschafft vermählt. Als sie sahe/ daß sie vnder den Welt-Kindern nicht sicher gnug wäre/flohe sie aus der Welt / vnd erhielte den Sig. Warumb wolte ich nicht auch die böse Gesellschafft fliehen/damit ich obsige?

HEilige Jungfrau stehe mir in meinem Todts-Kampff bey/vnd hilff mir/ daß mich der böse Feind nicht verschlucke; sondern führe mich glücklich mit dir zum ewigen Paradeiß.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 24. Herbstmonat.

Der

Der H. Gerardus lehrte die Ungarn/wie sie JEsum vnd Mariam verehren solten/ vnnd versagte keinem nichts/ was er in Mariæ Namen gebetten ward. Was vermeinst du/wird nicht ein solcher hingegen von Maria erhalten?

BItte für mich/ daß ich auch also eyferig in der Liebe Mariæ werde/ vnd alle andere zu derselben ziehe; mit dir aber mein Leben/ vnd Todt jhr übergebe/damit sie mich nach meinem Todt/als ihren Verpflichten glücklich gen Himmel führe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 25. Herbstmonat.

Jener H. Knab zu Constantinopel/ als er in die Höhe übernatürlicher Weiß auffgehoben ward/ vnnd die heilige Engel singen hörte. (Heiliger GOTT/ heiliger starcker/ heiliger vnsterblicher GOTT/ erbarm dich vnser/) lehrte er solches Lobgesang auch seine Mitt-Bürger/ vnnd alsobald hörte das Erdbidem auff. Lerne von den heiligen Englen/wie du GOTT erwatchen sollest.

O Seeliger Knab/ lehre mich GOttes Zorn stillen/ vnnd schreye mit mir in meinem Sterbstündlein/Heiliger GOtt/

laß mich unter deiner Forcht aufferbaulich leben: Heiliger starcker GOTT/ laß mich in deiner Lieb ritterlich sterben: Heiliger unsterblicher Gott/ verleyhe mir die ewige Ruhe / unnd immerwährende Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. Herbstmonat.

Die H. Justina wurd haimblich im Christlichen Glauben underwisen/ unnd lehrte auch solchen ihre Eltern. Als sie von einem Zauberer mit ungebürlicher Lieb angezündet wurd / vertrib sie solche mit dem Zaichen deß H. Creutzes/ und bekehrt dadurch den Zauberer sebsten. Lerne was das heilige Creutz-Zeichen vermag.

O Heilige Jungfrau/ hilff mir auch/ damit ich vilen den Weeg deß Heyls zaige; ich aber selbsten nicht davon abweiche: stehe mir auch bey in allen meinen Versuchungen/ sonderlich wann mein arme Seel von hinnen scheiden wird; und halte den bösen Feind mit dem Zaichen deß H. Creutzes ab / damit er mir alsdann nit schaden möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Herbstmonat.

Der heilig Graff Elzearius lidte nach Lehr vnnd Rath Mariæ keinen Gottlosen an seinem Hoff: war dem Betrachten vom Leiden Christi also ergeben/daß er pflegte zu sagen/er wohne in der H. Seiten seines gecreutzigten JESU. Ob du auch Mariam also zur Lehrmeisterin habest/ wird dein/vnd der deinigen Leben erweisen.

BItte für mich Mariam / auff daß sie mir von Christo die rechte Kunst/ seelig zu leben/vnd seelig zu sterben erwerbe; damit ich im Leben in der Seiten JEsu mein Wohnung habe/vnd nach dem Todt mein arme Seel glücklich dahin schicke.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 28. Herbstmonat.

Der H. Hertzog Wenceslaus/wurd von seiner Anfrau Ludmilla so Gottseelig aufferzogen/daß er nachmalen im Winter mit blossen Füssen die Kirchen besuchte/dem Priester sich nicht schämte zu Altar zu dienen / vnd all sein Thun vnnd Lassen mit dem heiligen Gebett anfieng. So vil ligt daran/ wann man von Jugend auff Gottseelig wird aufferzogen.

ERwerbe mir/H. Wenceslae/von Gott dise Gnad/auff daß ich den jenigen /die mich

mich Gottselig aufferziehen/ in allem schuldigen Gehorsamb leiste/ vnd also den geraden Weeg treffe zur ewigen Seeligkeit/ wo du lebest/ vnd frolockest in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Herbstmonat.

Der heilig Ertz-Engel Michael war ein Führer aller guten/ vnd Uberwinder der bösen Engel; vnd von GOtt bestellt / daß er die Seelen der Heiligen ins ewige Paradeiß führe. Disen mach dir sonderlich zu einem Patron.

HEiliger Michael / verlaß mich nicht in meinem Todt / sonderlich / wann ich mit dem bösen Feind kämpffen muß/ vnnd nimme mein arme Seel auff/ wann sie von hinnen schaidet/ vnd führe mich dergestalt mit meinem Schutz-Engel/ damit ich also lebe/ vnd sterbe / daß ich den gewünschten Erbthail deß ewigen Hails glücklich darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Herbstmonat.

Der

Der Heil. Hieronymus wainte fast allezeit/ vnnd sagte: Ich esse/oder trincke/ oder thue/was ich wolle/so gedunckt mich allzeit/ ich höre die erschröckliche Stimm der Posaunen/Stehet auff jhr Todten/ vnnd kommet für Gericht. Die Heiligen förchten sich vor disem Gericht/ vnnd du lachest darzu?

Bitte für mich/ heiliger Hieronyme/ auff daß ich mich auch in meinem Leben vor dem Göttlichen Gericht förchte/ mich darnach zum seeligen Todt beraite/ vnd endlich vnter dem süssen Seufftzen zu meinem gecreutzigten JEsu ewiglich hinfahre.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

OCTOBER.

Am 1. Weinmonat.

Der heilige Franciscus Borgias/ Hertzog in Gandien/ als er der verstorbenen Kaiserin Isabellæ/ zuvor so überauß schönen/ nachmals aber so abscheulichen Todten-Cörper ansahe/ und reiflich zu Hertzen fassete; begab sich auß der Welt in die Gesellschafft JEsu. Seinen Leib hielte er nicht anders als einen Sclaven: beraitete sich stündlich zum Todt. Wann er etwan an einem Bild in Mariæ Schoß das Kindlein JEsus sahe/ sprach er: Mir trägt Maria die Jungfrau die süsse Burd; mir zu lieb wallet und springet so wohl der Mutter Milch/ als deß Kindleins Blut/ für mich vergossen zu werden. O daß dises alle Menschen recht behertzigten!

HEiliger Francisce/ erwerbe mir/ daß jetzt und in meinem Sterbstündlein die Mutter-Milch Mariæ/ und das unendliche Blut JEsu/ auch für mich auffwalle/ und fürspreche / damit mein arme Seel dardurch gerainiget/ zu JEsu und Maria glücklich dahin fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 2. Weinmonat.

Der H. Leodegarius/ mit dem heiligen Creutz bewaffnet/ gieng auß der Kirchen seinen Feinden entgegen / vnd konte durch keine Marter abgeschröckt werden/ daß er nicht von GOtt redete. Wer dem heiligen Creutz vertrauet/ wird nicht zu schanden.

BItte für mich/ auff daß ich mein Hoffnung vnd Trost allein auff das Heil. Creutz setze. Das Heil. Creutz seye mein Wehr vnnd Waffen wider alle meine Feind / sonderlich aber in meinem Todts-Kampff/ damit ich nach meinem Todt getröstet werde/ vnnd in der Ewigkeit frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Weinmonat.

Der heilig Johannes Chuzubita/ war vortrefflich in der Tugend der Demut: in seinen Widerwärtigkeiten pflegte er nichts anders zu sagen/ als: Wann GOtt dises kan leiden/ warumb wolt ich mich widersetzen/ vnnd warumb woltestu nicht leiden?

LEhr mich / mein Nichtigkeit erkennen/ auff daß ich mich in meinen Augen warhaff-

hafftig gering schätze/ und in allen Dingen dem Göttlichen Willen mich gäntzlich bequeme; damit ich nicht von GOTT/ als ein Widerspenstiger von der Himmels-Thür abgewisen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Weinmonat.

Der heilige Seraphische Franciscus war zugleich der allerärmiste/ und der allerreicheste. Wilst du wissen/ wie ers gemacht? Er hat verlassen das Zeitliche/ und behielte GOtt; und in Gott alles mit einander. Kanst du nicht alles verlassen/ so häng doch dein Hertz nicht darauff.

HEiliger Francisce/ hilff mir/ daß ich dise ewige Warheit recht erkenne/ die du gelehrt hast/ sprechend: Mein GOTT/ und Alles; auff daß ich bey Zeiten von allem Zeitlichen mein Hertz abziehe/ damit mich nichts dergleichen in meinem Sterb-Stündlein auffhalte/ sondern getröst zu meinem GOTT/ der Alles in Allem ist/ hinfahre.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 5. Weinmonat.

Als

Als der H. Meinulphus hörte: Die Füchs haben ihre Hölen / deß Menschen Sohn aber hat nicht/ wo er sein Haupt hinlege; nahm er alsbald Christum in sein Hertz auff/ vnd bereitete ihm dasselb zu einer Kirchen. Wie offt hörest du dergleichen/ vnnd schliessest doch Christo dein Hertz zu!

ERhalte mir durch deine Fürbitt willige Ohren / vnd ein geneigtes Hertz/ auff daß ich mich sambt allem / was ich hab/ GOTT willig übergebe / welcher mich in meinem Todt nicht wird auffnemmen/ es sey dann / daß ich ihn im Leben in mein Hertz willig hab eingelassen.

Ns. Eben dises erwerbet mir/ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 6. Weinmonat.

Nachdem der heilig Bruno / auß dem Mund deß verstorbenen Doctors zu Pariß / der sonst bey der Welt für fromm vnd Gottsförchtig gehalten war / in seiner Leichbegängnuß gehört/ daß er auß gerechtem Urtheil GOttes sey angeklagt/geurtheilt/vnd ewig verdammet worden/ ist er weit davon geflohen/ vnd in der Wüsten gebliben. Was du thust/förchte dich allezeit vor den vnergründlichen Urtheilen Gottes.

Er-

ERleuchte mich / O heiliger Bruno / vnd zünde an meinen kalten Willen / auff daß ich in ståter Betrachtung der wunderlichen Urtheil GOttes / mich also zum Todt beraite / daß ich auß dem barmhertzigsten Urtheil GOttes zur ewigen Seeligkeit gewisen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Weinmonat.

Auff heutigen Tag im Jahr 1571. hat Johannes de Austria die Türcken durch sonderbare Hülff vnd Fürbitt Mariæ der Gottes-Gebårerin / mit der Påpstlichen / Spanischẽ / vnd Venetianischen Kriegs-Macht zu Wasser biß auff das Haupt geschlagen. In welcher Schlacht dreyssig tausend Türcken Todt bliben; drey tausend vier hundert sechs vnd achtzig gefangene Christen erlediget; hundert vnd neuntzig Schiff erobert / achtzig versenckt / vnd verbrennt / hundert vnnd sechzehen grosse / zwey hundert vnnd sechs vnd funffzig kleine Stück dem Feind abgenommen / Nemlich die allerseeligste Jungfrau hat den Mond vnter ihren Füssen.

O Unüberwindliche Jungfrau / stehe vns auch ietziger Zeit bey / vnnd tritte den Türckischen Mond mit Füssen: Vereinige

nige die Christliche Potentaten/damit sie jhr Macht wider die Unglaubigen anwenden. Mir aber stehe besonder mit deinem lieben Sohn bey/ in meinem letzten Kampff/damit ich obsige/ vnd du mir also seyest auff Erden ein sigreiche/im Himmel aber eine frolockende Maria.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Weinmonat.

Die heilige Brigitta auß Schweden gebohren/als sie in einem Gesicht den verwundten JEsum gesehen / hat sie niemahln ohne Zäher deß Leydens Christi können gedencken : Unnd hat die Zeit ihres Lebens den Armen / vnd Krancken gedient. O daß ich doch ainmal also an das Leyden Christi gedächte!

BItt für mich / auff daß ich also meinen gecreutzigten JEsum / vnd Mariam liebe/ damit ich jhren zu Ehren vnnd Lieb/ allen Armen vnnd Krancken / willig vnnd getreulich beyspringe : so wird mir auch JESUS in meinem Todt hoffentlich getreulich beystehen/ vnd was ich dem Allergeringsten in seinem Namen werde gethan

than haben / nicht anderst annehmen/als hätte ich es ihm selbsten gethan/

NB. Eben dises erwerbet mir/rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 9. Weinmonat.

Der heilige Dionysius/nachdem er von dem Heiligen Paulo bekehrt/hat vil in Franckreich vmb Christi willen gethan/vnd gelitten. In dem neuntzigsten Jahr seines Alters wurd er enthaupt/vnd trug sein Haupt 200. Schritt weit an das jenige Ort/ wo er ist begraben worden. Wilst du erkennen/wie fast du Christum liebst? sihe wie viel du vmb Christi willen leidest.

ERwerbe mir das erste vnd beste: nemlich daß ich mein Haupt in meinen Händen tragend / GOTT vnnd meinen Obern willig vnderwerffe/vnd endlich in die Schoß JEsu ablege.

NB. Eben dises erwerbet mir/rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 10. Weinmonat.

Der heilig Theophilus im zehenden Jahr seines Alters / hörte von seinem Schutz-Engel dise Wort: Nimm dein Creutz auff dich/vnd folge mir nach. Welcher Stimm er/ohne Vorwissen seiner Eltern/ beraitwillig nachkam. Wehe dir/wann du mehr deinem Zeitlichen / als dem Himmlischen Vatter folgest! Hilff

HIlff mir/ O H. Theophile/ daß ich deinem Exempel getreulich nachfolge/ vnnd den Göttlichen Einsprechungen vnverzüglich nachkomme: damit ich nicht an jenem Tag vnverhofft mit disen Worten vom Himmel werde abgewisen: Ich hab dich beruffen/ du aber hast nit gewolt.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Weinmonat.

Als der H. Bruno Ertz-Bischoff zu Cölln/ ainsmahls seinem Bruder Heinrich/ vnnd seinen Schwager Luno vnter dem Ampt der H. Meß miteinander sahe schwätzen/ straffte er sie offentlich/ sprechend: Dise so vertreuliche Freundschafft werde in grosse Feindschafft außschlagen. Wie er vorgesagt/ so ists geschehen. Könnts nit auch heutiges Tags viken Schwätzern vnder dem Gotts-Dienst gesagt werden.

BItte für mich/ damit ich niemal mit einigem Menschen vnder dem Gotts-Dienst ein so schädliche Freundschafft mache/ durch welche ich mir den ewigen Zorn Gottes auff den Hals lade/ sondern vilmehr daß ich allezeit/ vnnd an allen Orten Gottes Freund verbleib in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Weinmonat.

Der heilig Wilfridus war in seinem Leben über alle massen gedultig. Erhielt durch Fürbitt der Mutter GOttes / daß ihm sein Leben vier Jahr lang verlängert wurde; welche er nicht anders / als zu rechter Vorbereitung zum Tod angewendt. Wann du verständig bist / so wende dein gantzes Leben zu solcher Vorbereitung an.

HEiliger Wilfride / erwerbe mir mit Maria bey ihrem lieben Sohn JEsu / daß er mir so wohl die Zeit / als ein guten Willen gebe / mich sorgfältig zum Todt zu bereiten: Und mir mein Leben also aintweder verlängere / oder abkürtze / wie es zu seiner grössern Ehr / vnnd meiner Seelen Seeligkeit am vorträglichsten ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 13. Weinmonat.

Als der H. Abbt Venantius die Engel GOttes singen hörte / Heilig / mundert er sich / vnd die Seinigen zum Lob GOttes auff / vnnd sagte / wehe vns faulen vnd trägen! Vermeinst du / wir werden disem Wehe entgehen?

O Ihr heilige Engel / zündet auch mich an zum Lob meines Gottes; vnd stehe mir jetzt / vnd in meinem Todts-Kampff getreulich bey / damit ich eyferig auff Erden lebe / vnd nicht nach meinem Todt hören müsse / das über die Faulen ergangene Wehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Weinmonat.

Der Heil. Burckhardus war der erste Bischoff zu Würtzburg / vnd führte das gantze Francken-land von den Finsternussen deß Heydenthums zu dem Liecht deß Christlichen Glaubens. Er gosse gleichfals jederman die Liebe JESU vnnd Mariæ ein; vnd war wegen seines Eyfers vnnd Eingezogenheit bey jedermann beliebt. O daß ich nicht von der Art dises Vatters schlüge?

O H. Burckhard / erwecke auch in mir die Lieb zu JEsu vnd Maria / wann sie villeicht solte erkalten; damit ich an disem Kenn-Zeichen so wol von dir für ein Kind erkennt / als von JEsu vnnd Maria geliebt / vnnd mit dir der ewigen vnnd immerwährenden Seeligkeit theilhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 15. Weinmonat.

Die H. Jungfrau Theresia wurd von der Mutter GOttes Christo dem HErrn vermählet: zu dessen Lieb vnnd Ehr sie ein Gelübdt thäte / allzeit das jenige zu thun / welches sie am vollkommisten vermeint zu seyn. Da sie ainsmahls JEsum mit Dörnern gekrönt sahe / hat sie sein Leiden also zu Hertzen gefasset / daß sie darnach ihr Lebenlang pflegte zu sagen: O HErr / vmb deinet willen leiden / oder sterben. Mein was erwöhlest du dir?

ERlange mir / Seraphische Jungfrau / die Gnad / GOtt also allzeit zu lieben / daß ich in disem Leben nichts anders erwöhle / als vmb GOttes willen gedultig leiden / oder sterben. Bitt für mich / daß ich allzeit erwöhle das Beste / vnd GOtt wolgefälligste zuthun; vnnd stehe mir in meinem Todts-Kampff mit deinem allerliebsten JEsu vnd Maria bey / damit ich von ihnen frölich an / vnd auffgenommen / vnd in die Zahl der Außerwöhlten GOttes gesetzet werde / mit denen ich in Ewigkeit frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben am 7. Blat.

Am

Am 16. Weinmonat.

Der H. Gallus / damit ihm sein eignes Fleisch im Weeg vnd Dienst Gottes nicht verhinderlich wär / zähmte er es mit dreytägigem Fasten / trug ein härines Kleid / vnnd geißlete sich mit Ketten: dahero erhielt er alles von Gott / was er begehrte. Hieraus kanst du lernen / warumb dir GOtt nicht allzeit geb / was du begehrest.

ERwerbe mir die Gnad der Abtödtung / auff daß ich mein Fleisch dem Geist vnderwerffe / vnnd zum Himmel erhebe; damit es mir nicht zu vil schmeichle / vnnd etwan mit sich mein Seel zur Höllen hinab ziehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 17. Weinmonat.

Der H. Andreas war ein sonderbarer Verthädiger der heiligen Bilder / vnnd müste deßwegen vnderschiedliche Marter vnd Pein außstehen / Er aber sagte nichts anders / als / HErr erhalte mich / HErr laite mich. Wann du für Gott streitest / so förchte dich nicht.

ICh spreche auch für mich / im Leben / vnd Sterben / HErr erhalte ihn / HErr laite jhn: vnnd lehre mich also der Heili-

gen Bilder verehren / damit sie mir im Lebē und Tod getreulich beystehē / und zu weeg deß ewigen Fridens glücklich hinführen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Weinmonat.

Der H. Evangelist Lucas / war der erste / welcher der allerseeligsten Gebärerin GOttes unnd Jungfrauen Maria mit seiner eigenen Hand gemahlte Abbildung der Welt hat hinterlassen / bey welchem Bild auff heutigen Tag noch zu Rom vil Wunder-Zeichen geschehen Gott gebe / daß auch wir in unserm Handel unnd Wandel Mariæ Bildnus liessen scheinen!

ERwerb mir von JEsu unnd Maria ein seeliges End meines Lebens / damit ich einsmals nicht die gemahlte Abbildung / sondern Mariam selbsten von Angesicht zu Angesicht / in dem Thron der ewigen Glori frölich und ewiglich möge ansehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Weinmonat.

Als der Jüngling Ethbinus den Spruch Christi hörte / Wer nicht alles verläßt / der kan mein Jünger nicht seyn / gab er Haab und Gut den Armē / und diente Gott allein. O wir Ungelersame! niemand will dise Weißheit recht erlernen.

LEhre mich dises recht fassen / und die Armen von Hertzen lieben / auff daß ich in meinem Todt von Christo dem HErrn als

sein wahrer Jünger erkannt/vnd von jhm im Himmel frölich auffgenom̃en werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. Weinmonat.

Die H. Jungfrau Fides/als sie vmb Christi willẽ auff einem glüenden Rost gebraten wurd/bewegete sie durch ihr Gedult vnd Standhafftigkeit den Caprasium/daß er sich auch willig martern ließ. Schäme dich/daß du die Gedult und standhafftigkeit von einer Jungfrauen lehrnen must.

OPffere Gott etwas von den Verdiensten deines glüenden Rosts für mich auff/ vnd erwerbe mir/ auff daß auch in meinem Todt das Tau deß ewigen Seegens glücklich über mich kom̃e.

NB. Eben dises erwerbet mir/ etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Weinmonat.

Die H. Ursula/ als sie ihrem Bräutigamb solte heimgeführt werden/wurd sie durch Ungewitter nacher Cölln getriben/und von den Hunen samt anderen 11000. Jungfrauen/vmb deß Glaubens/vnd der Jungfrauschafft willen mit Pfeilen geschossen vnd gemartert. Ist eine sonderbare Patronin aller Sterbenden. Ruffe sie an/so wirst du es erfahren.

KOmm/Heil. Ursula mit deiner Gesellschafft/ vnnd stehe mir bey in meinem letzten Todts-Kampff/ vnd laß mich nicht verderben. Umbgebt mich/ ihr heilige

Jungfrauen vnd Martyrin / in meinem Todt/damit der Feind wider mich nichts vermöge/ vnnd führe mich mit streitbarer Hand in die ewige Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir/ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 22. Weinmonat.

Der H. Johannes mit dem Zunahmen der Gute genannt / der doch zuvor bey seinem Gut böß ware. Endlich bekehrt er sich in seiner Kranckheit durch seiner Mutter Gebett; verließ seine Reichthum/ damit Er GOtt allein möchte besitzen/ vnd warhafftig mit der That gut werden. Die also gut seynd/ werden von GOTT geliebt.

BItte für mich JEsum / der dich zum Kuß seiner H. fünff Wunden beruffen hat/ auff daß er mich lehre / daß jenige allein zu lieben/was jhm gefällig: vnnd hassen/was jhm zuwider ist/ damit er mich in meinem Todt auß seinen Heil. Wunden/ gleich als aus dem Brunnen deß ewigen Lebens/ träncke; auß welchen alle / die trincken/gut werden.

NB. Eben dises erwerbet mir/ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am

Am 23. Weinmonat.

Der heilig Macarius / nachdem er lange Zeit ein sehr strenges Leben geführt/nam er aus Unbedachtsamkeit ein Weib in sein Hütten zur Herberg auff/ vnd wurd durch fleischliche Gedancken in die Sünd geführt: aber mit stetigem Fasten vnnd vilen Wainen thät er die Sünd wider abbüssen. Wilst du nicht fallen/ so sey allzeit vorsichtig.

ERwerbe mir/ O H. Macari/ daß ich in allen Orten behutsam wandle: oder da ich auß Unvorsichtigkeit gefallen/ alsbald widerum auffstehe/damit ich mit den H. H. Englen / die sich über einem büssenden Sünder besonders erfreuen/ lebe vnd frolocke ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben am 7. Blat.

Am 24. Weinmonat.

Der H. Johannes / Angelus oder ein Engel genannt/ein sehr getreuer Diener Mariæ / hat durch ein so hartes vnnd strenges Leben sein Fleisch an seinem Leib also verzehrt vnnd verschwendet / daß er in seinem Todt nichts mehr hatte/als Haut vnd Bein. Ein solcher Verschwender soltest du seyn.

BItte für mich/daß ich/als ein getreuer Diener Mariæ mein Fleisch dem Geist

recht vnterwerffe/vnd also lebe/ damit ich seelig sterbe; vnnd mit dir vnder den getreuen Dienern Mariæ im Himmel gefunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Weinmonat.

Der H. Chrysanthus / als er nur etliche Zetl auß dem Evangeliv gelesen / gab sich Christo alsobald gefangen / vnnd funden jhn weder die Schmeichel-Wort seines Vatters/ weder die heimbliche Nachstellung der Weiber / weder die Grausambkeit deß Tyrannen das wenigste vom Christlichen Glauben abwendig machen. Wann du für GOtt stehest/so wird auch Gott für dich stehen.

ERöffne durch dein heiliges / vnd reines Gebett mein Hertz/das zu lesen/vnd zu thun/ was GOTT gefällig; damit mich in meinem Todt das Göttliche Liecht glücklich zum H. Berg GOttes laite.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. Weinmonat.

Der Heil. Fulco wurd aus einem armen Schüler ein Bischoff / dahero er zur stäten Gedächtnuß alle

alle Tag fünff arme Schüler sambt ihrem Schul-Meister zu gast hatte. Grosse Ehren verändern zwar die Sitten; aber wie lobwürdig ists/wann sie es in bessere veränderen.

Führe mir offt zu Gemüt/O heiliger Bischoff/ wer/ vnnd was ich gewesen sey; damit ich nicht etwan durch Hochmuth falle / vnnd nicht mehr auffstehen könne: hülff mir auch/daß ich mir durch die Händ der Armen einen sichern Weeg zum ewigen Leben beraite.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Weinmonat.

Der heilig König Eleßbaan / als er dreymal den Ertz-Engel Gabriel angeruffen / hat er wider seine Feind obgesigt. Nach erhaltnem Sig legte er seine Königliche Klaider ab/vnd beraitete sich durch ein einsames vnnd strenges Leben zum Todt. Wer will zweiflen / daß sich nicht der Himel darüber wird erfreuet haben?

Ruff auch für mich den H. Ertz-Engel Gabriel an/daß er mir in den Todts-Nöthen getreulich beystehe; der ich mit seinem Gruß (wiewol lau vnd kalt) Mariam die Mutter Gottes so offt hab ange-

ruffen/vnd sie gebetten/ sie wolle mich in der Stund meines Absterbens Mütterlich beschützen.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 28. Weinmonat.

Die heilige zween Apostel Simon vnnd Judas predigten/ jener in Egypten/ diser in Mesopotamien/ darnach beyde zugleich in Persien den Christlichen Glauben/ vnnd liessen sich beyde Christo zu Ehren marteren. Wann also Christus geehret wird/ ist zu besorgen/ er werde von mehren geunehrt/ als geehrt.

BEttet für mich/ auff daß ich in meinem Leben alles zu grösserer Ehr GOttes thue; in der Gnad Gottes seelig sterbe/ vnd alsdann von GOTT die ewige Glory glücklich erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Weinmonat.

Die H. Jungfrau Ermelindis hat im zwölfften Jahr ihres Alters zween Freyer / nemblich GOtt vnd die Welt erfahren: sie erwöhlet aber aus beyden den Schönsten/ nemlich Christum: vnd damit sie ihn möchte behalten/ flohe sie aus der Welt. Vermainst du dann/ daß

der

der verständig handle / welcher auß disen beyden Freyeren die Welt erwöhlet?

ERwerbe mir von GOtt die Gnad / O verständige Jungfrau / recht zu erkennen / wie weit Christus der Welt vorzuziehen sey: damit ich nicht an statt Christi mir die Welt erwöhle / welche voll der Boßheit ist/vnd mit der schwerlich/ ja vnmüglich ist/selig werden.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Weinmonat.

Der H. Zenobius theilte sein gantze Erbschafft vnder die Armen auß: dargegen gab ihm GOtt die Gnad/daß er die Krancken mit blössen Anrühren gesund machte: Sehet/ wie wahr sey: Gebt/ so wird euch widerumb gegeben werden.

BItte für mich / auff daß ich auch die Kunst möge lehrnen / durch welche ich mir GOtt zu einem so freygebigen Freund mache; damit/ wann ich in meinem Todt von allen Zeitlichen wird verlassen werden/er mir die ewige Erbschafft Vätterlich mittheile.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 31. Weinmonat.

Der heilig Bischoff Wolffgangus / vnderwise fast sein Lebenlang die zarte Jugend vmbsonst / vnd allein GOtt zu Ehren. Du glaubst nicht / wie ein GOtt wolgefälliges Werck du thust / wann du die Jugend / welche auff einem schlüpfertigen Weeg stehet vnderweisest.

STehe mir bey / O H. Wolffgange / auff daß ich meine / vnnd anderer Jugend dahin richte / damit all Augenblick vnsers Lebens GOtt zu Ehren geraichen; vnnd samptlich nach vnserem ewigen Leben gelangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

NOVEMBER

Am 1. Wintermonat.

Heut wird in der gantzen Catholischen Kirch feyrlich begangen das Fest aller Heiligen GOttes. O wann du auch vnder der Zahl begriffen wärest!

O Ihr Heiligen GOttes allzumahl/die ihr jemahls einem Sterbenden seyt beygestanden / stehet auch mir getreulich bey; vnd erstlich du/O Allerglorwürdigste Königin aller Heiligen/vnd alle die jenige/ die ihr von Hertzen Mariam auff Erden geliebt / vnnd in eurem Todts-Kampff ihr Hülff sonderlich erfahren habt. Ach helfft mir/ daß ich sie auch also liebe/damit ich zugleich ihrer Hülff geniesse. Opfferet für mich auff eure Verdiensten/vnd erwerbt mir/ damit ich mit euch JEsum vnd Mariam liebe/vnd lobe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 2. Wintermonat.

Heut ist aller Seelen Tag / die im Fegfeur vnser Gebett vnd Hülff instândig begehren. Viel

seynd

seynd darunter/ die gar trostloß seynd/ vnd an welche kein Mensch gedencket. Vil/ welchen die Mutter GOttes gern wolt geholffen haben: vnd vil/ die lang/ vnd mit Schmertzen auff deine Hülff gewartet. Verhalte dich gegen ihnen also/ wie du woltest daß man sich gegen dir in solchem Stand solte verhalten.

O Ihr heilige Schutz-Engel der jenigen armen Seelen / die im Fegfeur auffgehalten / vnnd gerainiget werden/ muntert mich auff/ vnd gebt mir ein/ wie ich am füglichsten / vnnd kräfftigsten den armen Seelen möge zu Hülff kommen; welche zwar GOttes Angesicht zur Zeit noch nicht anschauen / jedoch aber in der Gnad GOttes seynd/ vnnd jhnen selbsten nicht helffen können: auff daß sie vnnd jhr sambt andern Himmlischen Patronen/ sonderlich aber die Himmels-Königin Maria / in meinem Sterb-Stündlein/ vnd im Fegfeur mir getreulich beystehet/ vnnd nicht auffhöret bey GOtt für mich zu bitten/ biß daß ich mit euch in der ewigen Seeligkeit lebe/ vnd ewiglich frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir/ &c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am

Am 3. Wintermonat.

Die H. Jungfrau Wenefrida vermählte sich Christo dem HErren; darumb wurde sie von einem vnkeuschen Liebhaber in der Kirchen / wo sie hin war geflohen / vmb Glaubens vnd ihrer Jungfrauschafft willen ermordet. O wie vnsicher ist die Jungfrauschafft / wann sie sich nicht bey ihres gleichen auffhaltet.

ERwerbe mir / O H. Jungfrau / auff daß ich im Leben vnd Todt für mein arme Seel Ritterlich streite: damit ich die ewige Cron frölich darvon trag / die allein den jenigen berait ist / welche Mannlich streitten.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7 Blat.

Am 4. Wintermonat.

Der H. Carolus Borromæus / der Römischen Kirchen Cardinal / thailte sein Geistlich Einkommen allein vnder die Armen auß. Zur Pest-Zeit diente er zu Mayland mit Darreichung der heiligen Sacramenten den Krancken in eigner Person; dises war ja ein recht guter Hirt.

HEiliger Carole sey auch ein so guter Hirt meiner armen Seel / vnd erwerbe mir / was du durch deinen heiligen

Schutz-Engel von GOTT vnd Maria vmb einen seeligen hintritt gebetten hast/ vnd geselle mich zu den jenigen / die du glücklich zum Himmel geführt hast.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Wintermonat.

Der heilig Emericus deß H. Stephani Königs in Ungarn Sohn; als er hörte/ daß GOTT nichts angenehmers wär/als die Jungfräuliche Rainigkeit / gelobte er solche freywillig/ GOtt seinem HErrn / vnnd beredet auch sein Braut dergleichen zu thun. Wie werden dann die jenigen GOtt so vnangenemb seyn/ die ihr Jungfrauschafft so muthwillig verliehren?

BItte für mich mit deiner außerwöhlten H. Mutter Maria / auff daß ich allzeit thue/was GOtt am angenembsten ist; damit ich bald nach meinem Todt mit dir GOtt lobe/vnd liebe ewiglich.

NB Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 6. Wintermonat.

Der heilig Leonardus war GOtt dem Allmächtigen so lieb vnd angenemb/ daß er allein durch sein Gebet den Gefangenen ihr Band vnd Ketten

ten aufflöste / vnnd sie auß den Kercker führte. Lerne recht betten / so vermagst du alles bey GOtt.

SChau wie mein arme Seel / die den Todt verschuld/erzittert / vnd von disem Kercker nicht herauß getrauet / weil sie sich vor der ewigen Gefängnus förchtet. Ach verleyhe meinen Augen gnugsahme Zäher / mit denen ich die Band meiner Sünden glücklich aufflöse / vnd darauff ewig frey bleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Wintermonat.

Der H. Engelbertus Ertz-Bischoff zu Cölln als er gewarnet wurde wegen seines Vatters Friderici heimblicher Nachstellungen; hat er denselben nit wollen verahten: sondern hat in seinem Hinscheiden für ihn / von dem er mit siben vnd viertzig Wunden getödt worden / bey GOtt gebetten/vnd einen seeligen Todt erbetten. Das heist ja ein wahrer Jünger Christi seyn?

LEhre mich dise Christliche Lieb/auff daß ich im Leben vnd Todt ein wahrer Jünger Christi gefunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am

Am 8. Wintermonat.

Der Heil. Bischoff Godefridus / wusche alle Tag dreyzehen Armen die Füß / vnd speißte sie darauff. Im Winter zoge er seine eigne Kleider auß / vnd bedeckte die Nackenden darmit. Wañ seine Underthanen gesündigt hatten / batte Er sie / daß sie sich widerumb bekehrten. Wie du dich gegen deinem Nächsten verhaltest / also wird sich Gott widerumb gegen dir verhalten.

BItte für mich / auff daß mich mein gütiger GOtt bey Lebzeiten straffe; damit ich nicht nach meinem Todt ewig leiden müsse.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 9. Wintermonat.

Der H. Theodorus / war ein Soldat / vnnd als Er seiner Mutter Abgötter verbrennt / wurd Er mit Hunger vnnd scharpffen Tormenten jämmerlich gepeinigt; lobte aber allezeit GOtt / vnd gab endlich im Feur seinen Geist auff. Wer wol gelebt hat / stirbt frölich.

O Wie seelig wird ich von hinnen fahren / wann ich von dir vnd den H. Englen wird beglaitet werden: Ach erwerbe mir ein frommes Leben vnnd frölichen Todt /

Todt/damit ich meinen GOTT ewiglich lobe vnd benedeye.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Wintermonat.

Die Heil. Jungfrau Theoctista/von den Arabischen Meer-Räubern gefangen/ damit sie ihre Jungfrauschafft erhielte / flohe sie darvon/ vnd lebte in einer Wildnuß fünff vnd dreyssig Jahr allein von Kräutern. Man kan keinem die Jungfrauschafft vnd Rainigkeit nemmen/ wann er nicht selbsten will.

Bitte für mein arme Seel/ die sich so schläfferig zu der Ewigkeit beraitet/ vnnd laß mir von deinen Himmlischen Liebs-Flammen nur ein aintziges Füncklein zukommen/ welches beständig in meinem Hertzen biß in Todt verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Wintermonat.

Der H. Martinus/da er noch ein angehender Lehr-Jung im Christlichen Glauben war/ bekleidet mit seinem eignen Kleid einen Armen/ja Christum in der Person eines Armen. In seinen Todts-Nöthen erschine jhm der böse Geist: er aber sagte ihm keck vnd rund: Du abscheulicher

cher Geist/du wirst nichts in mir finden / das dir zugehöret. Wie glückseelig ist der / welcher also kan sagen/vnd in seinem Todt-Bethlein den bösen Geist darff trutzen?

HEiliger Martine / hilff mir mit deinem H. vnd eyferigen Gebett / auff daß ich in meinem Leben den bösen Feind glücklich überwinde / er aber in meinem Todt nichts an mir finde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 12. Wintermonat.

Der heilig Didacus ainfaltig vnd vngelehrt / fastete Mariæ zu Ehren in allen ihren Festen/ vnd verehrte sonderlich das H. Creutz. In seinem Todt nam er das Crucifix / vnd sagte: O süsses Holtz! Sihe obs nicht wahr sey/was Augustinus sagt/die Ungelehrte kommen hervor/ vnd nemmen den Gelehrten den Himel hinweg.

BItte für mich / auff daß ich auff Erden die H. Mutter GOttes / vnnd das Creutz also in Ehren halte/damit mir das süsse Holtz/die süsse Nägel / vnnd der daran hangende süsse JEsus in meinem Tod ein seelige Ewigkeit verleyhe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 13. Wintermonat.

Der heilig Homobonus (auff teutsch / der gute Mensch) war ein fromer Ehemann/ vnnd H. Kauffmann. Durch was Kunst ist er so weit kommen? durch sein beständige Andacht zu JEsu vnd Maria/ vnd durch sein Freygebigkeit gegen den Armen. Er starb in der Kirchen vor den Füssen seines gecreutzigten Jesu. O daß ich auch also lebte/vnd also sturbe.

ERwerbe mir/ auff daß ich auch ein solcher guter Mensch werde/vnnd als ein treuer Diener JEsu vnd Mariæ / in dero Lieb seelig verschaide.

NB Eben dises erwerbet mir/2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 14. Wintermonat.

Der seelig Albertus / ein Lehrmeister deß heiligen Thomæ von Aqvin / so offt er seiner Lehrmaisterin Maria Namen hörte / könte Er sich des Weinens nicht enthalten. Drey Jahr vor seinem Todt vergasse er alles / was er zuvor gelernet hat / vnd betrachtete täglich sein Grab! Vermeinst du/daß ein solcher vnberait sterbe.

SEeliger Alberte / ich begehre allein Mariam zu einer H. Lehrmeisterin meines Lebens vnd Todts: Ach laß mich sie fleissig Ehren/vnd Lieben/damit ich selig sterbe.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 15. Wintermonat.

Der H. Leopoldus Marggraff in Oesterreich war sehr freygebig gegen den Armen / vnnd ließ viel Klöster vnnd Kirchen bauen: vnnd samblete jhm einen Schatz im Himmel. Samble dir in der Zeit / damit dir nicht ewig mangle.

ERwerbe mir / auff daß ich allzeit gegen GOtt / vnd den Armen freygebig sey; damit sich auch Gott in meinem Todt gegen mir freygebig erzaige.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 16. Wintermonat.

Der H. Edmundus / dieweil er die böse Gesellschafft flohe / bekam JEsum zum Gesellen / von dem Er lernte / alle Abend seine Stirn mit dem Heiligen Creutz zu bezeichnen / vnnd sagen: JEsus von Nazareth ein König der Juden. Fliehe die jenige / die JEsum fliehen / so wird sich JEsus zu dir gesellen.

BItte für mich bey JEsu vnd Maria / damit sie mich nicht vnversehens sterben lassen; sondern die Gnad verleyhen / daß ich allezeit berait sey.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 17. Wintermonat.

Der H. Gregorius / der Wunderthätige genannt / wurd von der Heil. Jungfrauen unnd GOttes Gebärerin / und dem heiligen Johanne dem Evangelisten selbsten in Geheimnussen deß Christlichen Catholischen Glaubens underwisen. Es war auch kein Wunder / dann er war ein reine Jungfrau:

ERwerbe mir bey deinen Lehrmeistern / Maria und Joanne / auff daß sie mich auch die ewige Weißheit lehren / und daß mich GOtt im Leben / und im Todt durch sein wunderthätige Hülff Vätterlich errette / damit ich nicht ewig verdambt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Wintermonat.

Der heilig Odo / als er sein Zeit mehr mit eitlen Poëten / als Gottseeligen Büchern zubrachte / merckte / daß GOtt über ihn erzürnet / und als er derentwegen ermahnet wurd / ließ er darvon ab. Vermeinst du / Gott werde nicht über dich erzürnen / wann du geile und unzüchtige Bücher lesest?

STehe mir doch getreulich bey in meinem Gebett / im Lesen / Studiren / und

all meinem Thun vnd lassen; sonderlich in meinem Todt/vnd wende von mir ab/ was mich vergifften / oder an der ewigen Seeligkeit verhinderlich seyn mag.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 19. Wintermonat.

Die H. Königin Elisabetha/als sie Christum den Gecreutzigten betrachtete / warff alsobald all ihren Geschmuck von sich: bauete ein Spital/ vnnd diente darinnen 900. armen Leuthen: Nach dem Todt ihres Gemahls wurd sie von ihrem Schloß vertriben/vnd litte es gedultig. Solst du nit auch könen/was Elisabeth gekönt?

Zünde in mir auch an das Feur der Lieb/ welche du zu dem gecreutzigten JEsu hast getragen; dann also wird ich seelig sterben / vnnd der ewigen Verdamnuß glücklich entgehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 20. Wintermonat.

Der H. vnd annehmliche Jüngling Dasius wolte lieber um Christi willen die Marter außstehē / als nach seines Vatters Brauch nach häuffig verkosten Wollüsten dem Saturno auffgeopffert werden. O daß alle Eltern vnd Kinder solcher Meinung wären! Bit-

Bitte für mich / O heiliger Jüngling / daß mich nicht die Welt mit ihren schnöden Freuden vnd Wollüsten zur ewigen Verdambnus feist mache; sondern vilmehr durch zeitlichen Hunger vnd Durst / zu ewigen Mahlzeit gezogen werde; vnnd meinem GOtt allein im Leben vnd Todt ein angenehmes Opffer werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 21. Wintermonat.

Joachim vnd Anna opfferten ihr drey-Jähriges liebes Töchterlein Mariam im Tempel GOtt dem HErrn auff. Das Kind folgte ihnen bereitwillig nach / vnnd stig von sich selbsten die Staffel deß Tempels hinauff. Hie haben so wol die Eltern / als die Kinder sich zu schämen.

O Du GOtt / den Engeln vnnd Menschen wohlgefällige kleine Maria! ich opffere mich dir / vnd durch dich GOTT meinem HErrn zu einem getreuen Diener auff. Von nun an soll es dir obligen / O allerliebste Jungfrau / acht zu haben / daß ich also lebe / vnd sterbe / wie es deinem Diener / vnd den du GOtt sollst auffopffern / zustehet. So stehe mir bey / O süsseste Jungfräulein / die Zeit meines Lebens.

NB. Eben dises erwerbet mir/ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 22. Wintermonat.

Die heilige Cæcilia/ wiewol sie einen sonderbahren Beschützer ihrer Jungfrauschafft an ihrem Schutz-Engel hatte: beflisse sie sich doch, solche mit härinen Kleidern/ mit Fasten/ Betten/ vnd heiliger Bücher lesen zu erhalten. Nemlich vnder solchem Schutz bleibt die Jungfrauschafft sicher.

LEhre mich mein Fleisch zämen/ vnd erwerbe mir eine seelige Vorberaitung zum Todt/ wie du für dich von GOtt inniglich begehrt/ damit mein Hertz rain erfunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 23. Wintermonat.

Der heilig Pabst Clemens erlangte durch sein Gebett zweytausenden ins Elend verwißnen Christen/ zu Chersona im Steibruch (darzu sie verdammet waren) ein süssen vnnd lieblichen Spring-Brunnen zur Erquickung. Wer recht betten kan/ der erhaltet alles.

BItte für mich das Lamb/ welches dir den Brunnen gezeiget auff daß ich jetzt vnd in meinem Todt von dem Brunnen deß Lebens reichlich zu trincken bekom-

komme / vnnd von dem Bach der ewigen Wollůsten ersättiget werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 24. Wintermonat.

Der heilig Chrisogonus möchte weder durch Ehr / weder durch Reichthumb bewegt werden / daß er die falsche Götter anbettete / welche / wie Er sagte / nichts anders als Teuffels-Büldnussen wären. Unter eben diser Speiß verbirgt noch heut der Teuffel seine Fallstrick: Hůte dich.

ERlange mir von GOtt auch einen so Ritterlichen Geist / auff daß ich kein andere Ehr / oder Reichthumb suche / als GOtt allein dienen / so werd ich glůcklich mit dir im Himmel in Ewigkeit herrschen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Wintermonat.

Als der Kaiser Maximinus seinen Abgöttern opfferte / strafft ihn deßwegen die Heilige Jungfrau Catharina offentlich; vnd brachte darůber funffzig Weltweise durch disputiren zum Christlichen Glauben: welchen sie durch die Marter-Cron zum Himmel ist nachgefolget. Also machens die rechte Christen.

BEkehre mich auch / O heilige Catharina / auff daß ich mich gantz vnd gar von

der Welt abwende/ vnnd zu JEsu kehre; damit er hingegen sich in meinem Todt zu mir kehre/vnd sein Angesicht zeige/ welches ich nachmahls in alle Ewigkeit anschaue.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 26. Wintermonat.

Der seelig Sylvester/als Er seines Mitgesellens todten Leichnam sahe/ der im Leben der schönsten einer war gewesen/sagt er: Diß ist mein Spiegel; ich bin was diser gewesen ist/ vnnd wird in kurtzem seyn was diser jetzt ist: vnnd darauff verließ er die Welt. Sihe doch auch in disen Spigel.

O Seeliger Jüngling/ laß mich auch in disen Spiegel hinein sehen/ vnd recht erkennen/was ich sey/vnd was ich werden werde; auff daß ich lerne die Welt verachten/vnd meinen GOtt allein anhangē.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 27. Wintermonat.

Der H. Jacobus verlaugnet Isdegerdi zu gefallen den wahren GOtt vnd Christlichen Glauben: als ihm aber sein Mutter vnd Eheweib derentwegen scharpff zuredeten/ bereuet Er hertzlich sein That/ widerrufft offentlich was

Er gethan / vnnd ließ sich vm̃ Christi willen Gliderweiß zerhauen. Sündigen ist Menschlich/aber in der Sünd verharren ist Teuflisch.

ERlange mir / daß ich durch die Gnad GOttes in meinen Sünden nicht verharre; sondern durch wahre Reu vnnd Leyd alsbald wider auffstehe/ vnnd biß in Todt im guten verharre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 28. Wintermonat.

Der H. Martyr Stephanus verthädigt auffs äusserst die Bilder der Heiligen/ vnd wurd derentwegen ins Elend verwisen/ vnnd vm̃s Lebens gebracht. O wann wir vns also vnserer Seel/ als einer wahren Bildnus Gottes/ annem̃en!

BItte für mich/ daß ich in mir die Bildnus GOttes wider den bösen Feind/ das Fleisch / vnd die Welt glücklich erhalte; damit an jenem Tag mein GOtt sein Bildnus erkenne/ vnnd dasselbige zu den Seinigen an/ vnd auffnehme.

NB Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Wintermonat.

Der heilig Radbodus brauchte für einen Spiegel seines Lebens das Leben der Heiligen. In

seinem Todt erschine ihm die allerseeligste Jungfrau Maria / dieweil er sie in seinen Lebzeiten allzeit mit seinem Gebett verehrt hat. Sollest du dir nicht auff solche Weiß Mariam zu einer Patronin können machen?

HIlff mir / daß ich auch allzeit meiner lieben Mutter Mariæ ingedenck sey / auff daß sie auch meiner nicht vergesse: vnnd ich also mein Leben anstelle / damit mein Leben vnnd Todt ein wahrer Spiegel sey deß Leben vnnd Todts JEsu vnnd seiner lieben Heiligen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 30. Wintermonat.

Als der H. Apostel Andreas in Achaja vmb Christi willen solte gecreutziget werden / sagt er: O du süsses / vnnd lang gewünschtes Creutz: nimme mich von den Menschen hinweg / vnd gib mich wiederumb meinen Meister. Es ist kein näherer Weeg zu GOtt / als der Weeg deß Creutzes.

O Getreuer Jünger Christi deß Gecreutzigten / erwerb mir von GOTT dise Gnad / daß ich Creutz vnd Leyden für meinen Trost halte; vnnd endlich durch das vnendliche verdienstliche Creutz vnnd Leyden

den zur ewigen Seeligkeit glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

DECEMBER.

Am 1. Christmonat.

Der Heil. Baur Philaretus / wurd wegen seiner Freygebigkeit gegen den Armen von GOTT also gesegnet / daß er Burgermaister / sein Enckel aber deß Kaisers Constantini Ehegemahl wurde. Sein Testament so er der Welt hinterlassen / war. Seyt barmhertzig:

STehe mir bey / auff daß ich mein Hertz niemal gegen den Armen zuschliesse: und wann ich ihnen kein leiblich Almosen geben kan / jedoch das Geistliche gern mittheile / damit ich in meinem Todt der Barmhertzigkeit Gottes auch thailhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 2. Christmonat.

Die heilig Jungfrau Bibiana ward um Christi willen all ihres Haab und Guts beraubt / dar-

auff an ein Säul gebunden / vnd mit Bley-Kolben zu Todt geschlagen. Weist du auch einen glorwürdigeren Todt/als eben disen?

O Heilige Jungfrau vnd Martyrin/ erwerbe mir auch durch dein heiliges Gebett/auff daß mich kein Marter/vnd Pein von Christo abhalte/sondern vilmehr daß ich alles gern vnd willig leide/ vnd meinen JEsu im Leben/vnd Tod getreu verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 3. Christmonat.

Der H. Indianische Apostel Franciscus Xaverius war ein vnersättlicher Eiferer der Seelen vnd grösserer Ehr Gottes: Dahero durch sein Mühe vnd Arbeit/durch sein stättiges Gebett/ gutes Exempel/ vnnd vnderschiedlich gethane Wunderwerk erwarb er vilen tausenden Menschen einen seeligen Tod/vnd das Himmelreich. Wanns ihm übel gieng/sagt er: Mehr/mehr O HErr! Wann er hingegen in seinem Hertzen Trost empfunden/sprach Er: Es ist gnug/ O HErr/ es ist gnug. Wie vil thun jetziger Zeit gerad das Widerspil.

O Du wahrer vnd recht geehrter Sohn deß H. Ignatii/H. Xaveri/ gewinne auch mein arme Seel GOtt dem HErrn.

Ste-

Stehe mir auch einmal in meiner Kranckheit vnd Todt getreulich bey / wie du deinem lieben Diener Mastrillo / vnnd vilen andern Sterbenden gethan hast. Befehle mich treulich in deines gecreutzigten JEsu / vnnd allerliebsten Mutter Mariæ Gnad vnd Schutz / zu welcher du Seuffzend / bist verschiden: vnnd erwerbe mir einen H. Eyfer / vil vnd alles vmb Christi willen zu leiden / biß ich einsmahls zur ewigen Seeligkeit gelange / allwo mir mein JEsus sage: es ist gnug.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 4. Christmonat.

Die H. Jungfrau Barbara / wird um Christi willen von ihrem leiblichen Vatter enthaupt. Von Christo hat sie die Bitt erhalten / daß niemand / der sie treulich verehren werd / ohne die himmlische Weegzehrung sterben wurde. Sihe / wie gering kanst du dise so grosse Gnad erhalten.

ZEhle mich auch vnter deine getreue Pfleg-Kinder / damit ich durch dein H. Vorbitt ohne die heilige Weeg-Zehrung nicht abscheide / sondern in der Stärck diser H. Speiß frölich zu dem Heil. Berg GOttes gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 5. Christmonat.

Der H. Abbt Sabas loschte die Feuers-Brunst allein mit dem Zeichen deß heiligen Creutzes: durch die Krafft Christi bestritte er dapffer / vnd überwunde den bösen Feind. Streitte Ritterlich / GOtt wird dir beystehen.

ERwerbe mir von JEsu / auff daß ich jetzt / vnnd in meinem letzten Todts-Kampff Ritterlich streitte / in JEsu meinem HErrn den bösen Feind glücklich überwinde / vnnd den ewigen Sig darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am 7. Blat.

Am 6. Christmonat.

Der heilig Bischoff Nicolaus / als er noch ein vnmündig Kind war / truncke er am Mittwochen vnd Freytag nur einmal / vnd zwar zu Abend an seiner Mutter: welche Gewonheit er die Zeit seines Lebens behielte. Von Jugend auff sich zum guten gewöhnen / ist sehr löblich.

LEhre mich / O H. Nicolae / in den guten Vorsätzen beständig verharren / damit ich durch allerley Gefahr deß Todts zum ewigen Vatterland frölich vnd sicher gelangen möge.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 7. Christmonat.

Der H. Ambrosius machte nach der Bekehrung Augustini das Lob-Gesang / Te Deum laudamus genannt / vnd sunge es mit ihm / da Er nun sterben sollt / vnnd die vmbstehenden vmb ihn waineten / sagt er: Ich förchte mich nicht zu sterben / wir haben einen gütigen HErrn. Bey vns stehet es / daß wir einen guten HErrn an GOtt haben.

BItte für mich / auff daß ich mir durch ein eyferiges vnd frommes Leben ein gütigen HErrn mache; damit ich in meinem letzten End mich weder meines Lebens schäme / weder zu sterben förchte.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 8. Christmonat.

Die allerseeligste Jungfrau Maria / von Ewigkeit her zur Mutter GOttes außerwöhlt / ist ein Spiegel ohne Mackl vnd Flecken. Unnd doch wirst du in disem Spiegel deine Macklen sehen.

O In deiner Empfängnus vnbefleckte Maria / hülff / daß mein Hertz vnbefleckt seye / damit es dich mehr verehre / als jemahls ein Creatur könne verunehren. Du hast dein Leben ohn Mackl angefangen

gen: gib mir/daß ich mein Leben ohn Macul ende.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 9. Christmonat.

Der H. Syrus predigte eyferig den Christlichen Glauben/vand erweckte/ die Warheit zu bekräfftigen/einen Todten: vnd hat allezeit mit dem bösen Geist zu streiten. Hüte dich allzeit/ daß du den bösen Geist weder zu einem Nachbarn/weder zu einem Freund habest.

BJtte für mich / auff daß ich mit dem bösen Feind/ vnd seinen Wercken nichts zu thun hab: sondern gleich wie ich ihm offentlich in dem H. Tauff abgesagt; also auch sein ärgster Feind verbleibe biß in Todt.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 10. Christmonat.

Die heilige Eulalia zwölff Jährig / gieng in Begleitung der Engel Gottes vor den Richter/ vnnd straffte ihn offentlich wegen seines Unglaubens: vnd als Er ihr schmeichlen wolte/ spyze sie ihm ins Angesicht/ wurd aber darauff greulich mit Ruthen geschlagen / vnd ins Feur geworffen. ☞ Lerne von disem Jungfräulein Gott allein ehren/vnd lieben.

Ver=

VErtreib auch mir / O heilige Jungfrau/das laue vnd faule Hertz/vnd erlange mir ein eyferiges / vnd von der Lieb GOttes brennendes Hertz / damit ich in meinem Sterb-Stündlein/ vnd darauff folgenden Gericht nicht mit andern Leuten verspyen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 11. Christmonat.

Der H. Daniel stunde neun unnd zwantzig Jahr auff einer Säul: verachtete auff Christliche Weiß die gantz irdische Welt / so vnder ihm war/vnd suchte in dem Himel sein Wohnung. Wo suchstu dein Wohnung ? Weh dir/wann du sie auff Erden suchest!

BItte für mich auff daß ich beständig in der Lieb vnd Forcht GOttes stehe/ vnd laß mich nicht fallen/ damit mich der Todt ainsmals also stehend antreffe/ vnd in die Schoß meines gebenedeyten JEsu seelig verschliesse.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 12. Christmonat.

Der heilige Spiridion wurd aus einem Schäffer ein Bischoff; vnd gab was er konde / den Armen. Da es an Mitteln ermangeln wolt/ließ

GOtt

GOtt auff sein eyferig Gebett / ein Schlang zu lauter Gold wurde. Lerne wie angenemb GOtt seye die Barmhertzigkeit.

ERwerbe mir von Vatter vnd Mutter der wahren Barmhertzigkeit in meinem Todts-Kampff die Gnad/ damit sie mich in meinem Todt vnder die Zahl der Lebendigen gnädig an/ vnd auffnemmen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 13. Christmonat.

Die H. Lucia/ als ihr beym Grab der H. Agathæ offenbart wurd / daß sie vmb Christi willen sterben müßte ; theilte mit Erlaubnus ihrer Mutter all ihr Haab vnd Gutt vnder die Armen auß/ vnd wurd darauff im Feur mit dem Schwerdt hingericht. Reichthumb nutzen niemalen mehr / als in den Händen der Armen.

JCh bitte dich durch dein außgestandene Marter deß Feurs/ erwerbe/ daß ich den zeitlichen Gütern nicht anhange/ sondern solche gern vnnd frölich den Armen mittheile / vnnd nach meinem Todt deß himmlischen Schatzes theilhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 14. Christmonat.

Der heilig Nicasius Bischoff zu Rhemts/ als der

Attila

Attila feindlich einfiel/gieng er dem Feind/wie einem getreuen Hirten gebührt/entgegen/ vnd zaigte seinen anvertrauten Schäflein / wie sie für die Ehr Gottes / vnnd vmb ihrer Sünd willen solten willig sterben. Und daß ist weißlich gehandelt/zeitlich sterben/ damit man dem ewigen Todt entgehe.

BJtte für mich / auff daß ich nicht den Zorn GOttes / vnd meine Feind mit meinen Sünden gegen mir bewaffne; sondern durch wahre Reu vnnd Leyd in meinem Todt/in solchen Stand erfunden werde / deme die ewige Seeligkeit nicht könne abgesprochen werden.

NB. Eben dises erwerbe mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 15. Christmonat.

Ein fromme heilige Magd diente in Iberia / bey dem schwartzen Meer / war aber gantz vnd gar dem GOttes-Dienst ergeben: Dahero sie durch grosse Heiligkeit der Königin die Gesundheit/dem König den wahren Glauben/vnd dem Königreich die Freyheit zuwegen brachte. Sihe/allenthalben kanst du Gott dienen/ wañ du nur wilst.

ERwerbe mir / auff daß mein arme Seel / im Leben JEsu vnd Mariæ getreu diene; damit sie auch im Todt / in die Händ JEsu vnd Mariæ glücklich gerathe.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 16. Christmonat.

Die HH. Jüngling Ananias / Azarias / vnd Misaël wurden vm̃ deß wahren Gottes-Diensts willen in den Babylonischen Feur-Ofen geworffen; vnd lobten mitten in den Flam̃en Gott. Das stehet einem rechten Freund Gottes zu.

BEttet für mich / auff daß ich allezeit lieber wolle den Todt leiden / als GOtt beleydigen; vnd auch / wann es mir übel gehet / allzeit GOtt lobe / damit ich nicht etwann in den feurigen Ofen der ewigen Verdamnuß gerathe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 17. Christmonat.

Der H. Lazarus war Christo also getreu / daß er von ihm selbsten ein Freund genennt wurd. Er muste vil vm̃ Christi willen leiden / vnnd wurd auch endlich von den Juden ins Elend vertriben. Welches ist nun besser / Christi oder der Welt Freund seyn? Erwöhle selbsten.

KOmm zu mir mit deinen getreuen Schwestern / O heiliger Lazare / auff daß ich im Leben / im Todt / vnd künfftigem Gericht ein bewehrter Freund JEsu werde erfunden.

Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 18. Christmonat.

Der H. Modestus wurd von seinen Mit-Erben in Egypten verkaufft / vnnd darauff Patriarch in Jerusalem / vnnd thät seinen Verkäuffern guts. Lerne deinen Feinden guts thun.

ERlange mir / auff daß ich Christi Gebott von der Lieb (liebt eure Feind) im Hertzen / vnnd mit dem Werck selbsten fleissig vollbringe; damit mich in meinem Todt JEsus auch liebe.

NB Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 19. Christmonat.

Der H. Graff vnd Kriegs-Obrister Megengor / als ihm im Böhmischen Krieg sein Sohn vmkam / betrachtete den Todt / vnd künfftige Ewigkeit / vnd bereitete sich ernsthafftig darzu. Du glaubest / daß du sterblich seyest / vnd bereitest dich doch nit zum Todt.

BItte für mich / auf daß ich durch ernstliches Andencken deß Todts vnnd künfftiger Ewigkeit wol lerne leben / vnnd wol sterben; daran alles gelegen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 20. Christmonat.

Der

Der H. Ammon mit seinen Gesellen stärckte einen Soldaten/ der im Glauben wanckte/ deßwegen sie zum Todt verurtheilt: sie erfreueten sich aber/ daß sie dem Himmel einen Burger erhalten. Weh den jenigen/ die dem Himmel seine Bürger entführen!

STehe mir bey allenthalben/ sonderlich in meinem letzten Todts-Kampff/ vnd stärcke mich/ auff daß ich meinen GOTT/ vnnd die immerseelige Ewigkeit nimmer verliehre.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 21. Christmonat.

Der H. vnd erste Indianische Apostel Thomas/ wolte erstlich nicht glauben; als er aber Christi deß HErrn Wunden sahe/ vnd anrührte/ wurd er bekehrt/ vnd ließ sich vmb Christi willen mit Pfeilen vnnd Spiessen durchstechen. Ein gutes End macht alles gut.

JCh bitte dich durch das süsse Hertz Jesu/ du wollest mir erwerben/ auff daß ich mein Leben glücklich ende; vnnd was ich jetzt in der Zeit glaub/ einmahl in der ewigen Seeligkeit von Angesicht zu Angesicht sehe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben am 7. Blat.

Am

Am 22. Christmonat.

Die H. Anastasia ward mit andern vm Christi willen in ein durchlöchertes Schiff gesetzt; vnd kam durch deß H. Theodoræ himmlische Beyhülff glücklich ans Gestad: wo Anastasia an einen Pfal gebunden verbrandt worden. Der Himmel stehet mit seinen H. Inwohnern den Seinigen allzeit offen.

STehe mir auch bey mit deinem Heil. Gebett / damit ich ein glückliche Schiffarth habe / vnnd im grossen Meer der annahenden Ewigkeit keinen Schiffbruch leyde.

NB Eben dises erwerbt mir / ꝛc. wie oben am sibenden Blat.

Am 23. Christmonat.

Der H. Gichtbrüchige Servulus war in seinem Creutz lustig vnd frölich: danckte GOtt / vnd lase heilige Bücher; vnd was Er erbettelte / gab Er widerum den Armen / vnd beraitete sich dardurch zu einem seeligen Todt. Thue deßgleichen.

BRinge mir bey GOtt zu wegen / auff daß ich all mein Creutz gedultig vnnd willig trage / dieweil es Gott also gefällig ist.

NB Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben am sibenden Blat.

Am 24. Christmonat.

Die

Die HH. Adam vnd Eva vnsere erste Eltern waren die erste Sünder auff Erden / vnnd haben zwar dardurch den Himmel verlohren: waren auch hingegen die erste Büssenden / vnnd haben den Himmel wider zum ersten durch die Verdienst Christi erhalten. Folgest du ihnen nach im Sündigen: so folge auch ihnen nach im Büssen.

STehet mir eurem Enckel bey / in so vielerley Gefahr meines Lebens / sonderderlich in meiner letzten Todts-Noth / damit mich die vergiffte Schlang nicht verführe / vnd vmb den Himmel bringe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 25. Christmonat.

JEsus Christus GOttes vnnd deß Menschen Sohn / wahrer GOtt vnd Mensch / ist heut auß Maria der Jungfrauen zu Bethlehem als ein Erlöser der Welt dem Fleisch nach gebohren / mit Windelein eingewicklet / vnd in die Kripp gelegt worden. Wann du durch dises Geheimbnus nicht zum lieben bewegt wirst / bist du kein rechter Mensch.

O Allmächtiger Gott / der du im Stall zu Bethlehem hast wöllen gebohren werden / damit du für mich am Creutz köntest sterben. Die erste Gnad begehr ich võ dir / O kleiner Gott / daß du mich in meinẽ

Todt

Todt auffnehmest: daß ich dich lebendig/ vnd todt; in der Zeit/vnd in der Ewigkeit seelig empfange; dich mit den liebreichen Zähern deines heiligen Francisci anrede; mit eyferigem Stillschweigen deines H. Ignatij liebe; mit keuschen Küssen deiner Heil. Catharinæ von Senis nach dir allein verlange; mit dem hönigsüssen Mund deines H. Bernhardi dich küsse; mit dem getreuen Hertzen deines H. Josephs dich groß schätze; mit den reinisten Begirden deiner allerliebsten Matter Mariæ dich in mein Hertz schliesse; mit den fleissigsten Diensten aller deiner H. Engel vnd Ertz-Engel dir diene vnd auffwarte; mit allen dir hertzlich zugethanen Menschen vnd Creaturen dich suche; vnd endlich in aller vollkommnesten vnnd erdencklichen Lieb gegen dir sterbe/vnd dein ewig verbleibe.

NB Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben am sibenden Blat.

Am 26. Christmonat.

Der H. Diacon Stephanus wurd von den Gottlosen Juden gestainigt: vnd war der erste / so vmb Christi willen sein Blut vergosse. Er bettete nach dem Exempel seines Meisters für seine

Stai-

Stainiger. Hierauß lerne / es seye nicht übermenschlich seinem Feind verzeyhen.

HEiliger erster Martyrer Stephane/ erwerbe mir/ daß ich nach deinem Exempel allen Haß vnnd Neid in der Lieb GOttes geduldig verkoche; damit mein arme Seel in meinen Todt den Himmel mir glücklich sehe offen stehen/ vnd frölich darein gehe.

NB Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben am sibenden Blat.

Am 27. Christmonat.

Der heilig Jünger Johannes / den JEsus sonderlich lieb hatte: vnd ihm vnder dem Creutz sein Mutter Mariam anbefahl/ sagte vnd ermahnte seine Jünger biß in den Todt / nichts mehrers als dises: Meine Kinder / liebt einander. O daß ich dise einzige Lection recht begriffe.

BItte für mich / auff daß ich von diser Stund an mein Hertz / Wort/ vnnd Werck/Sinn vnd Gedancken/ also Mariæ zu Lieb vnd Ehren richte; damit zu ihr JEsus in meinem Todtstündlein von mir sage: sihe dein Sohn; vnd sie alsdann mich Mütterlich an / vnnd auffnehme in die ewige Wohnung ihres geliebten Sohns. Eben

NB Eben dises erwerbt mir / 2c. wie oben am sibenden Blat.

Am 28. Christmonat.

Der König Herodes / damit er Christum den HErrn / den die HH. drey König suchten anzubetten / möchte tödten / ließ zu Bethlehem Judæ / alle unschuldige Kinder jämmerlich umbbringen. Wie wütsinnig ist der Ehrgeitz / und dirhaft Lust ihm Platz zu geben.

ACh stehet mir getreulich bey in meinem Todt / ihr unschuldige Kindlein; und umbgebt mich / damit der böse Feind nichts wider mich vermöge / sonder durch eure Vorbitt vor GOTT unschuldig erscheine.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 7. Blat.

Am 29. Christmonat.

Der H. Thomas / Ertz-Bischoff zu Candelberg / wurd nicht allein umb seiner Kirchen willen in das Elend verwisen / sondern auch getödtet; und damit die Seinige nicht verletzet wurden / gieng er seinen Feinden entgegen. Es geschahen underschidliche Wunderwerck bey seinem Grab / und er warbe dem König Reu und Leid über seine begangene Missethat. Ein rechter Liebhaber liebt biß ins End.

SEgne mich auch von Himmel herab / wann ich mich zum Grab neige; und er-

erwerbe mir ein büssendes Hertz / damit ich den ewigen Sig darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am sibenden Blat.

Am 30. Christmonat.

Der H. Jüngling Philaretus war wegen schöner Leibs-Gestalt bey den Menschen vil / aber wegen seiner fürtrefflichen Tugend bey GOtt vil mehr beliebt: vnd wolte durch vnderschidliche erschröckliche Pein / lieber sein Leibs-Gestalt / ja das Leben selbst verliehren / als den Glauben verlaugnen. Dises ist die wahre Schönheit / die andere aber ist eitel.

BRing mir bey GOTT die Schönheit der Tugend zu wegen / damit ich dardurch Gott gefalle / vnnd einsmals in der schönen Ewigkeit den Brunnen vnd Ursprung aller Schönheit / nemblich Gott selbsten von Angesicht zu Angesicht anschaue.

NB Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben am sibenden Blat.

Am 31. Christmonat.

Der heilig Pabst Sylvester / nachdem er aus Ermahnung der heiligen Aposteln Petri vnnd Pauli vom Kaiser Constantino beruffen worden / hat er ihn getaufft / und durch den heiligen Tauff ihm den Aussatz vertriben. Wilst du des

Auß-

Aussatzes deiner Sünden ledig werden/so tauffe dich in seinen Buß-Zähern.

NJmm von mir hinweg alles was meiner armen Seel schädlich / oder meinem lieben GOtt zuwider ist.

Heut/ O liebster GOtt / beschliesse ich diß verloffene Jahr / daran vil ihr Leben beschliessen. Ach verleyhe mir ein seeligen Tag / vnnd seelige Stund zu sterben/ in dem letzten Jahr meines Lebens. Es seynd mir von Hertzen alle Sünden leyd/ welche theils von mir/theils von allen anderen Menschen diß Jahr seynd begangen worden. Ich sag dir schuldigen Danck für alle Gutthaten/die ich/vnd alle andere Menschen dises Jahr hindurch/ vnd jemahls von dir empfangen haben. Ich erfreue mich von Grund meiner Seelen/über alle Ehrbeweisung/die diß gantze Jahr im Himmel/ vnnd auff Erden / dir seynd erwisen worden. Unnd bitte dich durch all deine liebe Heiligen / du wöllest mir auß disen zeitlichen Jahren einen seeligen Abschied / vnnd frölichen Eingang zur immerwährenden Ewigkeit vätterlich

verleyhen; allda ich JESUM vnd Mariam / mit allen Englen vnnd Heiligen Gottes lieben/vnd loben möge in Ewigkeit.

NB Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben am sibenden Blat.

Die bewegliche Fest.

Am Tag / daran dessen Heiligen Fest gehalten wird / dessen Namen du hast / oder den du dir eintweder zum Monatlichen / oder zum jährlichen Patronen erwöhlet hast.

HEiliger N. N. vnder dessen Namen vnnd Schutz ich von der Stund meines empfangnen H. Tauffs bißhero glücklich verharret bin; schlage doch von der seeligen/vnd sicheren Stadt deß Himmlischen Jerusalem deine Augen auff mich: sihe an / in was für täglicher Gefahr mein Hail zu verschertzen ich bin/vnd hilffe mir / auff daß mein Nahm

Nahm in dem Buch deß Lebens geschriben stehe. Nim̃ alles von mir hinweg/ was mir hierinn hinderlich ist; vnnd erwerbe mir was darzu ersprießlich ist; vnd verlasse mich nicht/ biß ich einsmals mit dir meinem GOtt in Ewigkeit lebe/ vnd von Angesicht zu Angesicht anschaue.

Am Ascher-Mittwochen.

GOTT/ der du vor Zeiten deinen Altar mit Aschen zu säubern befohlen hast; sihe/ ich krieche jetzt auff der Erden zu dir mit Aschen bestreuet/ dann ich in der Warheit nichts anders bin als Staub vnnd Aschen. Gib mir/ daß ich mich allzeit/so wohl der Heiligen/ als der Verdambten Aschen erinnere: Der Verdambten Aschen zwar/ damit ich dich lerne förchten; Der Heiligen Aschen aber/damit dardurch das glüende Feur der Lieb bewahret werde. Säubere mein Hertz/gleich als deinen Altar/mit der Aschen der wahren Reu vnd Layd; Und nim̃ an mein gantze Fasten / die ich mit der Fasten JESU vnd Mariæ/ gleich wie auch aller anderer deiner lieben

Heiligen vereinige: damit sie dir ein wolgefällig Opffer werde / vnnd ich nach meinem Todt mit dir seelig zu Tisch sitze / der du alle wahre Reumůtige bůssende erquickest / vnd ewiglich krönest / Amen.

Am H. Grůnen Donnerstag.

O Allersůssester JEsu / ich wirff mich vor deine heiligste Fůß / der du dich gar vor deines Verräthers Judæ Fůß geworffen: Ich kůsse vnnd bette an deine heilige Händ / vnnd leg mein Hertz vor der Apostel Fůß / die du jetzt wäschest / damit du dasselbe auch abwaschest / vnnd darauff mit dem Abendmahl deines hochheiligen Leibs vnd Bluts ersättigest. Ich sag dir auch tausend / vnnd tausendmahl Lob vnd Danck fůr dein vnendliche Lieb / mit welcher du in disem H. Sacrament dich gantz vnd gar / mit Leib vnd Seel / mit Fleisch vnd Blut / mit Mensch vnd Gottheit mir gegeben hast. Ach daß ich auch hingegen mich gantz vnd gar dir widerum gebe. O liebreichester JEsu verleyhe mir dise Gnad / damit ich ohne diß hochheilige Abendmahl von diser Welt nicht abscheide.

Am H. Char-Freytag.

SEy gegrüst JESU von Nazareth / ein König der Juden! Der du Abends deinen Jüngern die Füß gewaschen zu deinem himmlischen Vatter gebettet / im Garten Blut geschwitzt / von den Juden gefangen vnnd gebunden bist worden: Der du in der Nacht vor Anna vnd Caipha / in der Früh vor Pilato vnd Herode fälschlich angeklagt / geschlagen / verspott / gegeißlet / vnd mit Dörnern gecrönt bist worden: der du vmb die sechste Stund gecreutziget bist worden / am Creutz lebendig hangend / bey verfinsterter Sonnen deinem himmlischen Vatter / dein betrübte Mutter / deinen Jünger Johannem / vnnd den bekehrten Mörder hast angeredt: Der du vmb neun Uhr mit grossem Geschrey verschiden; Abends vom Creutz herab gethan / vnnd begraben bist worden. Sihe / O liebster HErr / alle Stund hast du für mich gelidten. O daß auch alle Stund meines Lebens mit solcher Lieb dir von mir geheiliget wurden! Ich bitte dich durch die jeni-

jenige Lieb / auß welcher du mich biß zum End geliebt hast / du wöllest mir dein Gnad verleyhen/auff daß ich dich/so lang ich leb/alle Stund vnnd Augenblick biß in den Todt liebe.

Am H. Ostertag.

SEy gegrüst du allerglorwürdigster JEsu ein Uberwinder deß Todts/ der du heut von Todten aufferstanden! O du wahres Lamb / welches du hinweg genommen die Sünd der Welt/ nimb auch meine hinweg! Der du den Todt/ durch den Deinen hast überwunden / überwinde auch meinen; Der du durch dein Urständ / das Leben erneuret/ erneure auch das Meine. Führe vnd leite mich/auff daß die Sünd keinen Gewalt über mich bekomme / vnnd verleyhe mir/ daß ich dir gantz vnd gar lebe; mir selbsten/ der Welt/ vnd dem Fleisch gäntzlich absterbe/ damit mir auch einsmahls eine seelige Ostern zu Thail werde / das ist ein seeliger Eingang zu dem Leben in jener Stadt Jerusalem / durch dessen Gassen das im̃erwährende Alleluja gehört wird.

An unsers HERRN Himmelfahrt.

O JESU! ich bette dich an in deinem Sigreichen Einzug in den Himmel/der du heut auff die Höhe steigest / vnd die Gefängnuß selbsten gefangen führest. Ach nimm auch in disen Sig mein Gefängnuß mit dir / die mich auff diser Welt gefangen halten / vnnd nicht frey lieben laßt/ den ich billig vor allen andern solte lieben: Dahero ich dich mit gebogenen Knien durch dein wunderbarliche Auffart/ allerdemütigist vnd flehentlichist bitte/du wollest mich segnen/ vnd mit dem Seegen deiner Süssigkeit nach dir ziehen; auff daß / wann ich den Himmel anschaue/ mit dem H. Ignatio die Erden verachte / vnnd in meinem Sterb-Stündlein dir zum Himmel glücklich nachfolge.

Am H. Pfingstag.

KOmm O Göttliche Lieb! Komm O Göttliche Krafft vnnd Liecht! Komm vnnd laß deine feurige

Strah-

Strahlen durch all mein Gebein gehen/ vnnd vnderweise mich. Verleyhe mir feurige Zungen / vnnd lehre mich so wohl schweigen als reden: Wasche/ heyle/ bewege/vnd regiere mein besudeltes / truckenes/verletztes/kalt / vnnd vnbeståndiges Hertz/ damit ich nachmals meinen GOtt recht liebe. Ach verleyhe mir dein Göttliche Lieb/damit meine Sünden dardurch verzehrt werden: Ich aber jetzt vnnd in meinem Sterbstündlein meinen lieben GOtt ein angenehmes Brand-Opffer werde/vnd ewiglich verbleibe.

Am Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

ICh glaub/ Ich hoffe/ Ich lieb dich/ O allerheiligste Dreyfaltigkeit ein Einiger GOTT: Ich opffere dir demütigst auff alle Verdiensten JEsu/ vnd Mariæ/vnnd aller deiner lieben Heiligen; vnd bitte dich/du wöllest mich deine Gnad vnd Gaben also lassen anwenden/damit ich dein Göttliches Angesicht niemahl beleydige / allezeit thue was dir gefällig ist; Dich heilig förchte/vnd voll-

kom-

komlich liebe/im Leben vnd im Todt/ biß ich dich einmal / O Allerheiligste Dreyfaltigkeit/vnd vnendliche Gütigkeit / von Angesicht zu Angesicht anschaue/vnnd liebe in alle Ewigkeit.

Am H. Fronleichnams Tag.

HERR JEsu Christe / der du in disem Gehaimnus der Liebe verborgen bist/verleyhe mir/daß ich durch Niessung dises hochheiligen Sacraments in der rechten wahren Lieb vnderrichtet werde/damit ich meiner gantz vnd gar vergesse/ die Zeit meines Lebens einig vnd allein thue vnd suche/ was dir gefällig ist/deinen heiligen Einsprechungen willig nachkomme / vnd meiner eigenen Lieb nit gar anhange. Gib daß ich dich von Hertzen liebe/auch Tag vnd Nacht seufftze vnd waine/daß ich gegen dir/O höchster Gott/ vnd gegen disem so hochheiligen Gehaimnus also vndanckbar bißhero bin gewesen. Gib/daß ich mein Thun vnnd Lassen allzeit nach deinem Göttlichen Willen anstelle / damit ich durch diß hochheilige Sacrament dein mehrere Gnad vnnd

Se-

Segen erhalten mög; Unnd deßwegen mich allzeit darzu dergestalt beraite / als wann ich das letzte mahl darzu gehen wolte. Gib mir endlich / daß gleichwie du uns diß hochheilige Sacrament zum gewissen Unterpfand der ewigen Seeligkeit hast hinterlassen / ich auch dardurch also gewiß zum Himmlischen Vatterland vnd der ewigen Glori frölich gelange.

E N D E.

Stadtbibliothek Augsburg

Th. Pr.

Kalender

K

gen
als
ol=
du
ge=
en
lso
nd

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ein Neuer Calender, Auff ein seeliges Sterb-Stündlein gericht Gott und seinen lieben Heiligen zu Ehren, Auch allen frommen Christen Zu Trost

Augspurg 1682

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1322
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291037-4